

Die Schwalbe

HEFT 65

OKTOBER 1980

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s+ / h+).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: N.N.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

GERHARD LATZEL †

Gerhard Latzel ist von uns gegangen - kurz nach seinem 68. Geburtstag (er wurde am 28. 8. 1912 in Breslau geboren) ist er am 14. 9. 1980 tödlich verunglückt.

Als Teilnehmer an den Veranstaltungen der FIDE-Kommission hatten wir mit unseren Ehefrauen gemeinsam zwei erlebnisreiche und schöne Wochen in Bled und in Wiener Neustadt verbracht. Bei der Heimfahrt geriet der Wagen von Gerhard Latzel auf der Autobahn im Altmühltal in einen durch ein entgegenkommendes Pferd (es hatte gescheut und bis dahin 10 km zurückgelegt) verursachten Stau, der bereits zu Auffahrunfällen geführt hatte; in seiner Panik stürzte sich das Pferd auf den Wagen und traf Gerhard Latzel am Kopf. Er war sofort tot, seine Frau, die neben ihm saß, blieb unverletzt.

Den Angehörigen - seiner Frau, die dabei einen furchtbaren Schock erlitten hat, und seinen beiden Söhnen - bringen wir tiefstes Mitgefühl für ihren schweren und wegen der ganz besonderen Tragik des Geschehens unfaßbaren Verlust entgegen.

Der Unterzeichnete hat in Gerhard Latzel einen teuren Freund, die Schachwelt in ihm einen hervorragenden Problemkomponisten verloren; die "Schwalbe...", der er seit 1930 angehört und für die er (von Beruf Obersteuerrat) nach dem Kriege viele Jahre das Amt des Kassenwarts ausgeübt hatte, trauert um eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder.

Gerhard Latzel war von wohlthuend geradem und natürlichem Wesen, ihm ging jedes Streben ab, sich - gar auf Kosten anderer - in den Vordergrund zu spielen. Es war oft erstaunlich, wo überall er noch Positives zu erblicken und sich auch an kleinen Dingen zu erfreuen vermochte, die die meisten gar nicht beachten. Schon sehr früh, als 15-jähriger Schüler im Kreis der Breslauer Problemisten (Noack, Prof. Rohr u.a.), hatte er, der auch im Parteschach stark war, mit dem Komponieren von Schachproblemen begonnen; er ist dieser Liebhaberei sein Leben lang treu geblieben. Ihm war in ganz besonderem Maße das eigen, was den wahren Könnern in jeder Kunst ausmacht: der unverwechselbare persönliche, von Einfallsreichtum und Klarheit getragene Stil.

Seine großen Fähigkeiten beschränkten sich nicht darauf, den jeweiligen Zeitströmungen entsprechende, von höchster Routine zeugende Werke zu schaffen. Wo er moderne Themen aufgriff, ging er seine eigenen Wege, und man konnte gewiß sein, dass dabei etwas entstand, das weitab von dem breiten Wege lag. Das gilt besonders für seine Zweizüger, ein Gebiet, auf dem er sich lange bevorzugt und mit grossen Erfolgen betätigt hat. Aber auch im Drei- und Mehrzüger und in den letzten Jahren auch im Hilfsmatt zeigte sich in seinen Aufgaben die "Löwenpranke", die der Preisrichter zu der unten gebrachten Nr. IV feststellte. Für mich war er mit seinen Kompositionen der "listenreiche Odysseus", und dass diese Kennzeichnung zutraf, belegt bereits die kleine Auswahl der nachstehend zusammengestellten Aufgaben. Entsprechend treffsicher war auch sein Urteil über positive und negative Werte eines Schachproblems, oft hat mir sein Urteil wesentliche Hilfe geleistet.

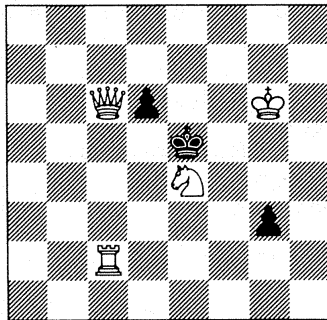
Die neueste Entwicklung im Zweizüger und wohl auch zum Teil im Drei- und Mehrzüger war nicht recht nach seinem Geschmack - wir als die "alte Generation" können und wollen ja auch nicht überall bei dem mithalten, was sich an Neuem entwickelt. Besonderes Gefallen fand er aber in den letzten Jahren am Hilfsmatt, und hier wartete er - für mich ganz überraschend - sofort mit grossen Erfolgen auf. Sein 1. Preis im Jubiläumsturnier (1977) des Deutschen Schachbundes (der sich dann leider als inkorrekt herausstellte - aber in verbesserter Form wird die Aufgabe wieder auftauchen) sowie sein 1. Platz im Wettkampf gegen Israel (Bericht in diesem Heft) legen Zeugnis hiervon ab - und in Wiener Neustadt hätte er bei einem Kompositionsturnier über ein schwieriges Hilfsmatt-Thema ebenfalls den 1. Platz zugesprochen erhalten, wenn in seiner Aufgabe nicht schliesslich doch noch eine ganz versteckte Nebenlösung entdeckt worden wäre.

Vieles hatte er noch geplant und an Entwürfen vorliegen, aber ein blindes (?) Schicksal hat dem nun ein abruptes Ende bereitet.

Von den zu seinem Gedenken gebrachten Problemen zeigen ihn Nr. I und II als Verfasser vortrefflicher Miniaturen, die übrigen als Gestalter tiefangelegter Kombinationen von grosser Originalität.

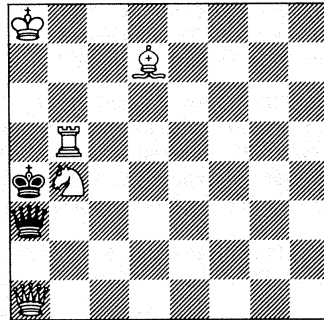
Werner Speckmann

I Die Schwalbe 1956
5. Ehr. Erw.



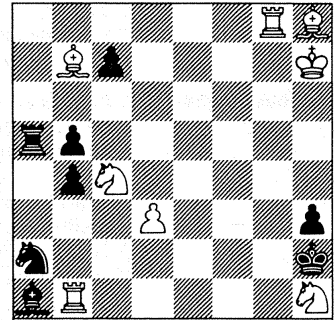
Matt in 2 Zügen

II Spez.-Pr. für Miniaturen
DSZ 1979



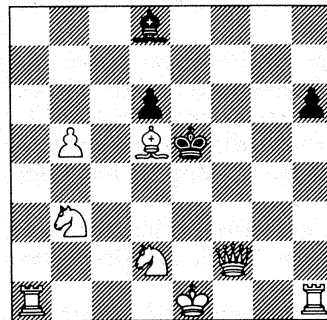
Matt in 3 Zügen

III V. Springaren 1950
1. Preis



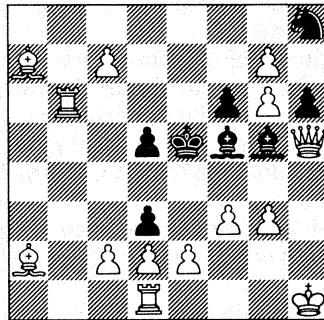
Matt in 2 Zügen

IV DSZ 1971
2. Preis



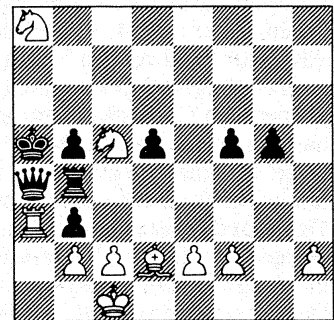
Matt in 2 Zügen

V Hagemann-Gedenk. 1975/6
2. Preis



Matt in 3 Zügen

VI Die Schwalbe 1953
2. Preis



Matt in 8 Zügen

Lösungen:

- I. Könnte der wS ziehen, ohne ein Feld zu betreten, so gäbe es auf jeden schwarzen Zug ein Matt: 1. ..., Ke6/d5/~2. Te2†/Df6†/De4†. Von seinen acht Zügen scheitern aber deren sieben: zwei wegen Selbstverstellung des Tc2, einer wegen Entblockung eines künftigen Fluchtfeldes des sK, und zweimal kann der wS geschlagen werden: 1. Sd2? Ke6!, 1. Sc3? Kd4!, 1. Sf6? d5!, 1. Sd6? g2!, 1. Sg3? Kf4!, 1. Sc5? dc1, 1. Sf2? gf!; nur 1. Sg5! richtet keinen Schaden an. Eine Zweizügerminiatur mit grossem Inhalt: vollständiges weisses Springerrad in Verführungen und Lösung, wobei jede der sieben Verführungen aus einem anderen Grund scheitert. Ein kleiner "Kratzer in der Politur", aber thematisch belanglos ist es, dass gerade ein (überflüssigerweise) dem sK ein Fluchtfeld nehmender Zug des wS der Schlüssel ist.
- II. Nach 1. Sa2! (droht 2. Sc3†) mit Entfesselung der sD werden in den beiden analogen Varianten 1. ..., Df8† 2. Tb8† Ka5 3. Sb4† und 1. ..., Df3† 2. Tb7† Ka5 3. Sc3† jeweils nacheinander beide weisse Batterien - die erste mit Kreuzschach - unter Absperrung der sD zum Abschuss gebracht; auf 1. ..., Db4 folgt 2. Sb4† Kb3 3. Le6†. Hervorragende sD - Miniatur.
- III. 1. Sd2? c6/Sc1? 2. Sf3†/Sf1† Lg7!, 1. Sc3? c6!, 1. Se5? Sc1: Drei Doppeldrohungen durch den wS, bei denen von diesem paarweise (zyklisch) jeweils Tb1, Lb7 und Tg8 verstellt werden, scheitern also daran, dass Schwarz gerade diejenige Linie verstellt, die Weiss im Mattzug nicht verstellen kann; statt dessen erfolgt 1. Sb2! droht/Lb2: 2. Le5†/Tb2†. Eine scharf- und feinsinnige Version zum Javathema, die zu manchen weiteren Bearbeitungen angeregt hat.
- IV. 1. 0-0? Lb6!, 1. Tf1? Lh4!, 1. 0-0-0? Lg5! - diese drei Versuche, einen der Türme ins Spiel zu bringen, scheitern also jedesmal an der Fesselung der mattdrohenden Figur durch den sL. 1. Td1! (droht/Kd5: 2. Sc4†/Df5†) führt hingegen trotz der nun ebenfalls möglichen Fesselung zum Ziel, weil diese ein anderes Matt zulässt: 1. ..., La5 2. Th5†. "Auch hier die Löwenpranke! Sie zeigt sich in der raffiniert-eleganten Berücksichtigung der thematischen und ökonomischen Erfordernisse", bemerkte der Preisrichter Hermann Albrecht. - G. Latzel sah in der Aufgabe eine besonders klare Verwirklichung seines Gedankens der "schwarzen Ökonomie": Schwarz hat nur die Figuren, welche das thematische Geschehen bestimmen (das ist hier allein der sL).
- V. Nach 1. cd! (droht 2. d4† Kd4: 3. Te6†) ergeben sich die Hauptvarianten 1. ..., Ld3: 2. ghD (droht 3. Df6†) Lf5 3. d4† und 1. ..., Ld2: 2. c8D (droht 3. Te6†) Lg5 3. d4†: unter Ausnutzung der Halbfesselung der beiden schwarzen Läufer, die sich wechselseitig durch ihren Wegzug und ihre Rückkehr fesseln und wieder entfesseln, wird in zwei analogen Spielen die Räumung der d-Linie für den wT durch Beseitigung der störenden Masse jeweils eines der weissen Bauern erreicht. - 1. ..., Lc8 wird mit 2. d4† Kf5 3. Lb1†, 1. ..., d4/Le3 mit 2. f4†/de erledigt. - Ein kühner Vorwurf, dessen Verwirklichung eine "kühne Darstellung" (wer wird hier den "nachwuchernden Damen" gram sein!) erforderlich machte.
- VI. Sofort 1. Lg5? scheitert an 1. ..., Th4!., der sT entblockt das Feld b4 und vermeidet eine für den sK (wie die Lösung zeigt) ebenfalls vernichtende Blockung eines der Felder bis g4. Daher 1. h4! (droht 2. ..., 5. h8D), und auf 1. ..., gh führt nun 2. Lg5: zum Ziele: 2. ..., Tg4 3. Ld8† Kb4 4. Sd3† Kc4 5. Sb6† Kd4 6. Lf6† Ke4 7. Sc5† Kf4 8. Sd5:† (2. ..., Td4 3. Ld8† Kb4 4. Sa6†!). "Fernblock in fernster Ferne - eine geistreiche Angelegenheit" (Lösungsbesprechung in "Die Schwalbe").

Der Länderkampf Bundesrepublik Deutschland-Israel ist entschieden: Unsere Mannschaft gewann mit 86:69 Punkten.

Der Wettkampf wurde Anfang 1978 ausgeschrieben (vgl. Heft 49, Seite 208) und stand unter keinem glücklichen Stern, so daß sich der Ablauf stark verzögerte. Zum einen mußte nach dem Tode des ersten Schiedsrichters der Zweizüger-Abteilung (Eeltje Visserman) ein neuer Richter gefunden werden, zum anderen erkrankte der Kapitän der israelischen Mannschaft, Zvi Hashavit, schwer, und Yoel Aloni hat dankenswerterweise diese Aufgabe weitergeführt.

Das Turnier wurde in zwei Abteilungen durchgeführt, wobei jedes Land ein Thema stellte. Bei den direkten Zweizügern (Richter: Jacob Haring) gewannen wir mit 40:37, bei den Hilfsmatt-Zweizügern (Richter: Bo Lindgren) mit 46:32. Die Probleme wurden den Preisrichtern auf neutralen Diagrammen ohne Angabe von Autoren oder deren Nationalität mitgeteilt.

In jeder Abteilung gab es 12 Punkte für den 1. Platz, 11 für den 2., usw. Allerdings kommen nur die ersten 6 Plätze jedes Landes in die Wertung.

Das erste Thema wurde von der israelischen Mannschaft gestellt und verlangte direkte Zweizüger mit Verführungen und den folgenden Bedingungen:

- Verführung(en) und Lösung müssen vom **selben** Stein ausgeführt werden.
- Bei Drohproblemen mit **einer** Drohung sind in allen Phasen **verschiedene** Drohungen verlangt; bei **mehr-fachen** Drohungen darf **eine** Drohung in **allen** Phasen vorkommen.
- In Verführung(en) und Lösung muß der thematische Inhalt in Qualität und Quantität übereinstimmen.
- In keiner Phase ist dasselbe Matt nach derselben schwarzen Verteidigung erlaubt.

Schach-Schlüssel, Zugzwang, Mehrlinge und Umwandlungssteine sind erlaubt.

Leider gab es (vielleicht wegen des komplizierten Themas) nur 5 israelische und 8 deutsche Beiträge, wobei der Richter ein Problem als unthematisch eliminierte. Die übrigen Probleme bewertete und kommentierte der Richter Jacob Haring folgendermaßen:

1. Platz: **Josef Retter** (Jerusalem). Ein Meisterwerk! Ein mathematischer Triumph!

1. Tf2†? Dhg8:/De6/Tg8: 2. Dd4/Se3/Sb6†, 1. ..., Dgg8: 1. Tf3†? Dhg8:/Dgg8:/Tg8: 2. Dc3/Se3/Da2†, 1. ..., De6! 1. Tf6†? Dgg8:/De6/Tg8: 2. Dd4/Dc3/Sb2†, 1. ..., Dhg8: 1. Tb7†! Dhg8:/Dgg8:/De6/Tg8: 2. Sb2/Sb6/Da2/Tb4†.

Die 3 Linien der 3 schwarzen Damen und die schwarze Turm-Linie b8-b1 geben 6 Mattfelder frei, wenn eine Linie von Weiß versperrt und die andere von Schwarz freigegeben wird. Ein sehr schönes, wundervolles Problem!

2. Platz: **Gerd Rinder** (München-Haar). Perfekte Harmonie.

1. De2? (~ 2. De3:†) Sg6/Th7: 2. Sc7:/Sf4:†, 1. ..., Te7! (Der Dual nach 1. ..., Sg2 ist unbedeutend). 1. Db8? (~ 2. Dc7†) Sf5:/Sg6 2. Sf4:/Se3:†, 1. ..., Lf6: 1. Dh2! (~ 2. Df4:†) Th7:/Sf5:/Sg2 2. Se3:/Sc7:/Sc7:†.

Drei schwarze Steine kontrollieren die weiße T-S-Batterie. Die weiße Dame fesselt in Verführungen und Lösung einen dieser Steine. Die Matt- und Paradowechsel sind sehr hübsch in diesem gut-konstruierten Problem.

3. Platz: **Baruch Lender** (Afula). Perfekte Harmonie.

1. De4? (~ 2. Th5†) Te4:/f5/Sh6: 2. Se4:/Sh3/Lf6:†, 1. ..., Lg4! 1. De6! (~ 2. Sh3†, Variante in der Verführung) f5 2. Th5† (Diese wundervolle Variante ist in der Verführung die Drohung), 1. ..., Sh6: 2. Df6:† (guter Mattwechsel), 1. ..., Le6: 2. Se6:†, 1. ..., Tb2 2. (hübsches Nebenspiel).

4. Platz: **Yoel Alonie** (Netanya). Zart.

1. de? (gibt das Fluchtfeld e5, droht 2. Df4†) Ke5:/Ld7:/Sf3 2. Df4:/Dc4/De2†, 1. ..., Tf3! 1. d5! (gibt das Fluchtfeld d4, droht 2. Dc4†, Variante in der Verführung) Kd4 2. Dc4† 1. ..., Lg4: 1. Ld5: 2. Df4† (Drohung in der Verführung), guter Wechsel zwischen Drohung und der bedeutendsten Variante in Verführung und Lösung. 1. ..., Sf3 2. Dd3† Mattwechsel.

5. Platz: **Franz Pacht** (Ludwigshafen). Reizend.

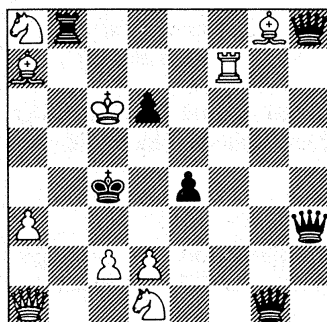
1. Db7? (~ 2. Db1†) Dd5:/De3: 2. Dd5:/d6†, 1. ..., Tb8! 1. Da3:? (~ 2. Dd3†) Dd5:/De3: 2. Tf4/De3:†, 1. ..., Ta8! 1. Da4! (~ 2. Dc2†) Dd5:/De3: 2. cd/De8: †. Hübsche Mattwechsel zwischen Verführungen und Lösung.

6. Platz: **Dr. Baldur Kozdon** (Bayreuth). Schwierig zu bauende Zugzwang-Aufgabe.

1. Sc4? (Zugzwang) Sa8~/fe/Td3 ~ 2. Sb6/Tf4/Se3†, 1. ..., Tc3! 1. Sb5! (Zugzwang) Sa8~/Td3 ~ 2. Sc7/Sc3† Mattwechsel, 1. ..., fe, f2 2. Te3:† guter Mattwechsel. Natürlich ist die Zugzwang-Form interessant,

J. Retter (IL)

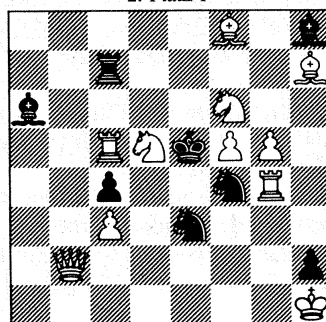
1. Platz/I



2†

G. Rinder (D)

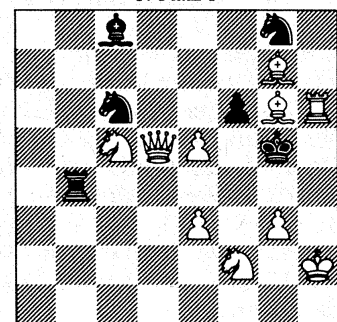
2. Platz/I



2†

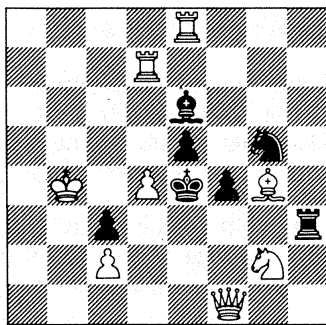
B. Lender (IL)

3. Platz/I



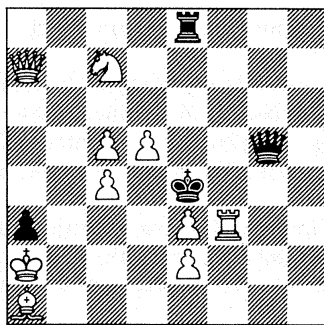
2†

Y. Aloni (IL)
4. Platz/I



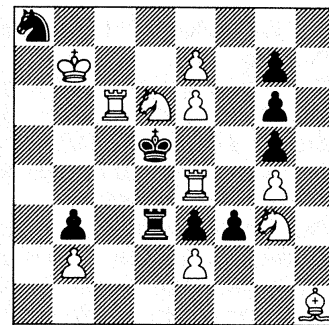
2†

F. Pacht (D)
5. Platz/I



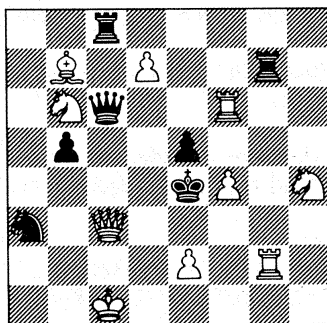
2†

Dr. B. Kozdon (D)
6. Platz/I



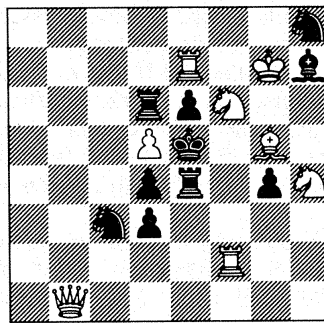
2†

O. Wielgos (D)
7. Platz/I



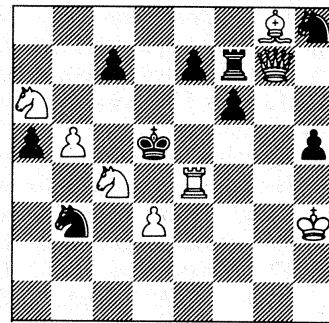
2†

G.E. Schoen (D)
(Michaela gew.)
8. Platz/I



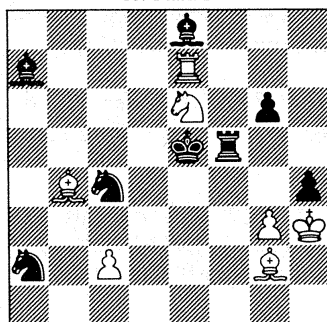
2†

S. Seider (IL)
9. Platz/I



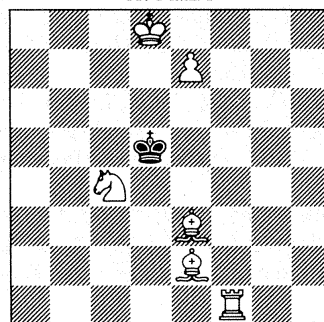
2†

F. Billik (D)
10. Platz/I



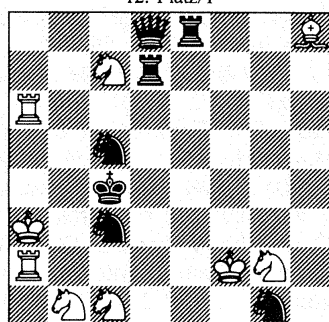
2†

B. Schwarzkopf (D)
11. Platz/I



2†

Dr. R. Rupp (IL)
12. Platz/I



2†

aber nur 1. ..., fe, f2 ergibt eine schöne Variante.

7. Platz: **Oskar Wielgos** (Gelsenkirchen-Buer). Tg2 ist nur für die Verführung.

1. Sf3? (~ 2. Sd2†) Sc4/Td7: 2. Dd3/Sg5†, 1. ..., Sb1! 1. Sf5! (gibt das Fluchtfeld f4, droht 2. Sd6†) Kf4: 2. Sd6† 1. ..., Sc4 2. Df3† guter Mattwechsel, 1. ..., Td7: 2. Sg3† Mattwechsel.

8. Platz: **Gerhard E. Schoen** (Weiden). Verführung wird offensichtlich widerlegt.

1. De1? (~ 2. Lf4†) Sd5:/Sg6 2. Sg4:/Tf5†, 1. ..., Se2! pariert die Drohung zweifach; zu offensichtlich! 1. Db8! (~ 2. Te6:†) Sd5:/Lg8 2. Sd7:/Tf5†. Nur ein guter Mattwechsel.

9. Platz: **Shlomo Seider** (Haifa). Verführung scheitert aus zwei Gründen.

1. Dg1? (~ 2. Sc7:†) e6! 1. Dg3? (~ 2. Se3†) e5! 1. Df8! (~ 2. Dd8†) e6/e5 2. Se3/Sc7:† Dualvermeidung. Die Drohungen der Verführungen werden als Varianten in den Lösungen wiederholt. Nach 1. Dg3? pariert 1. ..., e5! die Drohung leider doppelt.

10. Platz: **Franz Billik** (Kirchheim-Teck) zeigt Schach-Züge in Verführungen und Lösung, die gegenüber den Verführungen 1. Sc7†? Kf6!, 1. Sf8†? Kd4! dem schwarzen König nach 1. Sc5†! ein weiteres Fluchtfeld gibt. Zwar schachgebende Verführungen und Lösung, aber nett.

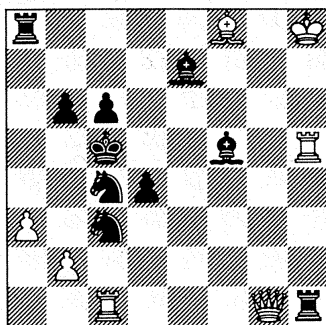
11. Platz: **Bernd Schwarzkopf** (Düsseldorf). Lösung nimmt ein Fluchtfeld.

1. e8S? Kc6! - 1. e8L! Ein kleiner Scherz, aber der Fluchtfeldraub ist zu schlimm!

12. Platz: **Dr. Ruffi Rupp** (Rehovot) hat 3 schwarze und 4 weiße Springer mit schachgebenden Verführungen und Lösung, aber dieselben Mattzüge sind ein Fehler: 1. Df1†? Sge2! - 1. Df7†? Tf7:!! - 1. Df4†! Zu schlecht für das Thema.

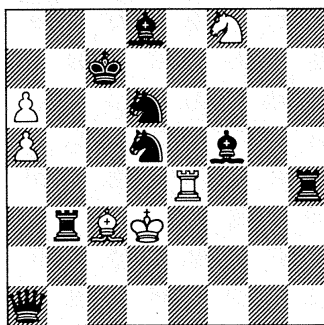
Jacob Haring, Mai 1980

G. Latzel (†) (D)
(P. Kniest u. B. Ellinghoven gew.)
1. Platz/II



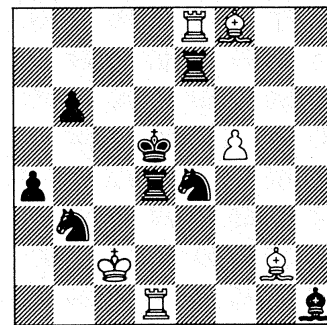
h2† 2.1.1.1

F. Pacht (D)
2. Platz/II



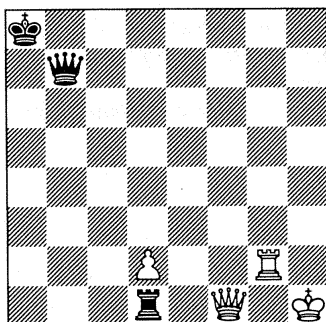
h2† b) Sd6→c6

G.E. Schoen (D)
3. Platz/II



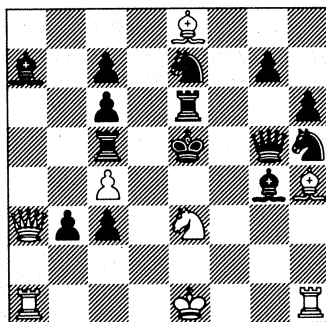
h2† 2.1.1.1

Z. Roth (IL)
4. Platz/II



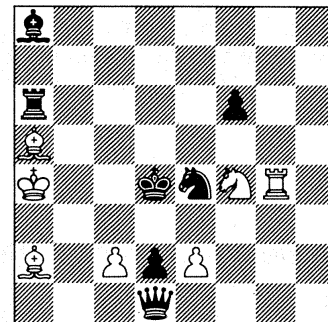
h2† b) Bd2→b5

U. Avner (IL)
5. Platz/II



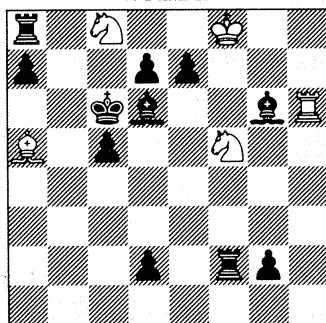
h2† b) Bc4→Lg4

Th. Marx (D)
6. Platz/II



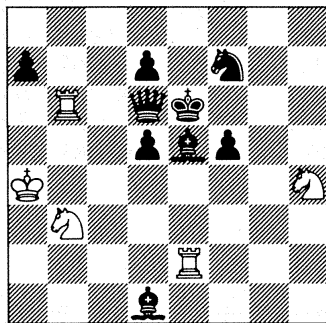
h2† 2.1.1.1

J. Retter (IL)
7. Platz/II



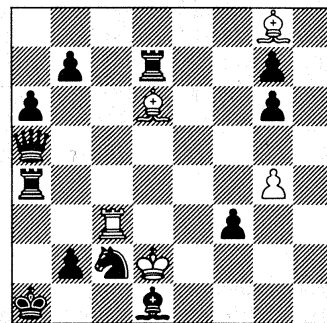
h2† 2.1.1.1

Dr. B. Kozdon (D)
8. Platz/II



h2† b) Sh4→e8

P. Einat (IL)
9. Platz/II



h2† b) Ka1→h6

Das zweite Thema verlangte Hilfsmatt-Zweizüger mit genau zwei Abspielen (Zwillinge, Zugwechsel, 2 Lösungen), die Fesselungs- und/oder Entfesselungsaktionen auf mindestens 3 Linien zeigen. Hier hatte der Richter (Bo Lindgren) 15 Probleme israelischer und 11 Probleme deutscher Autoren zu bewerten, wovon aber 11 nebenlösige ausschieden. Die Reihenfolge und Kommentare des Richters:

1. Platz: Gerhard Latzel (Detmold)
2. Platz: Franz Pacht (Ludwigshafen)
3. Platz: Gerhard E. Schoen (Weiden)
4. Platz: Zvi Roth (Kiriath-Yam)
5. Platz: Uri Avner (Ramat-Gan)
6. Platz: Thomas Marx (Grevembroich)
7. Platz: Josef Retter (Jerusalem)
8. Platz: Dr. Baldur Kozdon (Bayreuth)
9. Platz: Paz Einat (Beer-Sheva)
10. Platz: Zvi Hashavit (Kiriath-Tivon)
11. Platz: Alexander Yahalom (Kiriath-Ata)
12. Platz: Ulrich Ring (Trautheim)

Die ersten drei Probleme sind außerordentliche Aufgaben und könnten alle würdige erste Plätze sein. Nr. 3 ist die originellste, aber thematisch nicht so reich wie die anderen, die sehr schwer zu ordnen waren. Nr. 1 ist durchgehend harmonisch mit doppelten schwarzen Selbstfesselungen und Entfesselungen und mit Entfesselungen der beiden weißen Figuren. Ich meine, im Vergleich zu Nr. 2 mit der Zwillingenform sind 2 Lösungen vorzuziehen, aber sonst ist diese Aufgabe thematisch und künstlerisch ein Volltreffer, obwohl die weißen Züge gleich sind. Diese drei Probleme stehen nach meiner Meinung in einer Klasse für sich. Es war eine angenehme Überraschung, eine Miniatur vorzu-

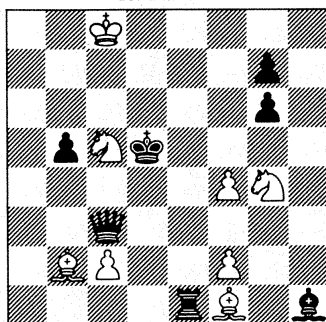
finden, die thematisch so reich ist! Nr. 4 hat auch technische Finessen, die Nebenlösungen verhindern.

Von den übrigen ist zu sagen, daß Nr. 5 groß aufgelegt ist, aber leider ist es dem Verfasser nicht gelungen, die beiden Rochaden mit dem Thema zu vereinigen.

Nr. 6 und 7 sind dünn aber konsequent und nicht ohne Eleganz. Die übrigen waren alle sehr schwer zu ordnen und ich bitte um Entschuldigung, falls ich etwas übersehen habe.

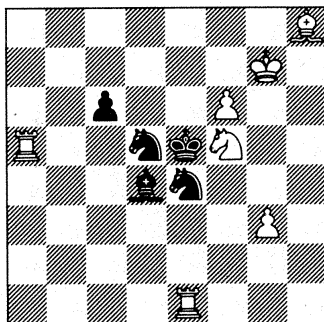
Bo Lindgren, Oktober 1978

Z. Hashavit (IL)
10. Platz/II



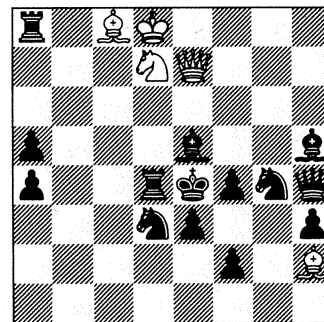
h2† b) Dc3→c4

A. Yahalan (IL)
11. Platz/II



h2† 2.1.1.1

U. Ring (D)
12. Platz/II



h2† b) ohne Lh2, + sBf5

Das Urteil wird rechtskräftig, wenn nicht innerhalb von 3 Monaten nach dieser Veröffentlichung berechnete Einwände eingehen.

Allen, die an diesem Wettbewerb mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt, besonders aber den Preisrichtern, Prüfern und nicht zuletzt den Autoren, die für die Verzögerung um Entschuldigung gebeten werden. Die hier nicht abgedruckten Aufgaben stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.

Bernd Schwarzkopf

Lösungen der Hilfsmatt-Probleme:

- | | | | |
|----------------|----------------|---------------|----------------|
| 1) 1. Sd6 b3 | 2. Lh4 Tf5:† | 1. Sd5 a4 | 2. Lc8 Le7:† |
| 2) 1. Tb8 Le5 | 2. Lg4 Tc4† | 1. Lc8 Tc4 | 2. Tb2 Le5† |
| 3) 1. Kc5 Lf1 | 2. Tb4 Tc8† | 1. Ke5 Tf1 | 2. Sd6 Lg7† |
| 4) 1. Db8 Tg8 | 2. Td2: Da6† | 1. Td8 Df3 | 2. Tb8 Ta2† |
| 5) 1. Kf6 0-0† | 2. Lf5† Sg4† | 1. Kd6 0-0-0† | 2. Dd5 Sc4† |
| 6) 1. Te6 Sd5 | 2. Te5 Lb6† | 1. Dg1 Sd3 | 2. De3 c3† |
| 7) 1. Lb8 Scd6 | 2. Lf7 Se7:† | 1. Lf4 Sfd6 | 2. Le8 Se7:† |
| 8) 1. Le2: Sg6 | 2. Lf6 Sc5† | 1. ab Kb5 | 2. De7 Sd4† |
| 9) 1. Te7 Le5 | 2. Sb4 Tc1† | 1. Db6 Tc6 | 2. Sd4 Lf4† |
| 10) 1. Kd4 Sf6 | 2. Lc6 Sb3† | 1. De2 Sa6 | 2. Kc4 Se3† |
| 11) 1. Lc5 Kf7 | 2. Sdf6: Tc5:† | 1. Le3 Kg6 | 2. Sef6: Te3:† |
| 12) 1. f3 Dh4: | 2. Ld6 Sf6† | 1. Dg3 Db4 | 2. Lb8 Lb7:† |

Nachschrift:

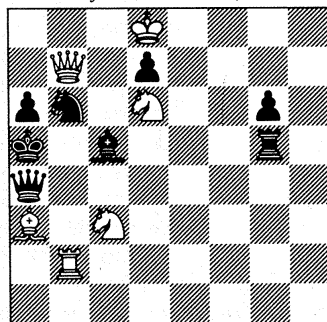
Der Richter der 1. Abteilung hat auf die beiden untenstehenden Probleme hingewiesen, die eine gewisse Ähnlichkeit mit dem 2. Platz aufweisen. Das Problem von G. Rinder sei jedoch eine wichtige Weiterentwicklung des Themas und verdiene den 2. Platz.

B.Sch.

Lösungen:

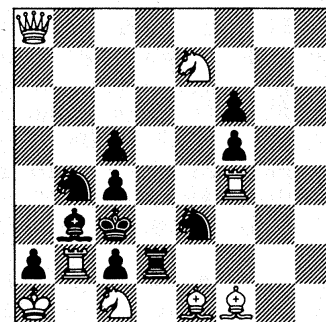
- A:** 1. Dc7? (~ 2. Sb7†)
 1. ..., Dc6 2. Sc4†
 1. ..., De4!
 1. Da7? (~ 2. Sb7†)
 1. ..., De4 2. Tb5†
 1. ..., Dc6!
 1. Dd5! (~ 2. Sb7†)
 1. ..., Dc6 2. Lb4†
- B:** 1. Df3? Zugzwang
 1. ..., Sb4 ~ 2. Sd5†
 1. ..., La4 ~ 2. Tc4:†
 1. ..., Sb4 - d3!
 1. Da3? Zugzwang
 1. ..., Sb4 ~ 2. Sa2:†
 1. ..., Se3 ~ 2. Tc4:†
 1. ..., Se3xf1!
 1. Da5! Zugzwang
 1. ..., La4 2. Sa2:†
 1. ..., Se3 ~ 2. Sd5†

A J. Haring
Tijdschrift KNSB 1954



2†

B J. Retter
1./2. e.E. Probleemblad Jub.-T. 1961



2†

PATT-EINSTEINER IM HAANER-SCHACH-LÄNGSTZÜGER von Bernd Schwarzkopf, Düsseldorf, und Hans Gruber, Bobingen

Wir hatten uns bereits 1979 mit dem Thema "Patt-Einsteiner im Haaner Schach, Längstzüger" beschäftigt und als Ergebnis die Nr. 158 in "feenschach", H. 47, S. 146 veröffentlicht. Durch eine Nebenlösung von MARKUS OTT zu diesem Stück wurden wir wieder auf das Thema gelenkt.

Es gibt 4 Typen von Rekorden (für jeden Stein; aber nur D, T und L sind interessant):

Typ 1: die absolut kürzeste, mit Patt endende Zugfolge

Typ 2: die längste "kürzeste Zugfolge", die mit Patt endet (jedes Feld hat eine "kürzeste Zugfolge" für jeden Stein; beim Typ 2 wird das Feld gesucht, für das diese kürzeste Zugfolge möglichst lang ist)

Typ 3: die absolut längste, mit Patt endende Zugfolge (zugleich die absolut längstmögliche Zugfolge)

Typ 4: die kürzeste "längste Zugfolge", die mit Patt endet (analog zum Typ 2: es wird das Feld gesucht, von dem aus die "längste Zugfolge" des jeweiligen Steines möglichst kurz ist)

Als REKORDE anerkannt werden können natürlich nur Aufgaben mit **vollkommen eindeutiger** Zugfolge; diese 12 Rekorde haben wir im Diagramm wiedergegeben. Der Nachdruck beweist, daß das Thema bereits vor einigen Jahren interessierte.

Der Vollständigkeit halber seien hier auch noch die längstmöglichen bzw. kürzestmöglichen Zügezahlen angegeben, die **nicht** Rekord sind, weil die Zugfolgen nicht eindeutig sind:

Typ 1: Turm 20 Züge (von d3 aus)

Typ 2: Läufer 16 Züge (von a1 aus), Turm 34 Züge (von d4 aus), Dame 42 Züge (von b1 oder b2 aus)

Typ 3: Läufer 26 Züge (von c1 oder d1 aus - siehe f-47, S. 146!)

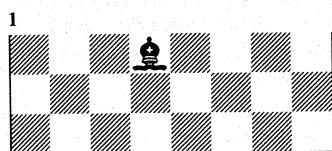
Typ 4: Läufer 21 Züge (von b2 oder c2 aus), Turm 46 Züge (von d4 aus), Dame 48 Züge (von b2 oder d1 aus)

Hier nicht genannte Maximalzügezahlen haben eindeutige Zugfolgen und sind als echte Rekord-Aufgaben im Diagramm wiedergegeben.

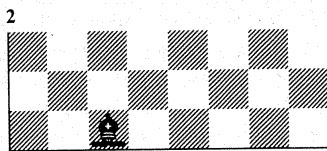
12 Probleme: Jeweils Haaner Schach, Längstzüger, Eigenpatt in ... Zügen

Nr. 1 - 10 und 12: Udrucke von Bernd Schwarzkopf und Hans Gruber;

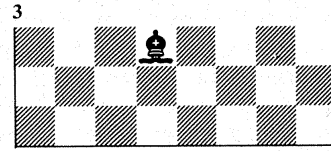
Nr. 11: Holger Helledie und Thomas Kühn, feenschach 1973.



10 Züge
Läufer, Typ 1



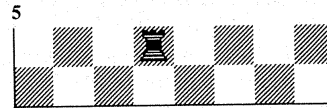
15 Züge
Läufer, Typ 2



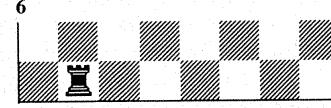
25 Züge (genau)
Läufer, Typ 3



23 Züge (genau)
Läufer, Typ 4



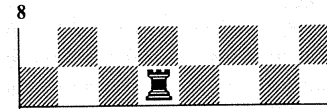
21 Züge
Turm, Typ 1



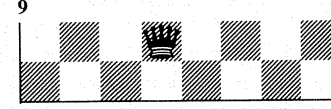
a) Diagram b) sTc1
24 Züge
Turm, Typ 2



55 Züge (genau)
Turm, Typ 3



49 Züge (genau)
Turm, Typ 4



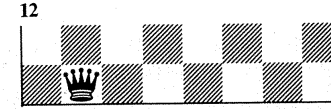
28 Züge
Dame, Typ 1



37 Züge
Dame, Typ 2



58 Züge (genau)
Dame, Typ 3



51 Züge (genau)
Dame, Typ 4

Lösungen (Es sind nur die Züge angegeben, die sich nicht durch die Längstzügerbedingung von selbst ergeben)

1) 5. Lg8 8. Lf1 9. Lg2 10. Lh1 = 2) 3. Lg5 6. Lc7 9. Lg3 10. Le5 13. Lg1 15. Lf4 = 3) 5. Lg8 8. Lf5 9. Lg6 12. Ld7 14. Lc4 16. Lb1 18. Ld1 25. Lf1 = 4) 6. Lc4 12. Lf1 23. Lb7 = 5) 3. Th3 9. Tf4 19. Tb2 20. Ta2 21. Ta3 = 6) a) 2. Th8 6. Tg7 10. Tf6 14. Te5 18. Td4 20. Td5 21. Td7 22. Tf7 23. Tf8 24. Tg8 = b) 3. Tc7 9. Tg1 13. Tf1 18. Te5 22. Tb2 23. Ta2 24. Ta1 = 7) 2. Th8 11. Tg1 15. Tg3 28. Tb4 29. Tb2 32. Te1 33. Tf1 36. Td3 39. Tc4 42. Th2 44. Th3 49. Td8 55. Te7 = 8) 4. Th7 9. Tg1 13. Tf1 18. Te5 22. Tb2 23. Ta2 24. Ta3 32. Tc5! 33. Tc6 35. Tf8 40. Te6 43. Tf3 44. Te3 49. Tg2 = 9) 10. Dg3 15. Dh7 25. Df1 28. Da2 = 10) 28. Dg6 37. Dd7 = 11) 10. Dg3 15. Db1 22. Da7 32. De7 34. Df6 35. Df8 37. De6 38. Dd7 47. Dc2 51. Dh1 54. Df4 58. Dh6 = 12) 24. Dg6 38. Db8 40. Df6 44. Dg4 50. Dc7 51. Dd8 =

Unter dem Titel **"Kurzer Rückblick auf das Le Grand-Thema (162. TT der Schwalbe)"** schrieb Yves Cheylan: "Die Leser der "Schwalbe" erinnern sich, daß ich (April 1979, S. 390) geschrieben hatte: 'Ich habe die Bezeichnung Le Grand-Thema vorgeschlagen, um den zu ehren, der (immer noch) als erster die Idee dargestellt hat' - und ich belegte das durch Publikation eines Problems von H. und P. le Grand aus dem Jahre 1959 (wiedergegeben in meinem Aufsatz in Die Schwalbe, Juni 1977, S. 60).

Ich freue mich, daß meine Aussage nun durch die Tatsache bestätigt worden ist, daß noch ein weiteres, noch älteres Problem derselben Autoren existiert: H. und P. le Grand, Jaarboek NBvP 1958, Ka5 Df5 Td4 6 Lc7 Sf4 g3 Bb6 c3 - Kc5 Df3 Lg8 Sd5 Bd3, 9+5, 2†, 1. De4? (2. Tc4) S~ 2. Tc6 (1. ..., Sē7!). 1. De6! (2. Tc6) S~ 2. Tc4. Dieses Problem ist noch besser als das andere: die Einheitlichkeit ist perfekt, das ganze ist ökonomischer und die weißen Themasteine spielen in beiden Phasen eine Rolle. Der Sg3 ist zwar in der Lösung überflüssig, aber das ist nicht so entscheidend, weil es sich nicht um einen Themastein handelt. Andererseits spielt in dem Problem von 1959 der wLh2 keine Rolle in der Verführung - und das ist schwerwiegender, weil er zur Darstellung des Themas dient und der Umstand, daß er in der Verführung "nachtwächtert", den Schlüsselstein sofort erkennen läßt. Ich möchte noch hinzufügen, daß die Autoren 1958 das Thema nicht zufällig gezeigt haben, wie es manchmal geschieht, sondern ganz bewußt, da das Problem im Zusammenhang mit einem Aufsatz publiziert wurde, in dem die Autoren das Interesse an der Idee unterstreichen.

Ich möchte mit einem Lächeln schließen: offensichtlich ist der Name dieser holländischen Komponisten aus zwei französischen Wörtern geformt - aber vielleicht könnte es von Nutzen sein, die Genealogie ihrer Großmutter zu studieren, um herauszufinden, ob sie russische Vorfahren haben..."

(Übers.: H.-D.L.)

Zur Nachlese in Heft 63 (S. 73) sandte uns **Herbert Ahues** folgende **Bemerkungen**:

"Mit Interesse habe ich die Ausführungen von S. Seider im Juni-Heft gelesen. Seiders Standpunkt ist den Schwalbe-Lesern nicht unbekannt. Er hatte sich schon in Heft 15/1972 zu meinem Aufsatz "Verführungen ohne Wert" in ähnlichem Sinne geäußert. Damals habe ich mich nicht noch einmal zu Wort gemeldet, denn S. Seiders Landsmann Z. Hashavit hatte im gleichen Heft eine Entgegnung veröffentlicht, die weitgehend meinen eigenen Ansichten entsprach. Diesmal scheint mir aber doch eine Stellungnahme notwendig.

Zunächst einmal möchte ich ein Mißverständnis aus der Welt schaffen: Natürlich teile ich die Meinung von S. Seider, daß es im modernen Zweizüger in erster Linie auf die Thematik ankommt. Wir sind uns wohl alle einig, daß die Tage Sam Loyds vorüber sind, wenn auch mancher Löser das bedauern mag. Aber deshalb dürfen wir den Schlüsselzug doch nicht völlig ignorieren! **Gewisse Mindestanforderungen müssen auch im modernen Zweizüger an den Schlüsselzug gestellt werden.**

Übrigens habe ich bei dem von S. Seider zitierten Problem von E. Groß (1. Pr. De Waarheid 1977) den Schlüssel trotz des Abseitsstehens der Schlüsselfigur noch entschuldigt, weil dort die Schlüsselfigur gleichzeitig die Verführung lieferte, und der Löser somit wenigstens eine Auswahl hatte. Anders liegt der Fall bei J. Roche (Pr., Themes 64, 1977). Hier kommt die Schlüsselfigur für nichts anderes als den Schlüsselzug in Frage, der dadurch offensichtlich wird und m.E. eine Zumutung für den Löser darstellt.

Warum darf der Schlüsselzug auch im modernen Zweizüger nicht vernachlässigt werden? Die Antwort ist sehr einfach: Das Schachproblem ist eine ganz besondere Art von Kunstwerk, nämlich ein Kunstwerk, das erst durch die Lösung erschlossen wird. Es ist also unbestreitbar, daß das Schachproblem sich an den Löser wendet. Deshalb sollte der Komponist die Wirkung auf den Löser nicht unbeachtet lassen. Und diese Wirkung hängt nun einmal weitgehend vom Schlüsselzug ab!

Zur "Sanktität" der Figuren, wie S. Seider die Forderung nach Ökonomie nennt, möchte ich wieder einmal auf J.F. Ling verweisen, der den wahrhaft salomonischen Ausspruch getan hat: **"Kein Problem mit einem Nachtwächter wäre nicht besser ohne diesen"**. Damit ist m.E. alles gesagt, was zu dieser Frage zu sagen ist. Überzeugender kann man das wohl nicht ausdrücken!

Ich respektiere S. Seiders Meinung, wie ich überhaupt jede fremde Meinung respektiere, die vernünftig begründet ist. Eine ganz andere Frage ist jedoch, ob wir dem Problemschach einen guten Dienst tun, wenn wir uns S. Seiders Meinung anschließen. Ich glaube kaum".

Noch einmal mit dem Thema **"Preisrichterschulung"** (vgl. dazu Heft 64, S. 93ff.) beschäftigt sich **Hans-Christoph Krumm** unter dem Titel **"Preisrichterei"**:

"Tropfen auf heißem Stein" pflegt man sprichwörtlich zu einer Maßnahme zu sagen, die bei weitem nicht ausreicht.

So etwa ist wohl auch nur der "Leitfaden für die Beurteilung eines Zweizügers" zu sehen, der im Rahmen des Aufsatzes "Werden Sie Preisrichter-Kandidat" von Herbert Ahues im Schwalbe-Heft 62 vom April 1980 auf Seite 36 steht.

Sicherlich bedeutet die dort zusammengestellte Checkliste schon eine gedankenstützende Hilfe im Bemühen um eine objektive Beurteilung von Schachproblemen, doch kann m.E. dieser "Katalog der Äußerlichkeiten" höchstens die Vorarbeit zur Preisrichterei erleichtern.

Denn darin dürften wir uns wohl einig sein, daß am wichtigsten für das Beurteilen erst das Abwägen der vielfältigsten Probleme gegeneinander und damit, bei den heutzutage meist üblichen Informalturnieren, vor allem das Einordnen der unterschiedlichsten Themen und Darstellungsformen zueinander ist.

Als einfaches, auch Mehrzüger einbeziehendes Beispiel (in der Praxis gibt es gewöhnlich viel kompliziertere) sei angeführt: Konkurrent A ist hochoriginell in der Idee, braucht aber eine Umwandlungsfigur. - B besitzt ein be-

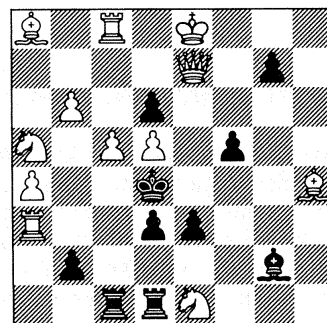
kanntes Grundschema, hat aber einen Bombenschlüssel. - C braucht einen weißen Turm nur für ein Nebenspiel (nach Ahues übrigens **kein** "Nachtwächter"), ist aber sonst sensationell. - D ist ein durchschnittlicher vierzügiger "Böhme", E hingegen ein durchschnittlicher achtzügiger Neudeutscher, usw. usw.
 Wie soll der Richter "rangieren"? - Das ist es doch, was die Preisrichterei erst ausmacht!
 Nebenbei bemerkt ist mir mehrmals aufgefallen, daß Preisrichter nicht frei vom "Zeitgeist": Mode-Trend waren und daher "konservativ" Gutes weniger hoch einstufen.
 Verständlich, daß obiger Katalog einem auch nicht sagen kann, **wie** man die Originalität einer Idee oder Darstellung konstatiert oder wie diese sich manifestiert.
 Und wer kann mir sagen, um ein treffendes Bild Herbert Grasemanns zu zitieren: Ist ein dreifacher Salto mit krummen Knien höher zu bewerten als ein doppelter mit gestreckten?

DR. HERMANN WEISSAUER 60 JAHRE

Am 4. 10. 80 wurde Dr. H. Weissauer, der als Beisitzer dem Vorstand der SCHWALBE angehört, 60 Jahre alt. Dr. Weissauer, der ein starker Partyspieler ist, begann Ende der 30er Jahre mit dem Komponieren, veröffentlichte jedoch bis zum Beginn der 70er Jahre nur sehr wenige Probleme. Seitdem sind jedoch zahlreiche hervorragende Werke von ihm erschienen (vor allem strategische Drei- und Mehrzüger), die z. T. mit hohen Auszeichnungen bedacht wurden. Seit 1976 ist Dr. Weissauer pfälzischer Problemwart, er redigiert den Problemteil der "Rochade", organisiert regelmäßige Zusammenkünfte der Pfälzer Problemisten in Ludwigshafen und hat nicht zuletzt die von der SCHWALBE organisierte jährliche Austragung der deutschen Lösungsmeisterschaft sehr gefördert.

Wir wünschen dem Jubilar für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude am Schachproblem.
 H.-D.L.

Dr. H. Weissauer
DSZ 1977



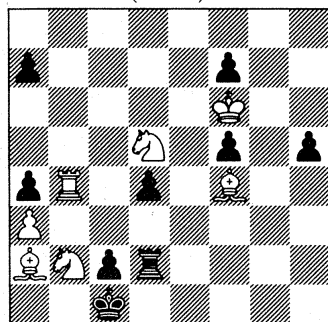
3† 1. Kf8! (2. Kg7: 3. Lf6) 1. ...,
 Tc5:/Ld5: 2. Sc2†/Sf3† (1. ..., g5 2.
 Lg5:)

DAVID PRZEPIÓRKA (22.12.1880 - 27.8.1942)

Vor 100 Jahren wurde David Przepiórka in Warschau geboren. Er wuchs in Warschau auf und studierte später Mathematik an der dortigen Universität, danach in Göttingen und München; beruflich war er als Kaufmann tätig. Das Schachspiel erlernte er schon früh, und er galt als hochtalentiert. Als Partyspieler hatte er seine größten Erfolge in den zwanziger Jahren, z.B. mit seinem Turniersieg in München 1926 vor Bogoljubow, Spielmann, Sämisch u.a. Zweimal spielte er für Polen (am 3. Brett) auf Schacholympiaden mit, darunter in der siegenden polnischen Mannschaft anlässlich der Schacholympiade in Hamburg, 1930 (vgl. ⁽³⁾ bzw. ⁽²⁾). Schachpublizistisch war er u.a. tätig als Leiter der Problemspalte der (Münchener) "Akademische(n) Monatshefte für Schach" (1908-März 1909), als Mitarbeiter der polnischen Wochenschrift "Tygodnik Ilustrowany" und Herausgeber der polnischen Schachzeitschrift "Swiat Szachowy" (1928-1933). Große Bedeutung hat Przepiórka für das polnische Problemschach, als dessen Nestor er angesehen werden kann. Seine Probleme, zum Teil Mattbilderaufgaben, überwiegend jedoch strategische Stücke, sind trefflich konstruiert und oft auch für den Löser attraktiv. Sein Gesamtwerk dürfte etwa 200 Kompositionen umfassen (einige wenige Studien darunter); ⁽¹⁾ enthält 30 Probleme Przepiórkas, ⁽²⁾ etwa 120 Aufgaben und 5 Studien sowie einige biographische Notizen).

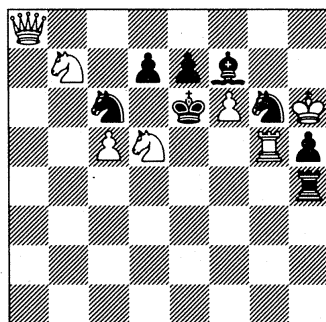
Aufgaben von David Przepiórka

1 Casopis Ces. Sachistu, 1908
(Version)



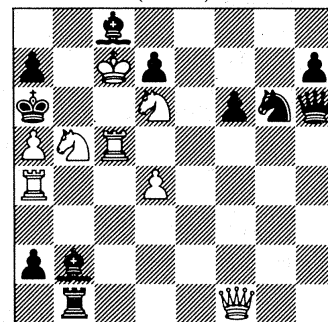
4†

2 DWsch, 1913



4†

3 Eskilstuna Kuriren, 1915
(Version)



3†

- Lösungen:** 1) 1. Lh6? f4! 2. S:f4 Tf2! - 1. Ke7! 2. Lh6 3. Sf4 4. S† (1. ..., a5 2. Sb6 3. Sc4) "Przepiórka-Entfesselung": vorbeugende Strategie gegen eine im späteren Lösungsverlauf zu entfesselnde schwarze Figur.
 2) 1. Df8! (2. Sc7†) S:f8 2. Sd8† S:d8 und erst jetzt 3. f:e7! Doppelte Schlaghinlenkung.
 3) 1. Sc3†? T:f1! - 1. Kb8/Kd8? (2. Sc7†) bL~/Df8†! Darum: 1. Tc1! (2. S3†) T:c1†/D:c1† 2. Kb8/Kd8! 3. Sc7† Zwei einfache Weglenkungen, durch einen spektakulären Schlüsselzug erzwungen.
- Literatur:** (1) Akad. Schachklub München, Festschrift 1911
 (2) Formalski, A. Die Schacholympiaden I-XX im Spiegel der Zahlen, 2 Bde, Siegen 1974
 (3) Gaige, J. Chess Tournament Crosstables, Bde II-IV, Philadelphia 1971-74
 (4) Murkisch, G. Schach in Polen, Göttinger Tageblatt, 13. Oktober 1972
 (5) Weenink, H.G.M. David Przepiórka - A Master of Chess Strategy, Amsterdam 1932
 (6) Wróbel, M. Sto Lat Polskiej Kompozycji Szachowej, Warszawa 1956

G. Mk.

GERD RINDER ERNEUT DEUTSCHER MEISTER IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN

Durch die langen Redaktionsfristen und einige weitere Verzögerungen kommt dieser Bericht ziemlich spät, trotzdem einige Bemerkungen, neben der ausführlichen Tabelle.

Am 12. und 13. 4. 1980 fand in München die 4. bundesdeutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen statt. Erfreulicherweise konnte ein durchaus angemessener Austragungsort gefunden werden: das Restaurant des Olympia-Radstadions. Die wachsende Beliebtheit und Popularisierung dieser neuen sportlichen Variante des Problemschachs zeigte sich in der beachtlichen Teilnehmerzahl.

Den Wettkampf leitete Ing. N. Dimitrov aus Bulgarien, erfahren in derartigen Geschäften, er brachte auch die zu lösenden Aufgaben mit. Es unterstützten ihn Schwalbe-Chef Dr. Speckmann sowie Dr. Weissauer, der die letzten deutschen Meisterschaften geleitet hatte. Der Austragungsmodus war derselbe wie beim letztjährigen WCSC: 6 Runden, pro Aufgabe 1 Punkt, einen halben für unvollständige Lösung (aber mehr als deren Hälfte), nur eine NL wurde zusätzlich gewertet. Und die Lösungszeit wurde auch genommen, um bei Punktgleichheit zu entscheiden. Das war dann auch einige Male wichtig, vor allem beim 2./3. Platz.

Es war durchgängig spannend, von Anfang an führte zwar Gerd Rinder, der als einziger in der 1. Runde die NL eines 2† aufspürte, aber er wurde fortwährend dicht bedrängt von seinen Verfolgern; hätten die bei den Dreizügern dann nicht Varianten vergessen und halbe Punkte eingebüßt, so hätten sie ihn von der Lösungszeit her überholen können, als er in Runde 4 an einem Hilfsmatt scheiterte. So wurde er schließlich ganz knapp, jedoch verdient Sieger, gefolgt von den punktgleichen Herbert Lang (Zweiter, da er 11 Minuten schneller war als der Dritte) und Hemmo Axt, die beiden Erstplatzierten des vergangenen Jahres. Überraschend gut platzierten sich die beiden Neulinge Schoen und Pfannkuche, während die übrigen vorderen Plätze von Alterfahrenen belegt wurden.

Am Schluß gabs schöne Preise und Urkunden, gestiftet von der Schwalbe, der Stadt München und dem Münchner Schachklub 1836.

H. Axt

		2†	3†	e.g.	h†	n†	s†	Endstand
		Pkte Zeit	Pkte Zeit	Pkte Zeit	Pkte Zeit	Pkte Zeit	Pkte Zeit	Pkte Zeit
1.	Rinder Münchner SC 1836	4,0 20	2,0 44	2,0 80	2,0 60	2,0 49	3,0 59	15,0 312
2.	Lang SC Leimen 1926	3,0 10	1,5 30	2,0 29	3,0 48	2,0 25	3,0 57	14,5 199
3.	Axt Münchner SC 1836	3,0 11	1,5 24	2,0 42	3,0 57	2,0 16	3,0 60	14,5 210
4.	Schoen SK Weiden	3,0 12	1,5 32	1,0 45	3,0 39	2,0 22	3,0 54	13,5 204
5.	Horstmann SV Westerbürg	3,0 20	2,0 19	1,0 48	3,0 39	2,0 25	3,0 55	13,0 206
	Pfannkuche SK Münster 1932	2,0 13	2,0 32	1,0 43	3,0 43	1,5 28	3,5 47	13,0 206
7.	Dr. Schulz Turm Königswinter	3,0 20	1,0 43	1,0 70	3,0 47	2,0 19	3,0 60	13,0 259
8.	Ernstberger Münchner Problemkreis	3,0 14	2,0 44	1,5 60	3,0 60	2,0 51	1,5 60	13,0 289
9.	Zude SV Westerbürg	3,0 7	0,5 38	1,0 42	2,0 60	2,0 18	4,0 60	12,5 225
10.	Holzvoigt SK Turm Krefeld 1851	3,0 20	0,5 45	1,0 90	2,0 60	2,0 30	3,0 60	11,5 305
11.	Steinbrink SG Löhne	3,0 18	2,0 28	1,0 61	2,0 60	0 60	3,0 32	11,0 259
12.	Wiener SK Münster 1932	3,0 15	0,5 33	1,0 42	2,0 60	2,0 30	1,5 60	10,0 240

13. Hertneck SK Obermenzing	2,0 18	0,5 17	1,5 67	2,0 60	2,0 23	2,0 57	10,0 242
14. Supp Markgröningen	3,0 19	0,5 45	2,0 58	2,0 60	0 30	2,5 59	10,0 271
15. Sobel SK Münster 1932	2,0 20	0 45	1,5 87	2,0 60	0 60	2,0 60	7,5 332
16. Schniggenberg Turm Königswinter	2,0 20	0 45	0 90	2,0 60	0 60	0 60	4,0 335
17. Ostwald SC Leimen 1926	2,0 20	0 45	0,5 90	06 08	0 60	0 60	2,5 335
Maximal:	3,0 20 +1,0(NL)	2,0 45	2,0 90	3,0 60	2,0 60	3,0 60 +2,0(NL)	15,0 335 +3,0

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2‡, b) 3‡ und n‡, c) s‡ und h‡, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15. 12. 80. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1980 = Henk la Grand.

Zur heutigen Serie gibt es nicht viel zu sagen. RA stellt mit 3217 ein von ihm erfundenes Thema vor, das er als "Somoff invers" bezeichnet. In 3218 gilt es einen Schönheitsfehler zu entdecken (welchen?). Mit 3222 stellt sich der einzige neue Mitarbeiter an dieser Serie vor; EB leitet seit kurzer Zeit die Problemspalte der Schweizer Arbeiter-Schachzeitung. YCh schließlich spürt weiterhin originelle Darstellungen aus dem Bereich der weißen Linienkombinationen auf.

Leider ist mein Vorrat an Zweizügern nunmehr so arg zusammengeschrumpft (was treiben die Herren Kompositure eigentlich nur zur Zeit?), daß ich dringend um Nachschub bitten muß!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1980 = Milan Velmirovic (‡3), Herbert Grasmann (‡n).

3226 ist dem Gedenken an L. Loschinskij gewidmet, den verstorbenen genialen russischen Verfasser. 3227 und 3228 haben keinen größeren thematischen Ehrgeiz, sie wollen nur unsere Löser eine Weile zum Schwitzen bringen (Sie können das in Ihr Energiesparprogramm für Oktober-Dezember einbringen). Bei 3233 beachte man das Satzspiel. Der Autor schaffte eine korrekte (?) Aufgabe nur mit zwei schwarzfeldrigen schwarzen Läufern.

Märchenschach - Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1980 = Dr. Hans Peter Rehm (s‡), Dr. Laszlo Lindner (h‡). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1980 = Hanspeter Suwe.

Im guten polnischen Selbstmattzweizüger gilt es Verführungen zu vermeiden. Wolfgang Weber zeigt einen hübschen Zugwechselzwilling. Wir wünschen ihm vor allem bessere Gesundheit, nachdem er wegen eines Schlaganfalls das Preisrichteramt für Selbstmatts 1979 leider nicht wahrnehmen kann. Für ihn ist freundlicherweise Wewelina Alaikova aus Sofia eingesprungen. Die entscheidende Diagonale in Bakcsis Vierer fällt gleich ins Auge. Ein Feuerwerk von Batterien bringt Petkovs Meisterwerk. Der Schlüssel ermöglicht eine "natürlich" vollzügige Drohung! Nach dieser Anstrengung können Sie sich bei dem leichteren 16-Züger Krichelis erholen. Das Stück ist logisch aufgebaut und schon äußerlich elegant. Es gibt also gute Selbstmatts in der Schwalbe, hoffentlich auch in Zukunft!

Die Hilfsmattzweizüger zeigen bekannte Themen mit geringem weißen Material. Peter Orlik zeigt wieder eine schöne und laut Dr. Niemann originelle Miniatur! Ein echtes Rätsel hat Philipp Herd gebaut. Entweder Sie sehen es sofort oder...

Und vergessen Sie die Bewertung am Schluß nicht!

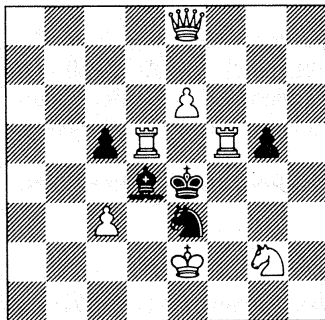
Zum "Übrigen Märchenschach": Die diesmalige, recht international geartete, Serie wird sowohl den Lösern als auch dem Preisrichter Schwierigkeiten bereiten! In SEs' Problem mit der ungewöhnlichen Forderung spielt Weiß so, daß Schwarz in seinen ersten 2 Zügen kein Schach bieten kann. Versuchen Sie, das Ding nicht nur zu lösen, sondern auch die Thematik 'rauszufinden! CG meint die Variation des Verfolgungszügers, bei der Schwarz folgen muß, wenn er kann. Wenn er nicht folgen kann, zieht er beliebig. Bei dem Zebra-PW-Problem ist natürlich gemeint, daß der PW zwischen Anfangs- und Endstellung geschieht. Also: nach je 5 Zügen (Schwarz beginnt) steht das sZ auf b8, das wZ auf a8. Zur Verdeutlichung hier zwei winzige Aufgaben: a) H. Gruber, Urdruck. W: Kh2 S: Bh4 3PW* (entspricht im Ablauf einem 3‡*). *1. ..., h3 2. Kg3 h2 3. Kh4 PW! 1. Kg2! Wartezug. b) H. Gruber, Urdruck. W: Sh2 S: Bh4. Hilfs-PW2 und Selbst-PW2. hPW: 1. h3 Sf3 2. h2 Sh4 (freiwillig) PW sPW: 1. Sf3 h3 2. Sh4 h2 (erzwungen!) PW. Über Michel's Aufgabe brauchen Sie nicht entsetzt zu sein - es sind ja nur zwei Steine! Der Berolinabauer zieht schräg und schlägt geradeaus. Das Monster auf f4 kann sich nach jedem Zug beliebig in D, T, L oder S verwandeln oder aber seine Gangart beibehalten (als Summapromotor); immer wenn diese Figur ein Feld betritt, das von anderer Farbe ist als das Ausgangsfeld, wechselt Sie die Farbe (als Hypervolage-Figur). Das wäre's schon. Abwechslungsreich ist diese Serie bestimmt, gut auch; nun braucht sie nur noch möglichst korrekt zu bleiben!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1980 = Nikita M. Plaksin und Alexander A. Kisljak.

Schon wieder kann ich Neulinge begrüßen: V. Blazek, S. Klebes und D. Petrovic stellen sich zum erstenmal in der Retroabteilung vor. Die Aufgabe von SK war Anlaß für eine kleine (freundschaftliche) Kontroverse zwischen dem Märchen- und dem Retrosachbearbeiter: ich bin nämlich (mit dem Autor!) der Meinung, daß nicht alles, was ein wenig mit Retroanalyse zu tun hat, schon in die Retroabteilung gehört. Da der Autor aber seine Aufgabe vermutlich nicht eingesandt hat, damit sie ewig zwischen zwei Sachbearbeitern hin- und hergeschickt wird, möchte ich sie doch hier bringen und Löser und Preisrichter über die Zuordnung entscheiden lassen. Also: Stellungnahmen erwünscht! Einige Hinweise zu den Aufgaben: LB kommt mit einer weiteren Realisierung des Frolkin-Themas, AF mit einem neuen Typ-C-Rekord, sowie einer Rekordeinstellung. Glasklare Logik bei Dr. WDs Widmungs-Proca und Neuland beim illegal cluster mit der Kamikaze-Bedingung.

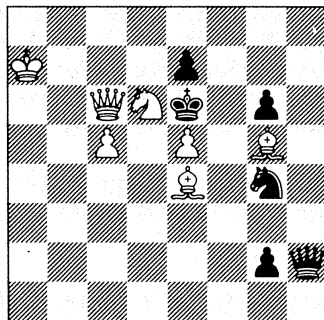
Zwei Aufgaben von LB, welche 1976 bzw. 1978 in SCHACH veröffentlicht wurden, hatten sich als inkorrekt erwiesen. Die Verbesserungen werden von der SCHACH-Problemredaktion leider nicht mehr zum Abdruck angenommen; daher muß die SCHWALBE hier einspringen. In einem Fall ist m.E. ein neuer Diagramm-Urdruck gerechtfertigt, die andere Verbesserung erscheint unter "Bem. u. Ber." in diesem Heft. Ich denke, daß beide Aufgaben am Informalturnier 1980 teilnehmen können - wenn die Preisrichter einverstanden sind.

Nr. 3214 Halvar Hermanson
S-Unbyn



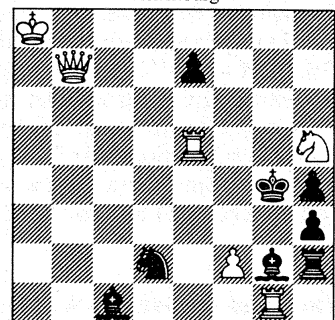
Matt in 2 Zügen (7 + 5)

Nr. 3215 Baruch Lender
IL-Afula



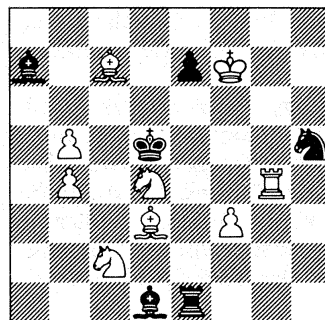
Matt in 2 Zügen (7 + 6)

Nr. 3216 Peter Hoffmann
Vienenburg



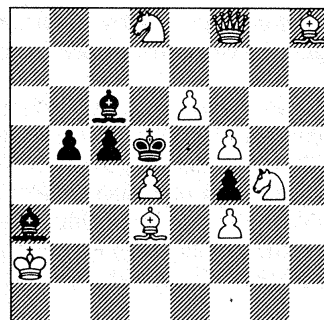
Matt in 2 Zügen (6 + 8)

Nr. 3217 Ralf Aschemann
Harsum-Borsum



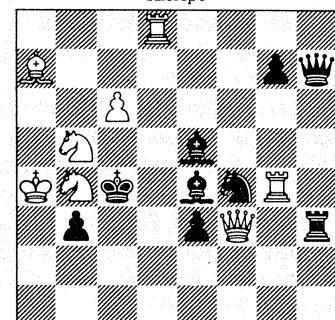
Matt in 2 Zügen (9 + 6)

Nr. 3218 Antonio Piatasi
I-Imola



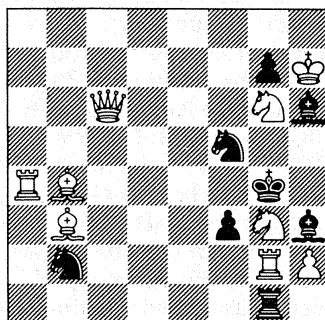
Matt in 2 Zügen (10 + 6)

Nr. 3219 Fritz Karge
Kierspe



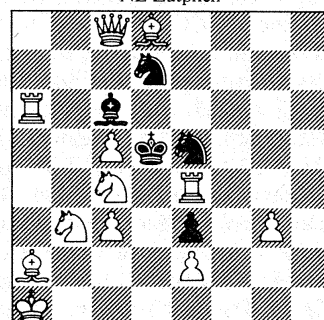
Matt in 2 Zügen (8 + 9)

Nr. 3220 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



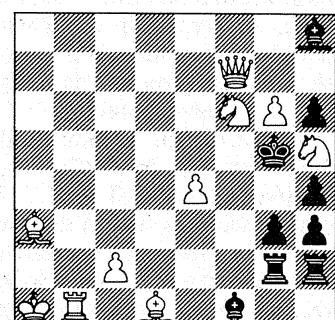
Matt in 2 Zügen (9 + 8)

Nr. 3221 Frank Christiaans
NL-Zutphen



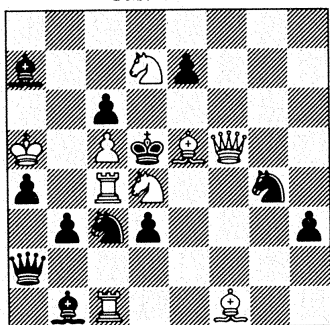
Matt in 2 Zügen (12 + 5)

Nr. 3222 Edmond Bernard
CH-Vufflens-la-Ville
H. Ahues gewidmet



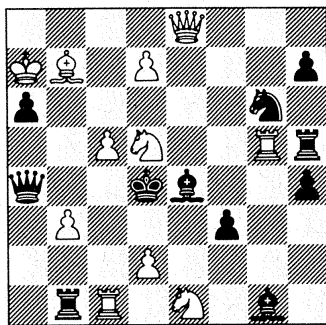
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 3223 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



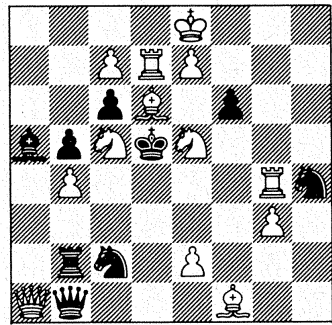
Matt in 2 Zügen (9 + 12)

Nr. 3224 Cyril P. Swindley
S-Dorotea



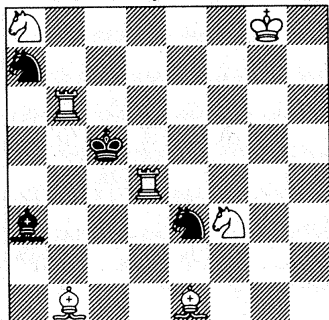
Matt in 2 Zügen (11 + 11)

Nr. 3225 Yves Cheylan
E-Barcelona



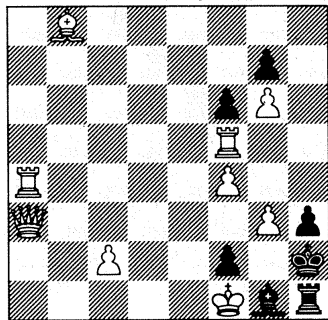
Matt in 2 Zügen (13 + 9)

Nr. 3226 Claude Goumondy
F-Paris
L. Loschinskij zum Gedenken



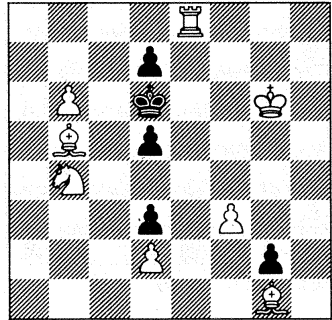
Matt in 3 Zügen (7 + 4)

Nr. 3227 Hans Moser
Neuötting



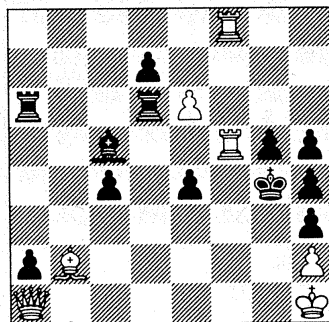
Matt in 3 Zügen (9 + 7)

Nr. 3228 Joseph Th. Breuer
Essen



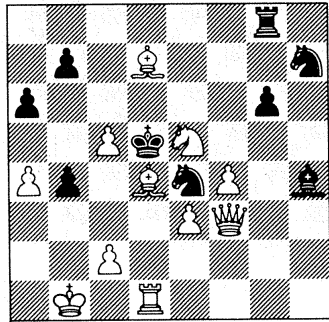
Matt in 3 Zügen (8 + 5)

Nr. 3229 Armin Geister
Berlin



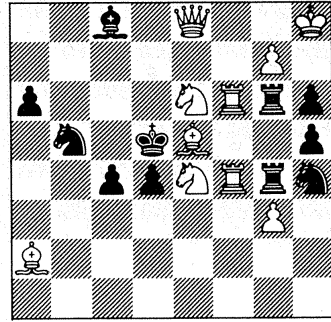
Matt in 3 Zügen (7 + 12)

Nr. 3230 Wolfgang Schuster
Untergruppenbach



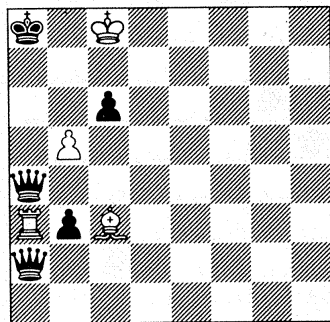
Matt in 3 Zügen (11 + 9)

Nr. 3231 Jacques Rotenberg
F-Paris



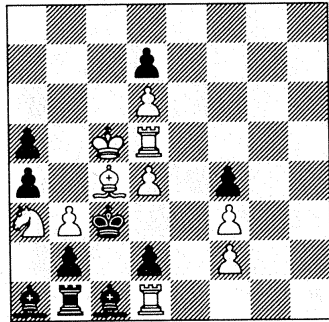
Matt in 3 Zügen (10 + 11)

Nr. 3232 Saturnin Limbach
PL-Czestochowa



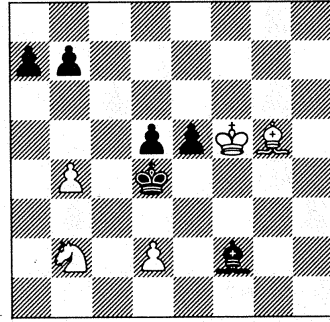
Matt in 4 Zügen (5 + 4)

Nr. 3233 B.D. Lyrus
Athen



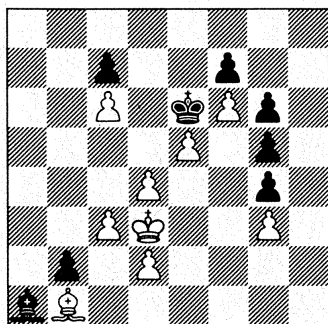
Matt in 4 Zügen (10 + 10)

Nr. 3234 O.E. Efrosinin
SU-Wolgograd



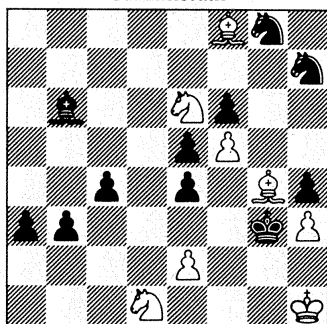
Matt in 6 Zügen (5 + 6)

Nr. 3235 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



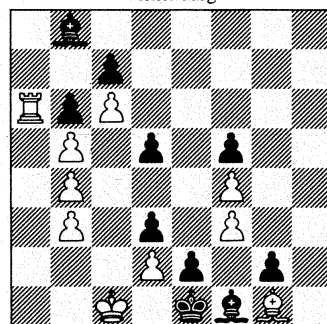
Matt in 8 Zügen (9 + 8)

Nr. 3236 Bernhard Schauer
Gummersbach



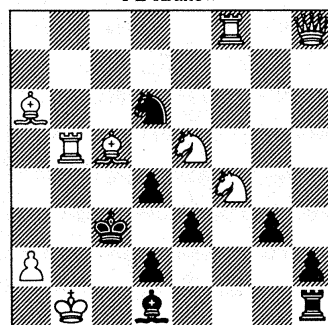
Matt in 8 Zügen (8 + 11)

Nr. 3237 Peter Hoffmann
Vienenburg



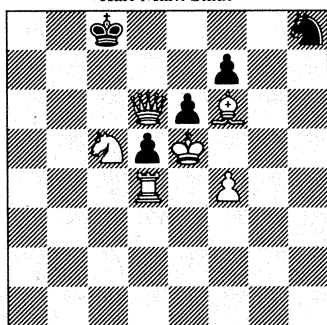
Matt in 9 Zügen (10 + 10)

Nr. 3238 Jerzy Konikowski
PL-Krakow



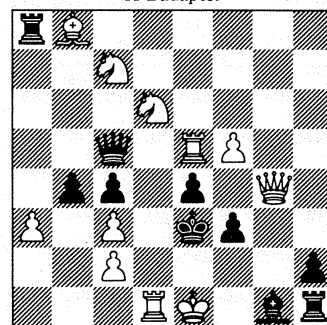
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3239 Wolfgang Weber
Karl-Marx-Stadt



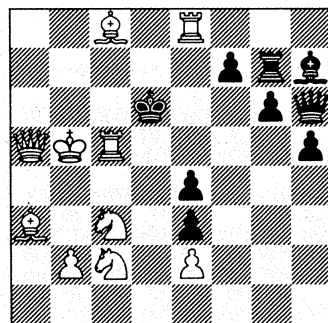
Selbstmatt in 3 Zügen* (6 + 5)
a) Bild
b) sBf7 nach d7

Nr. 3240 György Bakcsi
H-Budapest



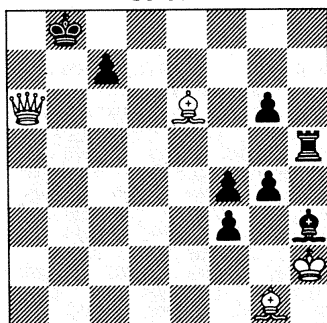
Selbstmatt in 4 Zügen (11 + 10)

Nr. 3241 Petko A. Petkov
BG-Sofia



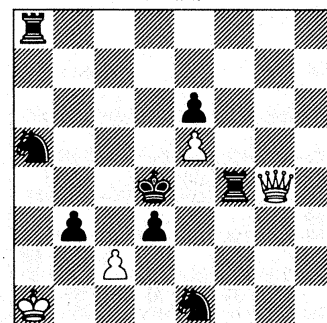
Selbstmatt in 5 Zügen (10 + 9)

Nr. 3242 Josif Kricheli
SU-Gori



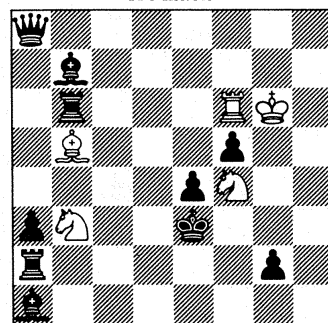
Selbstmatt in 16 Zügen (4 + 8)

Nr. 3243 Claude Goumondy
F-Paris



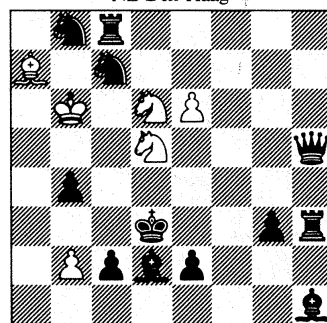
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 8)
a) Bild
b) sBe6 nach d2
c) wDg4 nach b1
d) wDg4 nach b7

Nr. 3244 Laszlo Apro
H-Miskolc



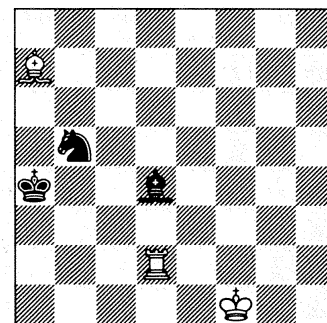
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 10)
a) Bild
b) wK nach g7

Nr. 3245 Jacobus Haring
NL-Den Haag



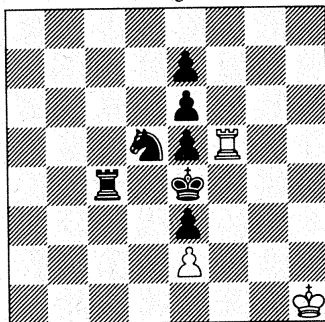
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 12)
2.1.1.1

Nr. 3246 Peter Orlik
Saarbrücken



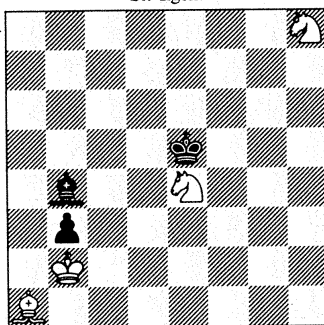
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
a) Bild
b) sK nach a3

Nr. 3247 Hrovje Bartolović
YU-Zagreb



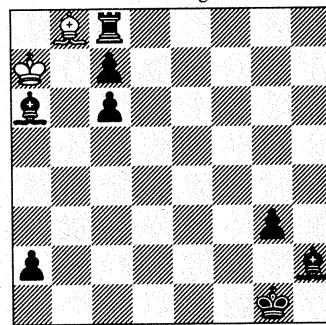
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 7)
a) Bild
b) wK nach h8

Nr. 3248 Philipp Herd
St. Ilgen



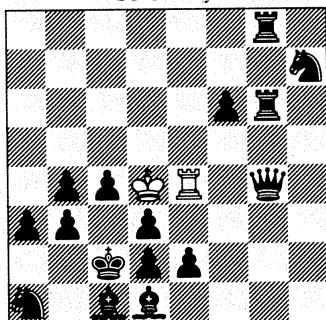
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 3)

Nr. 3249 Kurt Bacmeister
Hamburg



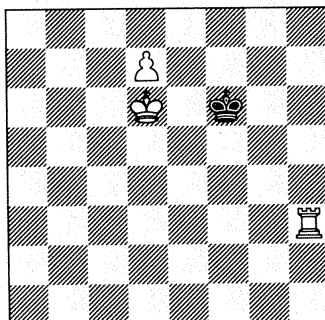
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 8)

Nr. 3250 Stepan Zirulik
SU-Oserany



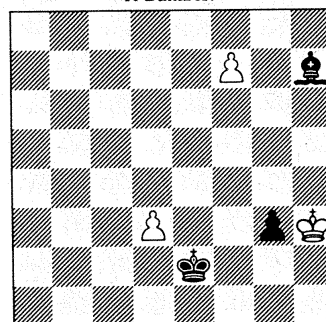
Serienzug-Hilfsmatt in 19 Zügen (2 + 16)

Nr. 3251 Gideon Hussert
IL-Alumot



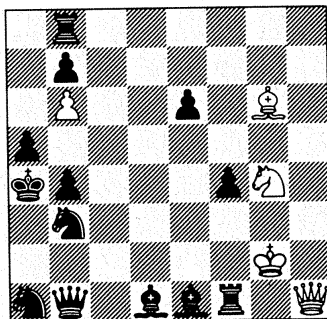
1 weißer Zug, dann Serienzug-Hilfsmatt
in 3 Zügen 3 Lösungen (3 + 1)

Nr. 3252 Radu Dragoescu
R-Bukarest



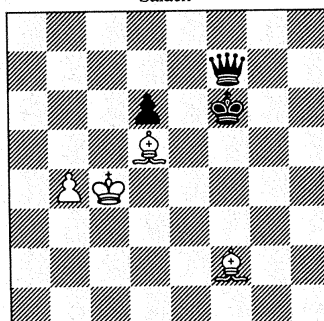
Selbstmatt in 6 Zügen (3 + 3)
Längstzüger

Nr. 3253 Adrian Sturisteanu
IL-Haifa



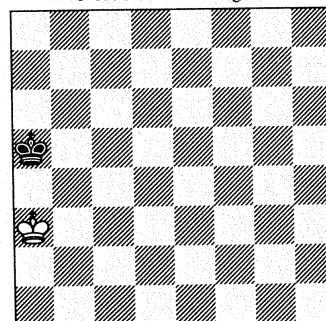
Serienzug-Hilfsmatt
in 3 Zügen Circe
3 Lösungen (5 + 13)

Nr. 3254 Stephan Eisert
Salach



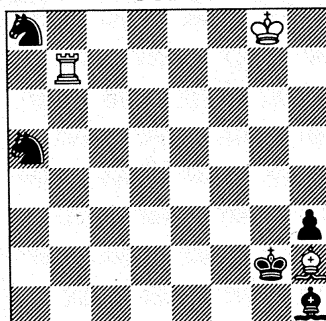
Kein schwarzes Schach in 2 Zügen (4 + 3)

Nr. 3255 Arno Tüngler
und Hans Gruber
Norderstedt/Bobingen



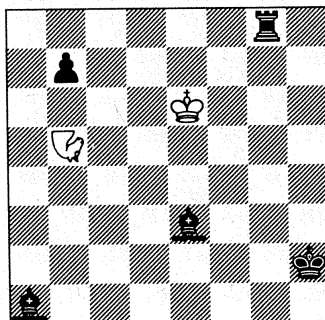
Hilfsmatt in 6 Zügen (1 + 1)
Haaner Schach Doppellängstzüger

Nr. 3256 Claude Goumondy
F-Paris



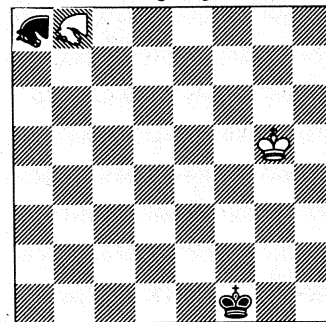
Matt in 10 Zügen (3 + 5)
Verfolgungszüger

Nr. 3257 Walter Ernstberger
München



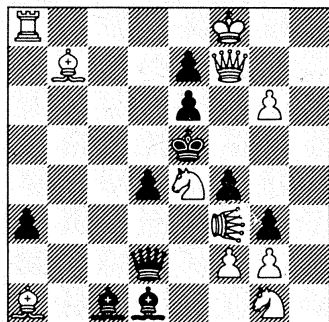
Selbstmatt in 14 Zügen (2 + 5)
Folgeschach Nb5

Nr. 3258 Elmar Bartel
und Erich Bartel
Augsburg



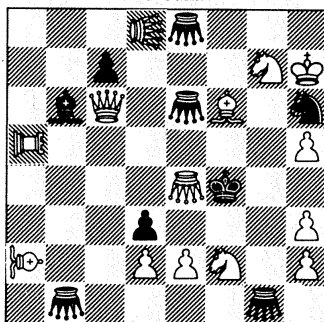
Hilfsmattwechsel der
beiden Zebra's (213-S) in 5 Zügen
Zebra a8; b8 (2 + 2)

Nr. 3259 Yves Cheylan
E-Barcelona



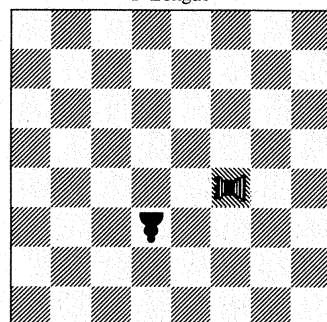
Matt in 3 Zügen (8 + 12 + 1)
Neutrale Dame f3

Nr. 3260 Petko A. Petkow
BG-Sofia



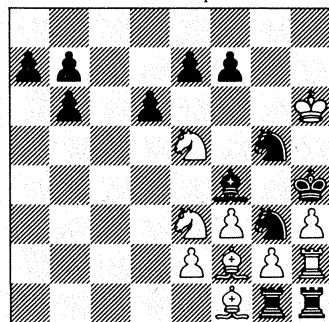
Matt in 2 Zügen (11 + 9 + 3)
Neutrale Figuren: Dd8, Ta5, La2
Grashüpfer e4; b1, e8, e6, g1

Nr. 3261 Michel Caillaud
F-Longué



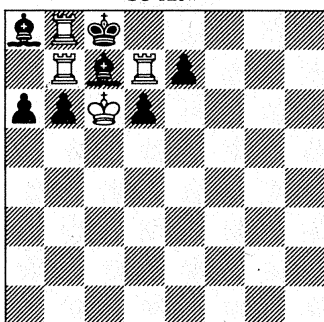
Hilfsmatt in 2 Zügen (0 + 2)
Doppellängstzüger
Königlicher Berolinbauer d3
Hypervolage-Summapromoter-Turm f4

Nr. 3262 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



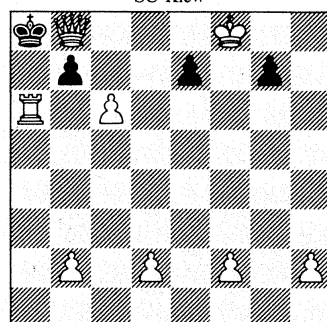
(10 + 12)
Darf Weiß in 1 Zug mattsetzen?

Nr. 3263 Andrej Frolkin
SU-Kiew



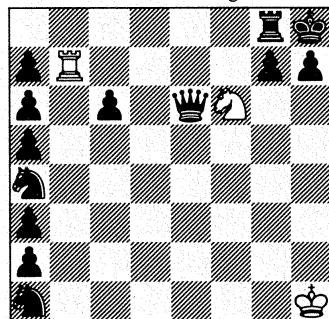
(4 + 7)
Welches war der letzte Zug? (3 wTT)

Nr. 3264 Andrej Frolkin
SU-Kiew



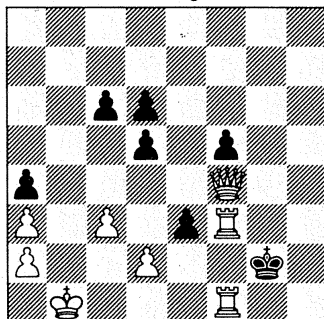
(8 + 4)
Welches war der letzte Zug?

Nr. 3265 Wolfgang Dittmann
Berlin
Hans Heinrich Schmitz gewidmet



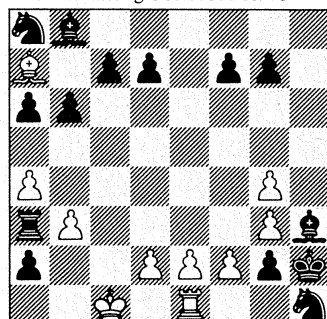
(3 + 13)
Matt vor 4 Zügen. Verteidigungsrückzüger Typ Proca

Nr. 3266 Vladimir Blazek
CS-Prag



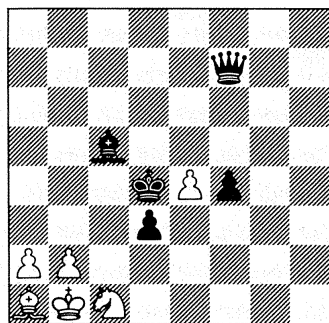
(8 + 7)
Selbstmatt vor 5 Zügen. Verteidigungsrückzüger Typ Proca

Nr. 3267 Leonid Borodatow
SU-Simferopol
Neufassung SCHACH 10/76



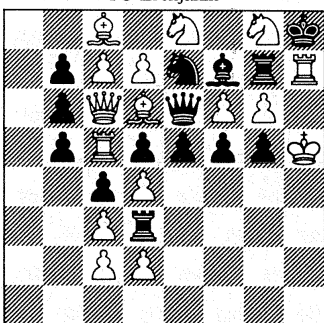
(10 + 14)
Löse die Stellung auf!

Nr. 3268 Stefan Klebes
Pforzheim



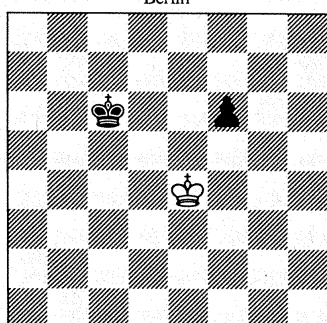
(6 + 5)
Circe
Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Bild b) Sc1-Lc5

Nr. 3269 Dragan Petrović
YU-Zrenjanin



(16 + 14)
Circe
Weiß nimmt 25, Schwarz 24 Züge so zurück, daß Weiß in 1 Zug mattsetzen kann

Nr. 3270 Wolfgang Dittmann
Berlin



(1 + 2)
Kamikaze
Ergänze 11 Bauern zu einem illegal cluster

Zweizüger Nr. 2990-3008 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

2990 (Schamile Ade Dasni). 1. Ta6? Ta6:/T~ 2. Da6:/T:T (1. ..., Ta2!). 1. Da6! Ta6:/T~/Ta2 2. Ta6:/D:T/Df1. Bekanntes Reihemotiv in plausibler Mini-Fassung (FH). Etwas harmlos (JB). Witzlose Mattwechsel (RL). K.-P. Zuncke (Erfurt) verweist zum Vergleich auf: W. Alaikov, Spez.-Pr. Problemista 1966, Kc7 Df6 Td1 - Ka7 Ta6 Bc6, 1. Da1? c5! 1. Ta1! -- Z. Hernitz, 2. Pr. L'Italia Scacchistica 1971, Kg6 Da7 Tb7 - Kh8 Te8 Be7 g7, 1. Tb8? Tg8! 1. Db8! -- J. Konikowski, 962 Szachy 1977, Kc1 Dh1 Tb8 - Ka1 Ta2 Bc2 d4, 1. Da8? d3! 1. Ta8! -- P. Frolkovic, 2647 Die Schwalbe 1979, Kh3 Dg2 Ta1 Sg5 - Kh8 Tg8 Bg7, 1. Da8? g6! 1. Ta8! Von diesen vier Vergleichsstücken nimmt natürlich das von Hernitz der 2990 jede Existenzberechtigung. (1,7/I/11).

2991 (J. Szöghy). Leider kein Urdruck! Das Stück errang, wie Dr. Sp. mitteilt, im Miniaturen-Turnier von Biliten 1962 das 2. Lob, allerdings in umgekehrter Reihenfolge der Drillinge. Lösungen: a) 1. Le5! b) 1. Tf1! c) 1. 0-0!

2992 (H. Gruber). 1. Tg1†! Kf5,Kh5/Kh3,Kf3: 2. Tg5/Tg3. Sternfluchtminiatur vom Typ T(2)/T(2), in der Zusammenstellung der verschiedenen Typen von Dr. Speckmann (Sonderdruck der Schwalbe Nr. 1) nicht enthalten, aber als Abkürzung von Dreizügern längst dargestellt, wie K.-P. Zuncke nachwies: Dr. W. Maßmann, 3. Pr. e.a. Schachrundschau (Min.-T.) 1920, Kf4 Th5 Sa8 c6 Ba4 - Ka6, 1. Ke5! Kb7 2. Th7† -- S. Limbach, 4744 DSB 1929, Kg4 Tc5 Lc6 Sa6 g5 Bh5 - Kd6, 1. h6! Ke7 2. Te5† -- O. Nemo, 4921 Die Schwalbe 1937, Kf4 Td7 Sh6 Bf6 - Kh8 Se8 Bh7, 1. f7! (2. f8D) Kg7 2. f8S†! -- Dr. G. Kaiser, Tagesspiegel 1954. Ke8 Tg7 Sc5 Bc4 7 - Kc8 Ba7, 1. Sa6! Kb7 2. c8S†! -- Zu guter Letzt sandte H. Gruber nachträglich noch eine etwas ökonomischere Fassung, in der er auf die (nicht genutzte) Rochade-Stellung verzichtet; sie sei der Vollständigkeit halber hier angeführt: Kd8 Ta8 Ld4 Sc6 f4 - Kb5 Ba3, 1. Tb8†! -- Die Löser meinten: Nur Lehrmaterial - mehr nicht (FH). Sehr leichtes Sternchen (Khr). (2,0/II/11).

2993 (P. Orlik). 1. Th5? Ld4: 1. Ta1! La1:/Kf1/Kd1/Ld4:/La3 2. Tc1/Sd2/Sc3/Sc3/Sa3:. Für den Dual 2. Sc3:/Tc1 in der Variante 1. ..., Lc3, die der Autor schamhaft verschwiegen hatte, gibt es keinen Zusatzpunkt, da unwesentlich. - Gefällt mir ausgezeichnet (PM). (2,2/I-II/11). Gefällig (SD).

2994 (C.A.H. Russ). 1. ..., Kc4:/dc 2. Dc1/Th5. 1. Sa5? Kb4! 1. Se5! Kd4/b4, bc/d4, dc, Kb4 2. De3/Db6/Db6. Unbefriedigendes Variantenspiel (FH). Leicht und bekömmlich (JB). Guter "Give and take"-Schlüssel (Dr.ED). (2,35/II/10).

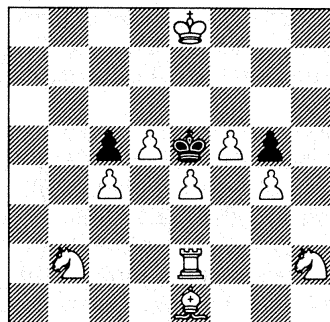
2995 (K. Braithwaite). Geplant: 1. ..., Kc3 2. Sd5. 1. Dc2! (2. Sd3) dc†/d5†/de† 2. Sg6/Se6/Sd6. Leider NL 1. Tb5! (2. Se2 u. 2. Dd3), wogegen wahrscheinlich nur ein sBa6 hilft? - Diese Matriz für Schachprovokation durch drei sBB ist seit 40 Jahren bekannt (YCh, der leider aber keinen Vorgänger nennt). Trotz des Fluchtfeldraubs recht eindrucksvoller Schlüssel mit originellen Varianten (HZc). Hübsches Kreuzschachgeplänkel (SD). Gekonnt (JB). (2,75/II/8 + 1F).

2996 (F. Christiaans). Satz: 1. ..., Kd3/Kd5/Kf3/Kf5 2. Lg6/Sf6/Lc6/Sd6. 1. Kd6? Kf5! 1. Kf6? Kd5! 1. Kd7? Kf3! 1. Kd7? Kd3! 1. La4! Kd3/Kd5/Kf3/Kf5 2. Sc5/Sf6/Lc6/Lc2. Sternflucht mit 2 Mattwechseln und weiterem K-Stern in den Paraden auf 4 w. K-Verführungen! HHO und RL verweisen auf ein Problem von J. Hartong (s. Diagr.) mit dem Schlüssel 1. La5! und ebenfalls zwei Mattwechseln, aber praktisch nur zwei K-Verführungen (1. Kd7,8? bzw. 1. Kf7,8?). Da die vier K-Verführungen von keinem Löser entdeckt wurden, gab es keine angemessenen Kommentare. (2,5/II/10 + 1F). Vgl. auch 3001! RL meldet nachträglich einen (spiegelbildlich) steingetreuen Vorgänger: E. Visserman u. W. Issler, 4. Pr. 104, TT Probleemblad 1959!

2997 (S. Zirulik). 1. Da2/Da7/Db8/Dd8/De8/Dg8? Sd2/Sc5/Sd6/Sf6/Sc3/Sg5! 1. Dc6! Zzw. S~ 2. Dc2 bzw. 2. Dg6, 1. ..., Sf2/Sg3! 2. Sdf4/Shf4. Duell wD gegen sS in Verführungen und Spiel - ein Meisterwerk. An der Konstruktion ist nichts auszusetzen (YCh). Einfach und schön (JB). Verflixt verzwickte Angelegenheit. Alles macht der sS. Sehr gut (DrED). Merkwürdiges (WaM), eigenwilliges S-Rad (RL). Recht durchsichtig (HZc). (2,3/II/11).

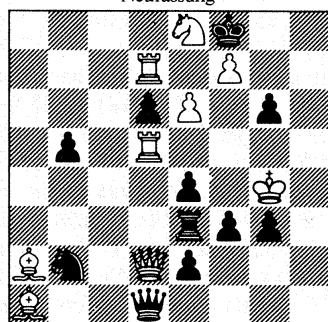
2998 (M. Schneider). 1. ..., Kd5:/Kb3/Dd5:/Db3 2. De6:/Sd2/Db4/Dc5. 1. Dh7! (2. Dd3) ..., 2. De4/Dc2/Dc2/De4. Glasklares Thema (FH). Schöne Mattwechsel (WaM).. Beeindruckende Harmonie (SD). Saubere Konstruktion (JB). Bei den großen Vorteilen (4 Mattw., 2 Fluchtfelder) kann man den in der Lösung nicht gebrauchten Ta2 (der auch von HHS moniert wurde) entschuldigen (HZc). (2,85/II/10).

Zu 2996 J. Hartong
3. e.E. The Observer 1920



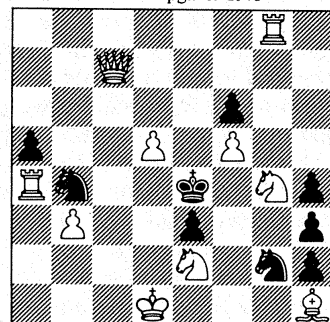
2†

Zu 2999 Neufassung H. Gockel



2†

Zu 3001 W. Jørgensen
(V.: J.G. Wladimirow)
170 Skakopgaver 1975



2†

2999 (H. Gockel). Geplant: 1. Te5/Td6:/Tc5? d5/Tf3/Tg2! 1. Tf5:! (2. c7) Lewmannparaden mit drei thematischen Verführungen durch den wT. Überbietet damit die Nrn. 59 und 60 im **Sonderdruck Nr. 2** der SCHWALBE von H. Ahues. Leider **NL** 1. Sd6:. Nachdem sich zunächst H. Ahues um eine Verbesserung bemüht hatte, sandte der Autor selbst inzwischen folgende **Neufassung** (s. **Diagr.**), in der es sogar vier thematische Verführungen gibt: 1. T5d6:? (2. e7) Db3! 1. Te5? Sc4! 1. Tg5? Tb3! 1. Tc5? d5! 1. Tb5! - Spannendes Linien-duell (WaM). **2,6/II/9 + 1F**.

3000 (O. Wielgos). a) 1. Da1! (2. Sd6) Dg4:/c3/Se8 2. De1/Da4/Da8. b) 1. Se3! (2. Tc4:) Dg4:†/De3:/Kd4 2. Sf5/De3:/Tc4:. Nicht zum Ziel führt jedoch: 1. Le3? (2. Sd6) Dg4:/De3: 2. Lg5/De3: (1. ..., Se8!). Direkte und zwei indirekte Entfesselungen der sD; nach 1. ..., Dg4: jeweils Mattwechsel. - Schwarze Selbstfesselung nach direkter und indirekter Entfesselung, gefolgt von switch-back (JT). Sehr gute Aufgabe (DrED). Inhaltsreichtum trotz Abspielarmut (WaM). Switch-back-Mattwechsel in eindringlicher Alternative - eine sympathische Jubiläumsnummer (FH). Zweimal wurde Teil-Unlösbarkeit wegen 1. Le3? Se8! reklamiert und dreimal fiel man auf 1. Se7? herein! (HDL). **(2,8/III/6)**.

3001 (P. Hoffmann). 1. ..., Kd4/Kd6:/Kf6/Kf4 2. f4/Dc7/Dc3/Df5. 1. De2†! ..., 2. De3/De6/De7/Lh2. Sternflucht bei "White to play" mit vollständigem Mattwechsel. Bis vor kurzem gab es nur eine Darstellung dieses Themas mit acht verschiedenen Matts von W. Jörgensen (s. FIDE-Album 1945-55, Nr. 326 und Die Schwalbe, Band VII, S. 155/56), die seit 1975 in einer Version von J.G. Wladimirow (publiziert in: W.J., 170 Skakopgaver, 1975) existiert (s. **Diagr.**). Lösung: 1. ..., Kd5/Kf5/Kf3/Kd3 2. Sf6/Dh7/Df4/Dc4. 1. Da7/Tg7/Kc1/Dd6? Kd5/Kf5/Kf3/Kd3! 1. Db6! ..., 2. Sc3/De6/De3/Dd4. Wie man sieht, gibt es außer den vier Mattwechseln 4 thematische Fehlversuche, die durch die 4 K-Fluchten pariert werden (vgl. dazu 2996) - und das alles ohne Schachschlüssel. Vom Autor der 3001 erschienen nun 1979 bereits zwei weitere Darstellungen mit Schachschlüssel (P.H., Schach-Echo 1979, Kd2 Dh2 Te7 g5 Lb5 h6 Sc3 g3 Bb4 d6 - Ke5 Lh5 Se6 f5 Bb6 c4 d7 g4 6, 1. De2†! und P.H., Die WELT 1979, Kg8 Da5 Te8 g5 Lh1 Sc5 f8 Bb3 4 f2 7 - Ke5 Le7 Sf5 Ba6 7 g6 h2, 1. Sa4†!), die sich von 3001 in Details unterscheiden. Alle drei Stücke weisen jedoch nicht die bei WJ vorhandenen thematischen Fehlversuche auf. - Das ist schon (im Vergleich zu 2996) "ein ander Ding"! (FH). Erstaunlich (PM, der übrigens die Version, die 1979 in der WELT erschien, für "noch etwas besser" hält). Ist der themengleichen 2996 überlegen (JB). Zweifellos das Beste des Sternfluchtsortiments (SD). Gute Darstellung (GM). Sehr gut (WaM). Sternflucht als Widerlegung der Verführungen ergäbe ein perfektes Problem (JT). 13 Bauern!?! (HHS). **2,8/II/II + 1F**

3002 (S. Dittrich). a) 1. Db4! Kd2/Kf4 2. Dc3/Sc2. b) 1. Dd8! ..., 2. Sf5/Dg5. c) 1. Kc6! ..., 2. Sdb3/Se6. Bemerkenswerter Dreiphasenmattwechsel (HZc). Viel weißes Holz (HHo). Erstaunlich (JB). Amüsanter Task (PM). Guter "Sagorujko" (YCh). La1 spielt nur nach 1. Db4 dürftig mit (HHS). **(2,65/II/10)**.

3003 (F. Karge). 1. Te8? (2. Te6:) Te7/Se8:,Sd5/Se3,Sf2 2. Te4/Sf7/d4 (1. ..., Sh2!). 1. Lb3! (2. Sc4) Td7/Sd7/Se3 2. Te4/Sf7/d4. Halbfesselung mit 2 Lewmann-Paraden in der Lösung. Paradenwechsel. - Grundgescheite Konzeption (FH). Originelles Konglomerat (SD). Solide Handwerksarbeit (JB). **(2,7/II/9 + 1F)**.

3004 (D. Bannij u. W. Kopajew). Geplant: 1. Dg5? (2. Le3) de5:/de4:/Te1 2. De5:/Td5/dc (1. ..., f5!). 1. Lg3? (2. Td5) de5:/de4: 2. Lf2:/De4: (1. ..., Dh5:!). 1. Dd7? (2. Da7) de5:/de4:/Ta,b1 2. Dd5:/Dd6:/dc (1. ..., cd!). 1. d3? (2. Td5:) de5:/de4: 2. Le3/Td6: (1. ..., Dh5:!). 1. Lg5! (2. Td5:) de5:/de4:/Ke5: 2. Le3/De4:/Lf6. Fünfphasenmattwechsel mit dem kleinen Schönheitsfehler, daß die beiden Matts der Lösungsphase in je einer Verführung schon mal da waren. Leider grob **nebenlös**ig durch 1. Le3†! 2. d4. Eine Korrektur dürfte nicht leicht sein, wenn die Autoren nicht auf eine der Verführungen verzichten wollen. - Verführungs- und inhaltsreich (JB). YCh fragt nach der Bedeutung des Sf1. Ohne ihn würden einige Verführungen doppelt scheitern (HDL). Erstaunlich: Obwohl der Löser hier die Wahl zwischen zwei Lösungen hat, gab es 5 Opfer, die auf die thematischen Fehlversuche hereinfielen. Fünf Löser, die nur die Autorlösung fanden, werteten: **2,65/III**.

3005 (C. Mansfield). 1. Ld4:? Lf1! 1. La5? Tb8! 1. Lb4! (2. Dd4:) Lc5, Lb6, La7/Lc3, Lb2/Lc5/Le3:/Lg7 2. Lc5/Lc3/Dc2/d3/Sf2/Sg5:. Sehr schönes Problem mit hervorragendem Schlüssel (YCh). Ein vorher zur Starre gefesselter L bewirkt mit seinen Fluchten sechs (!) verschiedene Matts. Albumformat! (FH). Beeindruckend! Großartig! (JB) Großmeister-Aufgabe mit wirklich sehenswerten Varianten (DrED). Eine Augenweide (WaM). Spektakulär (SD). Prima! (GM) Das Fehlen des Satzmatts nach 1. ..., Ke5 stört mich sehr (HHo). **(3,3!/II-III/8 + 4F)!**. Leider von CM selbst vorweggenommen, wie RL mitteilt: CM, NZZ 6.10.78, Ka2 Da1 Ta4 Lc3 Se7 h3 Bd2 5 e2 3 - Ke4 Tf8 g8 Lc8 d4 Sh8, 1. Lb4!

3006 (K.-H. Ahlheim). 1. T2e3? (2. Td3:) Lf1:! (selbstschädigende Öffnung der Diagonalen f1-d3). 1. T2e4? (2. Td4) Le7:! (Deckungsverlust für e4). 1. T2e6? (2. Td6) Sc5:! (w. TT-Holzhausen). 1. T7e3? (2. Td3:) Sb2:! (w. TT-Holzhausen). 1. T7e4? (2. Td4) fe! (selbstschädigende Verstellung der Diagonalen g2-d5). 1. T7e6! (2. Td6) Lc7,Le7/Sb2:/fe 2. Sc7/T2e5/Lg2:. Verschiedene T-Verführungen, darunter 2 verbahnende (JT). Klare Thematik (JB). Ein wunderhübsches Sextett! Da macht die Zweizügerei "echt" Spaß. (FH) Sehr interessanter reziproker Anti-Bristol zwischen 2 wTT. Schade, daß in der Lösung die Variante 1. ..., Sc5: verschwindet und der Lf8 unnütz ist (YCh). Im Satz zeigen übrigens die Abspiele 1. ..., Sb2:/Sc5: 2. T2e5/T7e5 das Thema C der weißen Linienkombinationen, aber darauf kam es dem Autor garnicht an (im übrigen ist das schon in dieser Form durch Bottacchi vorweggenommen, worauf YCh hinwies). **(2,9/II-III/9 + 2F)**.

3007 (G. Bakcsi). 1. Kc6? Ld7†/Le4† 2. Ld7:/Te4: (1. ..., Ta6!). 1. Kb5? Ld7†/Ld3† Ld7:/Sd3: (1. ..., Tb7:!). 1. Kd5? Le6†/Le4† 2. Le6/Te4: (1. ..., Sf6†!). 1. Kc4! Le6†/Ld3:†/Sf6 2. Le6:/Sd3:/Dh6. Bizarr! Königs-kreuz im Angriff mit zyklischer Paarung von Konterschachparaden. Ein Phantom auf Schienen (z.B. hBB), aber überzeugend (FH). Keine schlechte Idee (DrED). Substanzarm (JB). Etwas dürftig (SD). **2,9/II/9**.

3008 (G. Reichling). 1. ..., Sd5/Sf4: 2. Sg5/Sd6. 1. Dc3! (2. ed u. Td4) Lc3:/Tc3:/Sd5!/Sf4:! 2. ed/Td4/Sd6/Sg5. Das Tor des Monats! Reziproker Mattwechsel und Themawechsel zwischen (im Satz) Thema BI (weiße Selbstverstellung im Matt nach Öffnung einer Kompensationslinie) und (in der Lösung) Thema BII (weiße Selbstverstellung im Matt nach Blockschädigung) - eine 22steinige Zweizügeroffenbarung! (FH).

Großartiger reziproker Mattwechsel; die Somow-1-Varianten des Satzes werden Somow-2-Varianten in der Lösung. Ein sehr gutes Problem trotz der etwas schweren Konstruktion (YCh). Der beste 2er (JP). Die Nowotny-Totalparaden bewirken reziproken Mattwechsel aufgrund wechselseitiger Wirkung der Linienthemen BI und BII (SD). Absolute Spitzenleistung (WaM). Tadellos! (JB) Bei weitem das beste Problem (RK). (3,0/II-III/8).

Gesamturteile: Löserfreundliche Serie mit einsamer Spitze 3005 (KHr). Eine Serie von guter Qualität. Hervorzuheben m.E. 3007.08.05 und 06 (KK). Die besten 2er sind für mich: 2993!, 95, 99, 3001, 02, 05! und 08! (JB). Eine gute Serie mit einigen Superstars (wie 3005 - m.E. die beste -, 2997 und 3000). Und wenn man bedenkt, daß 19 Aufgaben 24 Phasen darstellen (da wurden aber einige übersehen! HDL), kann man ruhig sagen, daß die Löser auf ihre Kosten kommen (DrED). Respekt und Anerkennung für diese bunte Mischung. Der Sieger kam zum Schluß (WaM). Meine Favoriten: 2997, 3008 und 3005 (YCh). Fazit: Von 19 Originalen 6 zur Bemerkung (2995.98.3000-03), 3 zur Würdigung (3005-07), eines als Albumkandidat: die überragende 3008 (FH). Eine relativ schwache Serie, herausragend für mich 3005, auch 3008 und 3007 haben mir gefallen, ganz schwach sind 2990 und 3006 (WS). Mit seinem Urteil zur ganzen Serie und besonders zu 3006 steht WS recht allein da. Ob ihm nun, da er die Lösungen nachspielen kann, die 3006 und das eine oder andere "schwache" Stück nicht doch etwas besser gefallen? Die Bewertung und Kommentierung läßt auch diesmal zu wünschen übrig. Es sind immerhin über 40 Problemfreunde, die Lösungen zu den Zweizügern einsenden, davon bewertet etwa ein Viertel die Probleme. Die ausführlichsten und zutreffendsten Kommentare werden abgegeben von etwa einem Fünftel dieser Löser, das fast durchweg keine Bewertungen (in Ziffern) abgibt. Zur Bewertung: Etwa die Hälfte der Probleme erhielt eine ziemlich einheitliche Bewertung (die sich meistens über drei Notenstufen, z.B. 2,0 - 2,5 - 3,0, erstreckte), sehr disparat war die Bewertung zu 2990 (0,5 bis 3,0), 2997 (1,5 bis 3,5), 3002 (1,5 bis 4,0) und 3008 (2,0 bis 4,0). Ich habe etwas den Eindruck, daß die Durchschnittsnoten wahrscheinlich etwas besser ausfallen würden, wenn auch die Löser, von denen die meisten oben publizierten Kommentare stammen, Bewertungsnoten geben würden. So hat z.B. von den 7 Lösern, von denen die begeisterten Kommentare zu 3008 stammen, allein RK auch eine Bewertungsnote (eine 4,0) abgegeben. Ich schätze, daß die Durchschnittsnote bei ca. 3,5 läge, wenn auch die übrigen 6 Löser eine Bewertungsnote abgegeben hätten. Diese Randbemerkungen sollen nur ein Hinweis auf die Fragwürdigkeit der von uns ermittelten Durchschnittsnoten sein, wenn nur ein kleiner Teil der Löser bewertet. (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3009 - 3020 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

3009 (K. Braithwaite). 1. d5 (dr. 2. Dh4:†) Sg3, f2 2. Dh1, 1. ..., Ld5: 2. Dd7:†, 1. ..., Td5: 2. De†. Nebenvariante 1. ..., Tf4 2. Dd3. In den Hauptvarianten muß Schwarz der weißen Dame Linien öffnen, und zwar im ersten und im zweiten Zug. Angenehm unkonventionell (HH). **2,7/II-III/7** (die letzte Zahl bedeutet nicht die Zahl der Löser, sondern die Anzahl der Wertungen, aus denen der Durchschnitt 2,7 berechnet ist. Es ist nicht immer klar, ob eine Wertung, selbst wenn abgegeben, herangezogen werden soll, z.B. wenn der betreffende Werter wichtige Varianten nicht bemerkt hat; bei Fehllösungen wird die Bewertung natürlich nicht beachtet).

3010 (H. Zajic). 1. Dh6! (überraschend, JB) droht 2. De6†, nach 1. ..., Ld5: 2. De3† Le4 sind zwei mit dem Schlüssel aufgegebene Werte (Deckung von d4, Fesselung des Läufers) wieder zurückgewonnen (Antizielelemente, um des Autors Zungenbrecher zu zitieren, vgl. Heft 61, Seite 1). Weitere Abspiele: 1. ..., Kd4 2. Tc4†, 1. ..., Tc1 oder Kd5: 2. e3, 1. ..., Ld3 2. De6†. Auch ohne schulgerechte Probespiel ist das mit Rückkehr nach Beseitigung hinderlicher Masse mit Block und Fernblock eine schnuckelige Sache (HHS). **(2,8/IV/6 + 5F.)**

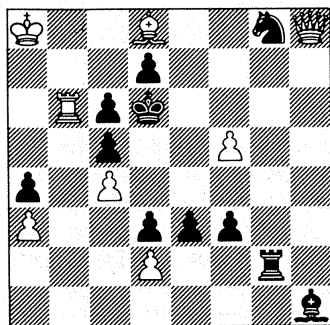
3011 (Cyrano). Nach 1. Tg1 ist die Linie g2-g8 geräumt (Wegführung), so daß 2. Dg2 3. Dg8 droht. Da alle freien schwarzen Steine Mattfelder bewachen müssen, verteidigt nur 1. ..., Te2:, worauf "im Loyd-Stil" (JP) 2. Te1 mit Zugzwang folgt. Der Autor hat Zweifel bekommen, ob seine Konstruktion gegenüber M. Petri (vgl. Diagramm: 1. Tb1 Td2:† 2. Td1) genügend Neues bringt, und zieht die Aufgabe zurück. Jedenfalls fanden es die Löser schwierig **(3,1/IV/6 + 6F + 1U)**, auch wenn in Petris Erstdarstellung der abschließende Zugzwang noch viel verborgener ist, weil die offensichtlich nicht zu stoppenden Bauern e3, f3 Zugzwang auszuschließen scheinen. Für belanglose Duale (nach 1. ..., Tb7, 6) konnte man 1 Zusatzpunkt einheimsen.

3012 (B. Lindgren). Die fesselnd aufgestellte Dame (Satz 1. ..., Tae2/Tee2 2. Sd2/Se3) entfernt sich von der Diagonale 1. Df5 (dr. Tg1†). Der Witz liegt in der Dualvermeidung, die einmal die nahe (1. ..., Tae2: 2. Dd3, 2. Db5? Dd7), einmal die ferne (1. ..., Tee2: 2. Db5, Dd3? b5!) Rückfesselung nötig macht. Nebenspiel 1. ..., Sc2 2. Sd2. Subtiles Antidualspiel mit erstaunlicher Rückkehr (ED). **(2,9/II-III/7).**

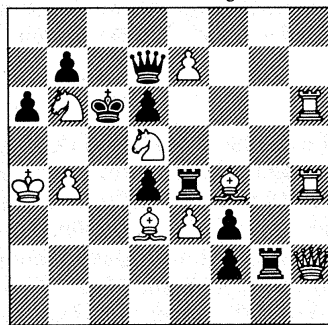
3013 (H. le Grand). 1. Ld3 dr./ed:/f1D/ 2. b5†/Tc4/Tc2†. Hübsch, wie die doppelt kontrollierte Batterie zum Schuß gebracht wird (FB). RL schreibt: Interessant scheint mir der Vergleich mit einem anderen Dreier desselben Autors (siehe Diagramm 1. Ld6: dr./ed:/f1D 2. b5†/Lg3†/Le5†). Gegen ED's Bemerkung "Schlüssel gut" spricht die niedrige Schwierigkeitsnote. **(2,7/II/6).**

3014 (J. Lochet). In der Probe 1. Sf3? f4 2. Se7† 3. Sf5† entkommt der König nach f2. Daher 1. Lf2! droht (auch auf Sb4) 2. Sc7† und erzwingt 1. ..., Lf2:. Außer dem planmäßigen 2. Sf3 f4 3. Se7† hat Schwarz eine Zusatzverteidigung erhalten, die ebenfalls als Block genützt wird: 2. ..., Le3 3. Sf6†, aber genauso 3. Sc3† (Dual, 1 Punkt). Dagegen wird der Autor wohl besser noch ein Steinchen spendieren. Volle Ausnutzung der Siersbatterie (JB). **(2,4/III/6).**

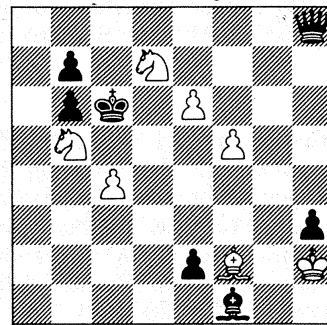
3015 (K.H. Ahlheim und W. Speckmann). Das Satzspiel ist 1. ..., Kh6 2. Sg4† Kg7 (Kh5? 3. Sf6†) 3. Se5 Lf6 4. Dg6†. Ein Echo zu diesem Mustermattpaar auf h8/f8 gibt es, weit entfernt auf h1/h3, in der Lösung **1. Sg4** (der Fluchtfeldraub spielt wegen dem Satzspiel keine Rolle; er ist sogar logisch begründet: 1. Sd1? nur Kh6!) **Kh4 2. Sf2 Kg3 3. Se4 Kg2** (Kh4 4. Dg5:†) **4. Df2†**. Schon dieser Inhalt würde der Aufgabe einen Platz unter den besten böhmischen Miniaturen sichern. Das Satzspiel, das ohne den sBb6 zu Wartezugnebenlösungen führte,



3†



3†



6†

haben die Autoren nicht beabsichtigt; es ist ihnen in den Schoß gefallen. Aber warum soll man beim Komponieren nicht einmal durch einen Glücksfall für das naturgemäß viel häufigere Nebenlösungspech entschädigt werden? Was zählt, ist allein das Ergebnis, egal ob durch Schweiß oder Glück gewonnen. Und gerade bei der Komposition von Schachaufgabe trifft das Sprichwort von Glück des Tüchtigen besonders zu; denn erst nach langen Vorarbeiten und bei genauer Kenntnis der Materie kann manchmal "Glück" noch ein bißchen weiterhelfen. So ist mir auch kein Fall bekannt, in dem ein schwacher und sonst unbekannter Autor etwa ein einziges Mal in seinem Leben durch einen Glückszufall eine unvergängliche Miniatur gefunden hätte. Nach dieser Abschweifung über das Glück beim Komponieren kommen wir zurück zu der Aufgabe. Sie ist nämlich auch "logisch, da sofort 1. Df7†? Kh4! 2. Df3 an Le3: scheitert" (ED). Das Abspiel 1. **Sg4 Kh4** 2. **Sf2 Kh5** zeigt die zweckreine Wegführung des weißen Springers vom Schlagfeld, denn nun geht 3. **Df7†** Kh4! 4. Df3 ungestört. Kommentar von HHS: Wenn ich auch kein Satzspiel finde, sondern allenfalls ein Probespiel, und die durch dieses erzeugte "Sauberkeit" wohl nur 'oberflächlich' ist, so hindert mich das doch nicht daran, an dem Stück nach mächtig langer Mühe 'ein groß Ergetzen' zu finden! Der Sachbearbeiter rätselt, wie eine Aufgabe, die für ihn zu den hundert besten Miniaturen der Literatur zählt, auf die mäßige Bewertung **2,9/III/5** kommt. Vielleicht kann ein Durchschnitt in künstlerischen Fragen nur Durchschnittliches 'erkennen'. Angesichts solcher Ergebnisse unseres Zahlenbenutzungsspiels frage ich mich, ob es die darin steckende Arbeit (etwa eine Stunde Stumpfsinn beim Erheben der Zahlen und Ausrechnen der Durchschitte) wirklich wert ist. Wahrscheinlich würde niemand merken, wenn der Sachbearbeiter statt dessen Zufallszahlen im Abstand 0,1 zwischen 2 und 4 würfelte.

3016 (H. Erdenbrecher). 1. Sf4 Lh1: 2. Se6: Lh2! 3. Sf4 Tg1 4. Sg2! Entferntester Novotny (JP) nach eindrucksvoller Springerwanderung. Unwesentliche Duale nach schwachen Verteidigungen (3. Sf4 Ld5? 4. D, Sd5:, oder 2. de:? 3. Db5 Lc6 4. Dc6:† mit Mattdual) brachten diesmal keine Punkte. Mehrere Löser: Kein Urdruck, da die Aufgabe in der DSZ im Juli 1979 als III. Preis Mainpost 1975 abgedruckt ist. Leider habe ich den Begleitbrief des Autors nicht mehr; wenn ich mich recht erinnere, schrieb er, er hätte mit dieser Stellung eine ausgereifere Konstruktion gefunden. Auf jeden Fall hat die Aufgabe den Lösern Spaß gemacht (**3,1/III/5** - auch hier nur leicht überdurchschnittlicher Wert für eine Darstellung, die anderswo durchaus verdiente Turnierehre erwarb).

3017 (N. Waldstein). 1. Df7 Lb5 2. Dg7: Dd5 3. Dg6 Lc6 (D/L jetzt umrangierte) 4. Le4:† De4: 5. Se4: Le4: 6. Da6†, 3. ..., Df5: 4. Df5: Lc6 5. Se4: Probe ist 1. Dg6? a6!! 2. Le4:† 3. Se4: De4: mit Schach (**2,0/V/1 + 5F**).

3018 (N.A. Macleod). Geplant vom Autor war, die berühmte frühe Pendelaufgabe von Stephan Schneider, der leider keine Urdrucke an die Schwalbe sendet (vgl. Diagramm 1. f6? e1D, 1. Lg3 Da1 2. Ld6 Dh8 3. Lf4 Da1 4. Le3 Dh8 5. f6) durch ein Vorplanopfer mit Neumatt nach zweitem Läuferopfer zu vertiefen. Laut Autor soll der Vorplan 1. Le2 nicht an de: (2. Lg3 f4 3. Lf4: Da1 4. Ld6 Dh8 5. Le5! De5: 6. Se5:†), sondern an 1. ..., Th4?! scheitern. Zur Absicherung wird daher der Läufer erst nach Schneiders Vorbild nach f4 gependelt. 1. Lg3 Da1 2. Ld6 Dh8 3. Lf4 Da1, dann 4. Le2 de:, und wie vorher 5. Ld6 Dh8 6. Le5 De5: 7. Se5:†. Doch erster Fehler: Es geht auch (Dual, 2 Punkte) 6. Lf8! Df8: 7. Se5†. FB zeigte, daß das Probespiel doch durchschlägt: 1. Le2 Th4 2. Lh4! de: 3. Lg3 f4 4. Lf4: Da1 5. Ld6 Dh8 6. Lg3 Da1 7. d4. Doch da er sich über die starke Verteidigung 2. ..., Db8†!! ausschweigt, wären beinahe die Punkte nicht anerkannt worden. Mir scheint, daß man auch darauf mit 3. Lg3! zum Ziel kommt 3. ..., Dg3:† 4. Kg3: f4† (de:? 5. Se5†) 5. Kh2! de: 6. d4 (**Nebenlösung**). Auch 1. Lg3 Da1 2. Le2 geht (HHS), 2. ..., Th4! 3. Lh4: de: 4. Le7! (4. Lg3? f4 ist nun zu langsam) Dh8 5. Lf8!

3019 (R. Fiebig). Auch hier wird gependelt, um diverse Vorpläne richtig in Szene zu setzen. 1. Tb4 Lb6 2. Lh7† 3. Ld3† 4. Th8†! Kh8: 5. Th4† (endlich ein unbehelligter Turm auf der h-Linie) 6. Lg7† 7. Lg6† 7. Lf7†! Schwungvoll (HHS). Gute logische Aufgabe (JP). **3,0/III/4 + 1F**.

3020 (F. Hariuc). Auch hier geht es logisch zu, wenn auch etwas "ums Eck". 1. Ld4? Le7 zeigt, daß man den schwarzen Läufer beseitigen muß. Doch nach 1. Sd6:? setzt Schwarz Sg2 als Verteidiger ein (1. ..., Se3!). Daher, mit Weglenkung dieses Springers 1. Sd4 (dr. Sf3:) Se1 2. Sf5† Kg4 3. Sd6:† Kh5. Nun ist jedoch 4. Ld4? aufs Neue schlecht, weil Weiß mit seinen Lenkungen g2 entblock hat, so daß 4. ..., g2 verteidigt. Diesen Schaden kann Weiß durch seinen Zwischenspiel wieder reparieren durch 4. Sf5† 5. Se3† 6. Sg2†! fg: (am besten) 7. Ld4, geschafft, da die neue Möglichkeit 7. ..., Sf3 mit Platzwechsel g2/f3 das schwarze Schicksal ("Schicksal der die schwarzen Steine führenden Partei" für Sprachbeckmesser) nur noch verzögert: 8. Lf6†. Die Verhinderung von g2 ist der Clou der guten Aufgabe (ED). Eine witzige Sache (JB). (**2,9/III/4**).

Selbstmatts Nr. 3021 - 3023. (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3021 (J. Bajtay). Satz: 1. ..., Kd5 2. Ld7 - 1. Ld7! besetzt das L-Feld des Satzes, so daß es zum Wechsel 1. ..., Kd5 2. d8S kommt, 1. ..., Ke7 2. Dh6. "Gefälliges Lahmlegen des sK", fand HZj, und WMh mutmaßte: "Kommt bei meinen Löserkollegen bestimmt nicht gut weg. Mir aber gefällt's, weil verführungsreich und die Lösung ruhig ist". - "Schwergewichtige Eckbatterien gegen Tempi des wL - ganz nett, aber nicht überragend!" (FHo). Das braucht ja auch nicht immer gleich überragend zu sein. Dieses nette Stück gefiel fast allen. **(2,5/II/10).**

3022 (B. Lender). Diese Aufgabe ist **unlösbar** und das haben wir beim Prüfen einfach übersehen! Gibts das? Das gibts! Wahrscheinlich waren wir so geblendet von der Autormeinung 1. Sb1! (2. Lc3 3. Tf2) Td3 2. Lc3 Td4 3. Sa3 T- 4. Tf2, daß wir ganz übersahen, daß der Schwarze ja einfach den König im dritten Zug nach f6 zieht! Entschuldigung bei allen, die sich da vergeblich bemüht haben. Aber denken Sie daran, wenn Sie lange suchen und keine Lösung finden: unbedingt "**unlösbar**" schreiben, sonst gibt es keine Punkte!!

3023 (G. Büsing). 1. g8L Kg4 2. Le6 3. Tb2 4. c3 5. c5 6. c5 7. Lh3: 8. Dd2 c4. DrED: "Ein langzüggiges Selbstmatt, praktisch ohne Paukenschläge, ist fast ein Wunder. Und dieses Wunder ist hier dem Autor gelungen". - Noch wunderbarer wäre es freilich, wenn das Spiel irgendwie logisch begründet wäre... "Das Vorbeiziehen des B ist schon von Loyd bekannt, aber der Schlüssel ist schön!" (RKA), das Beispiel von Loyd gab er nicht an. **(3,0/III/6).**

Hilfsmatts Nr. 3024 - 3032. (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3024 (B. Gelpernas). 1. ..., Se6 2. Sg7 Sf4 3. Sf6 Sf4 2. Sh5 Se6 und Th5: (= Dual). Dieser Dual war auch schwer zu übersehen, aber auch die meisten Löser fanden ihn nicht. HZj: "Ganz nette Schachlinienverstellung durch den sS in Satz und Spiel". - "Satz und Spiel bilden ein einheitliches Ganzes". (WMh, ähnlich DrHS). - Und abschließend FHo: "Eine feine Batteriewechselstudie, die noch zu verbessern ist!" **(2,6/II/10, 2 + 1 Punkte).**

3025 (M.E.M. Jago) a) 1. ..., De8 2. Sd3 Sb3: 3. b) 1. ..., Sd7 2. Ld3 De5: 0.1.1.1. heißt also, daß Weiß beginnt, der erste schwarze Zug also ausfällt (0). FBu meinte daß es besser sei von dieser "Geheimschrift" loszukommen, und fragt: "Was hält der Sachbearbeiter von diesem löserfreundlichen Vorschlag?" Ich möchte dazu sagen, daß ich an der Notation festhalten möchte. Sie findet immer weitere Verbreitung (z.B. feenschach) und ist - einmal verstanden für alle Fälle eindeutig. 2.2.1.1. ist z.B. doch viel kürzer und verständlicher als 2 Lösungen mit je 2 Fortsetzungen von Weiß (Varianten)". Außerdem taucht nicht - wie bei Nr. 2687 - die Frage auf, wann die Varianten einsetzen. Das ist aber nur meine persönliche Meinung, was meine Sie dazu? - Zur Aufgabe zurück: FHo: "Zwischen Symmetrie-Kult und Aus-der-Reihe-Tanzen: ein seltsames Zwitterwesen!" - "Der Autor hat sich leicht gemacht, da nur 3 Einzelzüge! (PMi) Noch zwei Seltsamkeiten: Zwei Löser hielten je eine der Phasen für unlösbar (es lag also nicht an der Notation!) und Günter Lauinger schrieb mir, daß ihm Mr. Jago geschrieben habe, er lege Wert auf die Feststellung, daß der Zwilling b) nicht von ihm sei. Auf seinem Diagramm steht er aber! **(2,3/III/9).**

3026 (G. Büsing). a) 1. Dh5 Ld3 2. Lg5 Ld6 3. b) 1. Td6 Lg6 2. Le5 Lh6 - Hier gab es viele positive Kommentare: "Sehr sparsam konstruiert. b) ragt wegen seines Schlüssels mit Schachprävention hervor". (HZj), "Ein wahres Festival der Verstellungen!" (DrED), "Nicht zu überbieten!" (JBö), "Bestes h2 der Serie". (PMi), "Kritischer Randzug der sD, Schachmeidungsvorsorge des sT, Vorausverstellungen des Le4 - ein feinsinnig hintergründiges Lösungsgespann (... und stets Mustermatt!)" (FHo). Dafür gab es dann eine relativ schwache Wertung: **2,7/II/13.**

3027 (C. Goumondy). a) 1. Se3 Tc7 2. Sdf5 Le5 3. b) 1. Sb5 Lf6 2. Sb6 Tc6 - Leider gibt es in b) 2. **Nebenlösungen:** 1. Kd5 Ld4: 2. Td6 Lc4: bzw. 1. Ke5 Tf2 2. Sd6 Ld4: - WMh: "Dreifache Verstellungen - doppelt schön dargeboten". - "Gute Strategie!" (DrHS) und RLi: "Ein hochgeschliffenes (bei C.G. selten) Hilfsmatt ohne Bauern!". Das sollte also verbessert werden, wenn es auch natürlich schon verschiedene andere Darstellungen des Themas gibt, z.B. laut Dr. Niemann: T. Ersek, Mag. Se X/74 Nr. 3916V Ka8, Tf1, Lg1, Sb3 - Ke5, Dd7, Td1, Lh3, Se3, f4, Bb5, e4, h7 - h2 2. b) wS nach h4 - a) 1. Sd3 Tf6 2. Sd5 b) 1. Sg4 Lc5 2. Se6, aber mit zusätzlichen s Blocks. Wer keine Nl sah wertete im Schnitt **2,9/II-III/10.**

3028 (W. Melnikow). a) 1. Ld6 Lg2 2. Sb5 Sd3 3. b) 1. Lg2 Sd3 2. Sc6 Lc4 - DrED: "Wechselseitige s/w Entfesselungen, fein dargestellt". - DrHS: "Schwarz-weiße und reziproke weiß-weiße Entfesselungen!" - Auch FHo gefiel diese "rasante, ganz auf Tempo getrimmte Entfesselungskombination". Die Entfesselungen sind zwar durch Nebeneffekte etwas getrübt, aber die Idee ist dafür sehr sparsam dargestellt **(2,9/II/14).**

3029 (H. Fröberg & A. Lundström). 1. Dg2 Da3 2. Te4 Da8 und 1. S7b6 Dh5 2. Db7 De8 Hier gab es "einerseits" und "andererseits" in den Stimmen: "Eine interessante Halbfesseldoppelung - freilich klar durchsichtig und deshalb löserisch eigentlich kein Problem!" (FHo) - "M.E. etwas uneinheitliche schwarze Strategie in den beiden Abspielen". (HHo) - "Halbfesselungen fein verwertet, wobei m.E. a) besser ist als b)". (DrED) - "Imposant" fand JBö das "komplizierte Linienspiel" (DrHS). **(2,8/II/11).**

3030 (G. Koder). 1. Ld4: Tf7 2. Td5: Tc7 - 1. Sd5: Te1 2. Dd4: Tc1 - DrHS: "Doppelsetzung doppelter schwarzer Selbstfesselungen (SD/LT!), aber nicht aus der Halbfesselung heraus wie bei Nr. 3029". - "Ganz ausgezeichnet; 2 verschiedene Fesselungen!" (RKA) - FHo: "Paarwechsel in schwarzen Selbstfesselungen - das angeblich leichte, das so schwer zu machen ist! (Aber "auf ungarisch" ist's eben immer irgendwie möglich...)" 2 Falschlöser mit 1. Dc1 Tf1?? (gefesselt!) 2. Sd5: Tc1: **(2,9/II/11).** KHr zur Serie: "Was für eine herrliche h2-Serie!" Na wenigstens einer, der das sagt!

3031 (G. Ebert). 1. Kf2 Leh7 2. Kf3 Kg6 3. Ke4 Kf6 4. Kd4 c3 Das wurde im allgemeinen doch nicht für allzu schwierig empfunden oder ob sich die Herren nicht blamieren wollten?! WMh meinte: "Weiß spielt mit Ausrufezeichen!" und gab deren drei! DrED will mehr Weiblichkeit: "Talent ist hier bestimmt vorhanden. Warum so karge Teilnahme?" Und nur RLi bewunderte gebührend das originelle diagonalsymmetrische Modellmatt, um

dessentwillen ja die beiden gleichfeldrigen wLL verwendet wurden: "Ein köstliches Mattbild!" Ja so sind die Männer, hart aber ungerecht!! (2,6/II/11).

3032 (A. Simonet). 1. f1S Ke1 2. Se3 de3: 3. g1L e4 4. h1D e5 5. Dh2 e6 6. Db8 e7 7. Lh2 e8D 8. Lc7 De6† - PMi: "Gibt es eigentlich die UW-Kombination D/SLD schon?"! Nein, das wäre die erste Darstellung, noch dazu mit Exzelsior und in Minimalform, aber... "das ist - wiewohl's so aussah - keine AUW, dafür haben wir eine neue, absonderliche Art derselben in der **Nebenlösung** (mit Zugumst.) 1. f1L/S Ke1 2. Lf6 Kf2 3. Lc3 dc3: 4. Kb8 c4 5. Ka8 c5 6. a2 c6 7. a1T c7 8. Ta7 c8D/T†". Das ist natürlich traurig, eine Korrektur aber wohl nicht allzu schwer. 4 Löser, die nur die Autorintention sahen gaben **2,9/III**. Obigen Kommentar gab übrigens HHS, das hätte ich fast unterschlagen!

Übriges Märchenschach, Nr. 3033-41 (Bearbeiter: Hans Gruber).

3033 (A. Lundström). 1. c1S 2. Se2 3. d1L 4. Ldb3 5. Sd4 6. Sc6 8. Kb5 9. Lc4 - Tb7†. "Luftig und elegant" (KHr), die "hübsche, symmetrische Mattstellung" (KK) ist "entzückend" (HZj). Mich wundert, daß niemand die zahlreichen 10-zügigen Versuche erwähnt hat, die es nahezu an jeder Ecke gibt und die mich beim Prüfen fast zur Verzweiflung gebracht haben! (2,8/II-III/26).

3034 (M. Tomasević). 5. Kxa4 21. Kxc7 38. Kxb5 56. Kxb8 75. Kxa6 95. Ka8 96. Sg3† Lxg3†. "Zuglängstes Minimal in sz-Aufgaben überhaupt (bisher: sB, 83 Züge)" meint der Autor, und er wird wohl recht haben! "Recht gefällig!" (WMh). "Bekannte Elemente!" kommentiert HHS; das wird wohl daran liegen, daß dieses Schema eben sehr zugezahl - und damit rekordträchtig ist. Lörschwierigkeiten gab es natürlich keine, denn es läuft ja alles wie von selbst ab! (2,9/II/23).

3035 (G. Glaß). 1. e8S 2. c8D 3. Dxd7 4. Df7 6. d8T 7. Ta8 8. b8L 9. Sc7 10. Dg8† Kxg8†. Von der falschen Steinkontrolle (Richtig: **5 + 4**) ließ sich niemand irreleiten! "AUW, wunderschön dargestellt!" (GM). Autor: "AUW im ss = in bisher kürzester Form". Tja, daß dem nicht so ist, darauf wies mich Arno Tüngler hin, der 2 kürzere und frühere AUW's von Stosić beibrachte (s. unter "Bemerkungen und Berichtigungen") (3,2/III/15).

3036 (H. Zander & G. Glaß). 1. Sf4 2. Dd3 3. Sf3 4. Ld2 5. bxc6 6. Te1 7. Da6†. Oh weh, das ging ans Lösergeheim! HHS äußerte sich überhaupt nicht dazu, WMh und FB glaubten an "Unlösbar", JP löste als einziger und HHo kochte! Denn Circe macht's (wie eben HHo fand) möglich, daß nach 1. Sg5 2. Sf3 3. Dd3 4. Ld2 ganz plötzlich eine andere Zugfolge auch in das Lösungsschlusspiel führt! HHo war von dieser NL offenbar begeistert, denn er bewertete mit 3,5/IV!! Da JP keine Wertung abgab, bleibt die Autorlösung unbewertet. Der LSB gab 7 Punkte für die Autorlösung und 7 für die NL.

3037 (G. Büsing). 3. Kxa3(Ba4) 20. Kc7(Sd8) 25. Ka4(Ba5) 42. Kd8(Se7) 47. Ka5(Ba6) 64. Ke7(Sf8) 69. Ka6(Ba7) 86. Kf8(Sg7) 87. Kg8 105. Ka7(Ba6) 128. Ka6(Ba5) ... 220. Ka2((Bb1) ... 358. Kg1(Bh2) ... 404. Kh3(Bh4) 423. Kg7(Sf8) 424. Kh6 - Sf5†. Das ist ein Längenrekord, der keineswegs automatisch abläuft, sondern bei dem man scharf nachdenken muß - schon weil das Mattfeld nicht ersichtlich ist. "Um die Mattstellung zu erreichen, muß der wB nach ... h4 und der wSc7 nach f8. Das geht aber nicht so ganz einfach. Zunächst muß der B nach a7 versetzt werden und der S nach g7. Dann unternimmt der Bauer die Rückreise bis h4 und der K macht seinen letzten Spaziergang, bis er sein wohlverdientes Tod-Plätzchen findet". (ED). "Zuerst wird der wS auf g7 kaltgestellt; mit der unangenehmen Nebenwirkung, daß hierdurch der wBa3 bis nach a7 gelangt (und dies ist der Trick, mit dem über 100 Züge gewonnen werden!)!" (WMh). "Das ist nicht nur ein phantastischer Rekord, sondern darüber hinaus ein Problem von Loyd'schem Witz!" (HHS). Reichliche Kommentare also! (3,1/III/8).

3038 (N.A. Bakke). 1. Kb3 2. Sc3 3. Sb1 4. Sa3 5. Sc2†. "Lustiger Springer-Rundlauf im Wenigsteiner!" (RLi). "Man sieht - vielleicht - zu viele Folgeschach-Partien und zu wenig Folgeschach-Aufgaben. Diese Aufgabe beweist aber, daß es doch sehr hübsch gehen kann". (ED). (2,2/II/18).

3039 (E. Bartel). Etwa die Hälfte der Löser hat erkannt (oder in H.62, S.58 gelesen), daß es "Hilfspatt" heißen muß. "So hat die Sache jedenfalls Hand und Fuß". (FB) "Gefiel mir sehr", meinte ED zur Autorlösung: *1. ..., d8T 2. b1S Td2† 1. Kc2 d8D 2. b1L Dd4†. AUW. Das hatte EB vor 12 Jahren für "FEENSCHACH" an W. Karsch geschickt, aber veröffentlicht wurde das Stück aus irgendeinem Grunde nie! Die Löser, die den Druckfehler erkannten, bewerteten mit: (2,7/II/8). der LSB gab für die NL's im h† 4 Punkte, für die Autorlösung 2 Punkte aufs Dauerkonto.

3040 (nicht nochmal 3039!; H. Ebert). Wenn der Druckfehlerteufel zuschlägt, dann gleich richtig! Hier muß der wK auf c6 stehen, wie auch in H. 62. S. 58 berichtigt! Dann geht: a) 1. ..., La5 2. Ke8 Gnb6 3. Kd8 Gnd5† b) 1. ..., Lh4 2. Ke8 Gng5 3. Kd8 Gnd6†. 2x Läufer-Gnu-Inder im Wenigsteiner. "Sehr schön!" (RKa) "Armes Gnu, das in Wirklichkeit kein Kamel, sondern eine Art Antilope ist - wie es springen muß?" (ED) Bewertung: (2,6/II/8) für die Autorlösung. Für die verdruckte a) gab es max. 6 Punkte für NL's, bei b) 3 Punkte für "Unlösbar". Wer die Autorlösung herausfand, erhielt vom LSB 3 Punkte aufs Dauerkonto spendiert.

3041 (R. List & M. Ott). 1. c8L 2. e8G 6. Gxa3 7. b8T 8. Txb3 9. Lxa6 10. d8S 11. Sb7 12. Sd6 13. Sxc4 14. f8D† - Kxf8†. Tja, die Autoren hatten recht, das blieb ok! "Ich glaube kaum, daß hier eine NL möglich ist. Ich habe alle möglichen Wege versucht. Nicht nach einer NL, sondern ganz einfach nach ... der Lösung! Das Thema war mir sofort klar - der Ablauf aber..." (ED) (3,1/III-IV/9 + 1F).

Retro/Schachmathematik Nr. 3042-3050 (Bearbeiter: G. Lauinger)

3042 (T. Volet). "Schwarz hat seinen S für Rückzüge und Weiß hat auf der 1. Reihe allerlei zum Pendeln, aber nichts, was ein Tempo gewinnen oder verlieren könnte. Um aber Steine von da herausbringen zu können, muß Schwarz zu letzt gezogen haben. Retro: 1. ..., Sd5-c3 2. Ta1-b1 Sf4-d5 3. Kb1-c1 Sd3-f4 4. Kc1-b1 Se1-d3† 5. Kb1-c1 Kd1-e2 6. Df1-g1 Bf7-f6 7. D...-f1 usw. und das übrige ist kein Problem mehr: links unten kann alles

außer dem wL heraus und für den sK ist dann auch der Weg frei über b2, a3, a4 - dabei muß b2-b3 zurückgenommen werden, womit erwiesen ist: Lc1 starb den Strohtod und konnte also nicht bei den ersten Rückzügen in freier Landschaft als Tempogewinner ent schlagen werden. Der fehlende wS wurde gebraucht für die Umwandlung eines sB in den La3" (HHS). Weiß ist also am Zuge und setzt matt mit 1. Sg3:† (und nicht Schwarz mit 1. ..., Sa2:†). Hübsch erdacht! Erstaunlich viele Fehllösungen" (BS). (2,8/III/6+4F/5P).

3043 (W.A. Kriwenko). Natürlich ist Schwarz am Zuge: 1. Kd7:/Kd5:/Kf7:/Kf5: Sd8/Sc5/Sf8/Sg5 2. Ke8,c8/Kc4/Ke8,g8/Kg4 d7/Db3/f7/Dh3† "Die Sternflucht hat nur den halben Wert, da die Stellung vollständig symmetrisch ist" (BS). "Schwach. Schwarzer Anzug liegt auf der Hand, symmetrische Varianten, dadurch banale Sternflucht" (PM). "Sternflucht gibt es im 2†-Retro doppelt gesetzt bereits in der Miniatur (Schwalbe Heft 42, S. 563). Aufgabe ist völlig unökonomisch. Zur Tatsache der praktisch nicht vorhandenen Retroanalyse kommt auch noch die vollkommene Symmetrie in Vorwärtsspiel. Gefällt mir nicht". (HG). "Die RA ist zwar harmlos (Schwierigkeitsgrad I), die zweizügige Lösung ist aber ziemlich schwierig (Schwierigkeitsgrad mindestens III). Wie soll man da bewerten?? Ich habe das arithmetische Mittel genommen (II)!?" (HHo). Also eher negative Löserstimmen; erstaunlich, daß sich die Löser hauptsächlich mit einfacheren Sachen aus der Reserve locken lassen! Schließlich doch noch etwas Positives: "Endlich mal wieder ein Retro, das man vom Blatt lösen kann" (HZ). 1,9/II/16/3P).

3044 (W. Keym). "Weiß zog zuletzt (e7-e6 würde den wK einsperren) und schlug eine sFigur. In Frage kommt nur eine D, weil vor Ka8xTb8 der wK nicht nach a8 gelangt wäre" (RL) Letzter Zug also Ka8xDb8! "Ceriani ist wohl nicht zu knacken. Aber erster Rex solus, Typ A, KxD mit 13 Steinen" (HG). "Ich bin von dieser fast klassisch anmutenden Stellung begeistert" (BS). "Auf Keym-Sachen kann ich mir selten einen Reym machen. Diesmal scheine ich ihm aber nicht auf den Leym gegangen zu sein?!" (WaM). Das nicht, aber ob WK diese Sprüche nicht schon langsam antizipiert vorkommen? (GL). Gute Wertung und rege Beteiligung: (3/I-II/14/3P).

3045 (B. Schwarzkopf). 1. ..., Tf5-d5 2. d5-d6 Le5-e4 3. d4-d5 Tf3-d3 4. d3-d4 Se3-g4 5. d2-d3 Lg4-h5 6. h5-h6 Dg1-e1 7. h4-h5 Ke1-d1 8. h3-h4 Kf1-e1 9. h2-h3 Kg2-f1 10. Sd3-c1 usw. Bei b) wird noch der Rückzug 1. f2-f3 und bei c) 1. Tc2-d2† vorgeschaltet. "Ausgeklügelte Konstruktion!" (RL). "Gut" (WF). "Die 4 ersten weißen Züge verhindern Blockierungen; 6. Dg1-e1 ist eine D-K-Bahnung" (Autor) "Sehr interessant! Ich bin leider kein "Letzter Zug"-Spezialist und kann nur von daher beurteilen, ob mir eine Sache gefällt oder nicht. Und diese Aufgabe gefiel mir!" (DrED). "Geschickt konstruierte Retropattvermeidung; tiefgründigere RA ist mit 32 Steinen wohl nicht zu erwarten. Erstaunlich, daß so viele Züge gehen!" (HG). Inzwischen gelang BS sogar noch eine Steigerung auf 21 Züge! (siehe Diagramm). Sonst hat sich wohl niemand an einer Überbietung versucht!? (3/II/9/9P).

3046 (R. Dragoescu). Zurück: 1. Kc6xTc7 Td7-c7† 2. Kd5-c6 Tc7-d7† 3. Kc4-d5 4. Kd3-c4 5. Kc2-d3 6. Kc1xTc2 Tb2-c2† 7. 0-0-0! vor 1. Sh2† "Die Retroanalyse nach Entschlag der beiden sTT ist einfach: sämtliche fehlenden Steine wurden von den w oder sBB geschlagen" (HHo). "Der Vorläufer scheint mir besser als 3046 zu sein. Aber der Urdruck ist auch nicht uninteressant" (BS). Inzwischen gibt's auch noch ein Pendant mit der kurzen 0-0 vom selben Autor. (diagrammes Sept./Okt. 1979 Nr. RA 116. Stellung und Lösungsspiel sind fast gleich wie bei 3046, nur eben seitenverkehrt). "Im Vergleich zu Dr. WDs Stück verblasst 3046 vollständig!" (RL). "Einfach, vom Blatt zu lösen" (HG). "Nach der Bekanntgabe des Vorläufers von Dr. WD im Vorspann, war die Lösung praktisch verraten, daher wäre die Angabe der Lösung besser unterblieben!" (BS). Ich bin anderer Meinung: Insider haben die Lösung sowieso gleich gesehen (Dr. ED: "die Rochade wird durch die Lage des wTd1 irgendwie verraten und der Mattzug Sh2 ist offensichtlich") und Anfänger haben eine nützlichen Hinweis erhalten. Daher auch eine für Verteidigungsrückzügler hohe Löserbeteiligung: (2,4/II/9/7P).

3047 (Dr. W. Dittmann). So hat sich's der Autor gedacht: "Weiß möchte Schwarz zur Rücknahme Kb8-a8 zwingen, um danach mattzusetzen. Möglich ist dies durch Anwendung der Regel vom (im Problemschach automatisch eintretenden) Remis nach dreimaliger Stellungswiederholung. Allerdings kann Weiß mit sofortigem Pendeln, etwa durch K oder L, Schwarz zu nichts zwingen, weil die Ausgangsstellung remis sein kann, so daß Weiß selbst das Pendeln unterbrechen müßte. Schwarz muß vorher zu einem anderen Zug als mit seinem Pendel-L genötigt werden. Danach pendelt der wK auf c8 und d8, wobei der sL auf seinen drei Feldern asynchron zum wK so ziehen kann, daß Schwarz erst nach jeweils 12 Zügen zu einem das illegale Remis vermeidenden Rücknahmezug gezwungen ist. Lösung: 1. f2-f3! L. ... 5. Lh7-g6 6. Lg8xDh7 7. g7-g8L! 8. g6-g7 9. hg6:e.p.! g7-g5 10. Kd8-c8 Lc3-b4,a5 11. Kc8-d8 Lb4-c3! 12. Kd8-c8 La5-b4 13. Kc8-c8 Lc3-a5 14. Kd8-c8 Lb4-c3! usw. 21. Kc8-d8 f6-f5 22. Kd8-c8 usw. 33. Kc8-d8 Lb4xBc3,a5! (erzwungen) 34. Kd8-c8 usw. 37. Kc8-d8 b4xXa4 48. Kd8-c8 Kb8-a8 39. Ke7-d8 und vor 1. f8D,T†" (Dr. WD). Leider gibt es aber einige Duale und eine NL, "was bestimmt nicht in der Absicht des mir sehr sympathischen Autors war. Sorry Doktor!" (Dr. ED). "Schade um die witzige Stellung, die so raffiniert ein Tempo-Duell zwischen La5 und Lc6 suggeriert" (HHS, der als einziger mit der korrekten AL aufwarten konnte!). Kurze Skizzierung der von HHS, Dr. ED und mit gewohnter Akribie von FB zusammengetragenen Inkorrektheiten: Duale in der AL: 6. Lg8-h7 7. Bg7-g8L 8. h6xBg7 9. Bg5xBh6e.p. etc. oder 6. Lg8-h7 7. Bh7xLg8L 8. Bg6xBh7 9. Bh5xBh6e.p. etc. (womit auch die Mattzüge dualistisch werden). Eine "klassische" (HHS) NL: 1. Bc3xBd4 4. Ke8, e7-f8 5. Bc4-c5 "das legt den sL hoffnungslos fest und Schwarz kann nur noch nach seine BB zurückziehen" (HHS) 5. ..., Bb4xBa3 6. ..., Bc5xBt4 7. ..., Bd6xTc5 8. ..., Be7xDd6 9. ..., Be5xSd4 10. ..., Bf6xSe6 11. ..., Bg6xXf5 (X = umgewandelter Bh) -und damit ist's aus, sonst wird die Stellung illegal. Es muß also folgen: 12. ..., Kb8-a8 13. Kg8,g7-f8 vor 1. f8D,T† (10+10P). Dr. WD ("3047 war zu ambitioniert") hat inzwischen eine etwas schlichtere und weniger komplizierte Neufassung erarbeitet, die hier gleich vorgestellt werden soll. Sie sei den Lösern besonders ans Herz gelegt!

Lösungen: **BS:** 1. ..., Sd3-e1 2. f5-f6 Kf6-e5 3. f4-f5 Th1-e1 4. f3-f4 Th5-h1 5. f2-f3 Te5-h5 6. h5-h6 Te6-e5 7. h4-h5 Tb6-e6 8. h3-h4 Tb7-b6 9. h2-h3 b6-b5 10. Lc6-a4 Db5-a5† 11. Ka4-a3 Dc4-b5† etc.

Dr. WD: 1. Lc2-a4 3. Lg8-h7 4. g7-g8L 5. g6-g7 6. h5xg6e.p. g7-g5 Nun pendelt der wK zwischen c8 und d8 und der sL asynchron auf seine drei Feldern, bis Schwarz zur Vermeidung von Retroremis jeweils das Pendeln unterbrechen muß. 7. Kd8-c8 18. Kc8-d8 f5-f4 30.

Kc8-d8 f6-f5 42. Kc8-d8 f7-f6 54. Kc8-d8 LxBa3 58. Kc8-d8 LxX 59. Kd8-c8 Kb8-a8 60. Ke8-d8 und vor 1. d8D, T†.

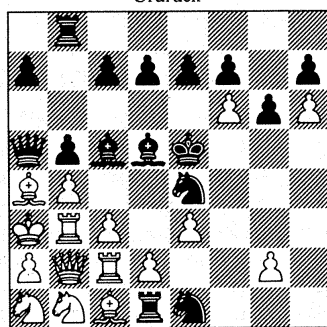
3048 (A. Frolkin). "Wie sich aus der korrekt angegebenen Steinkontrolle ergibt, muß einer der beiden KK schwarz sein und das kann offenbar nur der **Kh3** sein" (FB). Der Druckfehler wurde von allen Lösern erkannt, so daß die Aufgabe ganz normal gewertet wurde. Die letzten Züge waren: 1. Lf1xDg2† Dg6xDg2† 2. Dg5xDg2† Dh6-g6 etc. "In den letzten Zügen wurden 3 Damen auf g2 geschlagen! Gut!" (HG). "Relativ einfache Aufgabe, aber interessant!" (WF). "Schwarz-weiße Bahnung und ein ganz stiller Zug. Noch schöner wäre es, wenn der 2. Zug von Weiß ein Auswahlzug wäre, bei dem nur der richtige dem Schwarzen einen stillen Zug erlaubt. Das dürfte aber nicht einfach zu bauen sein". (BS). (2,8/II/7/5P).

3049 (A. Frolkin). "Nicht so schwer, wie's aussieht" (HHS), machte aber "mehr Kopfzerbrechen als 3048" (WF). Retro: 1. Sa6xDB8!† Diese D entwandelt sich auf a8 und kehrt als B nach a2 zurück. Dann kommt i. a3xDB2! diese D entwandelt sich auf h8 und kehrt als B nach h2 zurück. Nach der Rückkehr des Tc2 nach h8 erfolgt: j. h7xDg6 (die Original-D). "Auch hier Entschlag von 3 DD!" (HHo). "Gut gemacht!" (BS). (3/III/5 + 3F./5P).

3050 (R. Diot u. A. Hazebrouck). Zurück f3xg4 geht nicht, weil der sBf freie Bahn zur Umwandlung in einen T auf e1 braucht. Zurück g3-g4 verspermt dem sK das einzige Hintertürchen. Thematische Verführung: 1. ..., d6-d5 2. Td1xSe1 Sd3-e1 3. Te1-d1 Se5-d3 ..., 6. ..., Sf5xBh6 7. Te1-d1 Se3-f5 8. Td1-e1 c5-c4 9. Te1-d1 Sd1-e3 10. h5-h6 Kc1-c2 11. h4-h5 Tc2-b2 12. b2-b3 a7-a6 13. Dg8-b2 ?? retropatt; auch mit 1. Td1-e1 d6-d5 2. Te1xSd1 Sd1 Se3-d1 etc. landet man im Retropatt. Also muß das Zusammenwirken des wTe1 und des zu entschlagenden sS anders erfolgen, damit beide beim "Zusammentreffen" auf d1 (Retroposition) den richtigen Tritt haben: 1. Td1xSe1 Sd3-e1 2. Te1-d1 Se5-d3 ..., 5. Td1-e1 Sf5xBh6 6. Te1-d1 Se3-f5 7. Td1-e1 d6-d5! (nicht 7. ..., a7-a6, weil die Diagonale a2-g8 schnellstens geräumt werden muß) 8. Te1-d1 Sd1-e3 9. h5-h6 Kc1-c2 10. h4-h5 Tc2-b2 11. b2-b3 c4-c5 12. Dg8-a2 a7-a6 13. Dd5xTg8! Th8-g8 etc. Schwarz ist daher am Zuge und kann gewinnen mit: 1. ..., Ta2† 2. Ka2: cb3:† 3. Ka1 b2† 4. Ka2 Dh2: etc. "Sehr schwer. Den wBh6-Schlag sah ich nicht sofort, aber auch danach war's noch nicht einfach. Kein auffallendes Thema, aber gute Konstruktion". (HG). "Ein ganz vertracktes Ding" (FB). "Das zweimalige Entschlagen von Temposteinen ist mir neu und beeindruckend" (HHS). Doch leider, leider haben WF und JP etwas ebenso Beeindruckendes bewerkstelligt: sie haben nämlich die ganze Sache kräftig durchgekocht (= NL) und brauchen dafür nicht mal den wBh: Retro: 1. ..., d6-d5 2. Td1-e1 Kc1-c2 3. Te1xSd1 Tc2-b2 4. b2-b3 c5-c4 5. Dg8-a2 a7-a6 6. Dd5xTg8 etc. Vielleicht war den beiden der schwarze Gewinnweg zu kompliziert? Mit Weiß geht's jetzt einfacher: 1. Db2:† "das ist uneinheitlich" (HG). Bewertung der AL: (3,1/III-IV/6/5P). Punkte gab's aber nur für die NL, da bei dieser Fragestellung nur der weiße Anzug die richtige Lösung ist!

Textaufgabe: die im Vorspann angekündigte Textaufgabe von WF wurde "vom Kohlenklau gefressen" (HHS). Sie wurde inzwischen im Juni-Heft nachgeliefert!

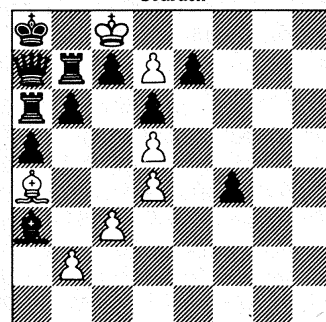
Bernd Schwarzkopf
Überbietung 3045
Urdruck



(16+16)

Welches waren die letzten 21 Einzelzüge?

Dr. Wolfgang Dittmann
Neufassung 3047
Urdruck



Matt vor 60 Zügen. Verteidigungsrückzügiger Typ Proca.

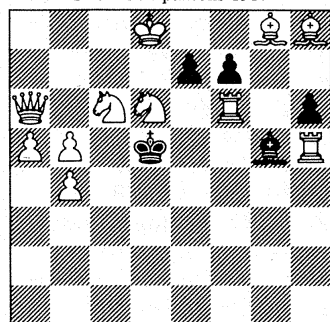
DIE PROBLEMSYNTHESE

Ich nehme an (und hoffe), Sie, liebe Rekonstrukteure, haben in den letzten Heften mit Bedauern das Fehlen unserer Rubrik registriert. Aber durch mehrere Erkrankungen Anfang des Jahres und meinen Wohnortwechsel Mitte dieses Jahres war ich gezwungen, die Rekonstruktionsecke ruhen zu lassen. Ich wünsche mir, Sie haben in

R27

W.B. Rice

3. Preis
Good Companions 1917



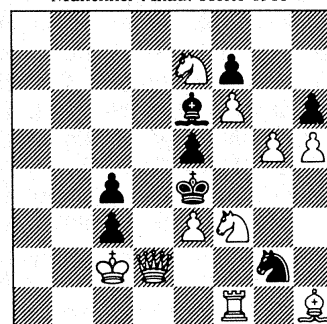
2†

1. Tf7:

R28

O. Fleckner

Münchner Akad. Hefte 1911



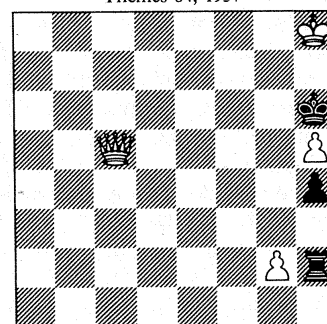
†2

1. Tel

R29

Dr. W. Speckmann

Thèmes 64, 1957



†3

1. g4

der Zwischenzeit nichts verlernt und werden mit Freude an die neuen Aufgaben gehen, die am Ende folgen. Doch nun zunächst die Auflösung der 4. und 5. Runde: 23 Löser sandten zu R27 ein, 34 Löser zu R28 - R30. Die beiden Zweizüger, aber vor allem R28, erwiesen sich als tückische Klippen.

R27: Das Auffinden der Matrix war sicher nicht schwierig, so schickten auch 4 Löser die Autorfassung. wBa5 kann auch auf a4, a3, a2 und b3 stehen; wLh8 darf ohne weiteres auch auf g7 stehen. Weitere Abweichungen sind nicht möglich, wenn man den Schlüsselturm auf f6 postiert und mit Fluchtfeldgabe und Schachprovokation abziehen läßt. Es läßt sich dieser Turm aber auch auf g7 (mit Lh8) stellen, wobei dann die Felder d6 und e6 dem sK von vornherein offenstehen und drei ungedeckte Satzschachs möglich sind. Ich halte dieses Vorhaben im Vergleich zum Original für nicht äquivalent. Eine Kompensation kann dann nur in der Einsparung von Steinen bestehen. Dies ist tatsächlich möglich, und zwar sind die BBa6 und b5 sowie sBh6 dann unnötig; nötig wird dagegen wBd7 gegen die NL 1. Kd7! Gruppiert man ferner wD und Th5 um, so können BBa5 und b5 gegenüber dem Original eingespart werden. Nur wer mit Tg7 auch die optimale Materialeinsparung erzielt hat, konnte die volle Punktzahl erhalten. Zu einem Zusatzpunkt konnte ich mich nicht entschließen, da die Versionen mit Tg7 in thematischer Hinsicht gegenüber dem Original als "ungenügend" bezeichnet werden müssen.

R28: Die Position der Figuren ist eindeutig, wenngleich der wT auch auf andere Felder der 1. Reihe gestellt werden könnte; aber von f1 wegziehend bietet er ein S-Opfer an; das legt seine Stellung dort fest. wTe2 verbietet sich (leider) wegen der NL 1. Lg2: Versuche mit wTe2 mündeten in die verführerische Stellung mit wBBb3 und b6 sowie sLc6 und sBb7 statt wBf6, sLe6, sBBc4 und f7. Aber hier gibt es den häufig übersehenen Dual nach 1. ..., Sh4 2. Sh4: od. Dd3†! Zur Verhinderung wird mit sBc4 ein 19. Stein notwendig. Gemäß Ausschreibung blieben alle dualistischen Einsendungen punktlos.

R29: Dieser Dreizüger war anscheinend problemlos. sDf3 verbietet sich allein schon wegen der zweifachen Mattdrohung De3 und Df4.

R30: Auch dieser Längstzüger wurde als leicht empfunden; jedoch nicht alle hatten den Vermerk "Häufung von Switchbacks" mit genügender Aufmerksamkeit beachtet, denn dieser Hinweis legt den Schlüsselturm auf b2 fest. Ohne mein Wissen war der Vorwurf schon 12 Jahre vorher mit weißen Läufern gezeigt worden: P. ten Cate, 1. Preis im 102. TT, Probleemblad 1958: wKc3, La6, Lg3 (3) - sKc8, Tb7, La8, Lh8, Sb2, Sf1, Bb3, e5, h7 (10) - s†4 max. - 1. Ld3 Tg7 2. Le5: Lh1 3. Lg3 La8 4. La6† Tb7†.

Den neuesten Punktestand werde ich das nächste Mal bekanntgeben.

Und nun auf zur vorletzten Runde im 1. Zweijahreswettbewerb!

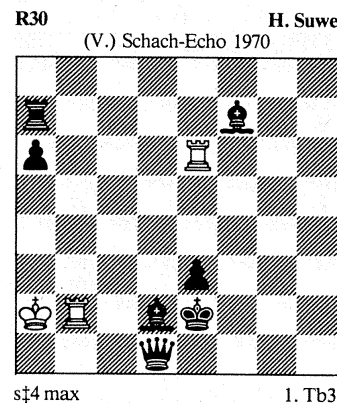
R35: Rekonstruieren Sie einen Zweizüger mit fluchtfeldgebendem Schlüsselzug 1. De3 und den folgenden vollständigen Abspielen: 1. ..., Kf5 2. S4f6 - 1. ..., Kf7 2. S4d6 - 1. ..., Kh7: 2. S4f6 - 1. ..., Kh5 2. Dg5 - 1. ..., Sf7 2. Sg3. Das Original hat 9 Steine.

R36: Rekonstruieren Sie einen Zweizüger nach folgenden Angaben: 1. Db8 droht 2. Td3† - 1. ..., Kd4: 2. Da7: - 1. ..., Kf3: 2. Db3 - 1. ..., Tf3: 3. De5 - 1. ..., Sf4† 2. Df4: Das vorliegende Original hat 13 Steine.

R37: Rekonstruieren Sie einen Dreizüger mit dem "kritischen" Schlüsselzug 1. Lg3 und der vollständigen Lösung: 1. ..., Kb6 2. Sc8† Ka5 3. Le1 - 1. ..., Sb6 2. Sf5† Kc8 3. Se7 - 1. ..., b6 2. f4 Kd6: 3. f5†. Das Originalproblem hat 12 Steine.

R38: Rekonstruieren Sie zum Abschluß noch einen einfachen Hilfsmatt-Zweizüger mit Satzspiel! Satz: 1. ..., Lc4 2. Lc3 Sc6: - Lösung: 1. Lf4 Ke1 2. Ke3 Sc2. Das Original hat 8 Steine.

Einsendungen auf Diagrammen bis zum **15.12.80** an **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen/Holstein.**



ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1978 - MEHRZÜGER

von Hemmo Axt, München

Mit diesem Preisbericht erfülle ich die traurige Pflicht, Willy Popp zu vertreten, der diese Aufgabe eigentlich übernommen hatte, aber vor zwei Jahren starb. Ich hoffe, daß er mit meiner Beurteilung einverstanden gewesen wäre.

Mir lagen 31 Probleme vor, die insgesamt ein sehr hohes Niveau aufwiesen. Das ist sehr erfreulich, ebenso war der Entscheid für mich aber auch kein leichter.

Zunächst zu den Aufgaben, die ich ausscheiden mußte: Es blieben Nr. 2402 (H. Zajic), Nr. 2453 und Nr. 2614 (B. Schauer) nebenlösig und bis jetzt unverbessert. Ich meine aber, alle drei Aufgaben wären es wert, falls eine Korrektur gelingt, in einem späteren Informaltturnier noch einmal zu konkurrieren. Außerdem blieb der Dual in Nr. 2610 (C. Goumondy) unbeboben.

Ich habe eine relativ große Anzahl von Aufgaben ausgezeichnet, halte das aber in Anbetracht der guten Qualität durchaus für gerechtfertigt. Ich glaube, in anderen Turnieren hätten einige der Ehrenden Erwähnungen sehr wohl Preischancen gehabt.

1. Preis: Nr. 2342 von Wolfgang Bär. Eine Aufgabe in klassisch-logischem Stil. Der Hauptplan ist nicht sofort zu sehen, es gibt Vor- und Zwischenpläne und am Ende - natürlich! - ein Mustermatt. Für mich ein Meisterwerk!

2. Preis: Nr. 2451 von Stephan Eisert und Hans Peter Rehm. Sicher - wie auch der 3. Preis - spröder als die vorige Aufgabe, jedoch strategisch sehr interessant, nicht nur Schwarz, auch Weiß wird gelenkt. Fast nur stille Züge von Weiß und sogar ein Mustermatt zum Schluß zeugen von konstruktiver Raffinesse. Es lohnt sich, das Problem intensiver zu studieren. Das gleiche gilt auch für das folgende Stück:

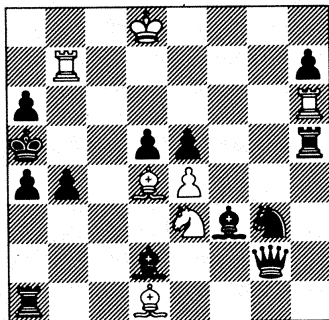
3. Preis: Nr. 2340 V von Stephan Eisert. Hier geht es etwas lauter zu, aber auch noch etwas komplizierter, in der Quintessenz eine schwarze Weglenkung im Hinblick auf eine ebensolche weiße, was einfacher klingt, als es dann ist. Eindrucksvoll, und es endet mit untadeligem Matt.

4. Preis: Nr. 2337 von Jean Marc Loustau und Jacques Rotenberg. Hier gibt es die Verbindung verschiedener Schnittpunktkombinationen zu besichtigen. Die Stellung ist angenehm luftig, erstaunlich bei dieser Thematik, vielleicht allerdings durch eine gewisse Schematik erkaufte. Trotzdem eine bewundernswerte Leistung.

1. Ehr. Erw.: Nr. 2613 von Wolfgang Bär. Eine weitere schöne logische Aufgabe des Autors, die vielleicht ein wenig einfacher angelegt ist als die 2342, vor allem bekanntere und häufiger anzutreffendere Mechanismen verwendet. Etwas verblüffend, wie trotz relativ viel weißen Materials schließlich ein Mustermatt herauskommt.

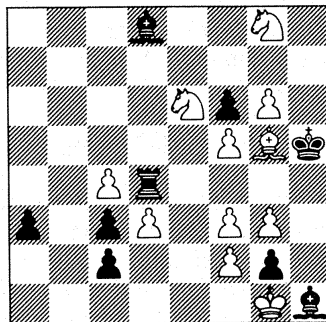
2. Ehr. Erw.: Nr. 2608 von Valentin F. Rudenko. Sehr beeindruckend! Allerdings ist die Idee der Verstellungen durch den sK nach kritischen Zügen nicht neu, hier erfolgen sie immerhin nach weiteren (Grimshaw-)Verstellungen. Beide Hauptvarianten muten wohl ein wenig schematisch an; der Schlüssel ist leider nicht zweckrein, er deckt c5 und räumt zugleich b3.

2342 Wolfgang Bär
1. Preis



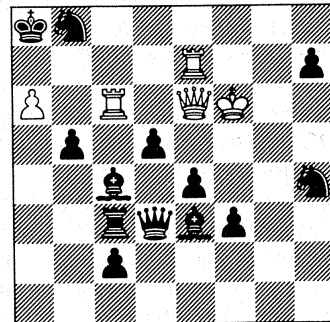
9†

2451 Stephan Eisert & Hans Peter Rehm
2. Preis



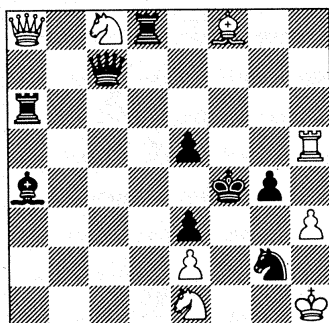
5†

2340 Stephan Eisert
3. Preis



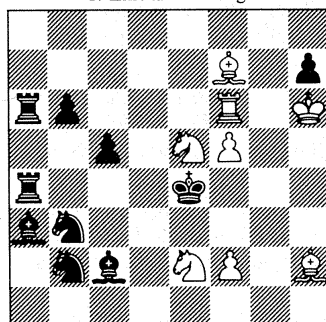
7†

2337 Jean Marc Loustau & Jacques Rotenberg
4. Preis



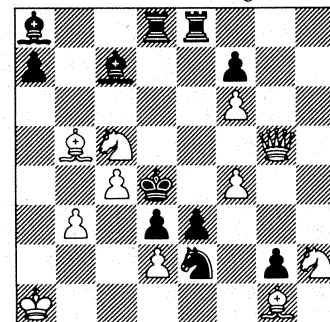
4†

2613 Wolfgang Bär
1. Ehr. Erwähnung



9†

2608 Valentin F. Rudenko
2. Ehr. Erwähnung



4†

3. Ehr. Erw.: Nr. 2401 von Günter Jahn. Auch recht eindrucksvoll: gute Darstellung von Drohzuwachs im Hauptspiel, und eine ebenfalls bemerkenswerte Nebenvariante. Zudem nicht ohne Hinterhältigkeit und schwer zu lösen.

4. Ehr. Erw.: Nr. 2508 von Bernhard Schauer. Ein ökonomisch einwandfreies und instruktives Beispiel zum "weißen Römer". Keine große, aber eine sehr klare Aufgabe.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 2612 von François Fargette. Bahnungsspielerei auf der 1. Reihe, mit einfachen Mitteln und einigem Humor.

Nr. 2341V von Dr. Baldur Kozdon. Doppelter Treppenzug, sehr zum Schmunzeln.

Nr. 2400 von Jean Lochet. Hübscher Schlüssel, zwei T-S-Batterien und Fernblock, leider schließlich keine Mustermatts.

Nr. 2555 von Jean Lochet. Außerordentlich feine Thematik. Die Aufgabe hätte ich wesentlich höher platziert, wenn es nicht den plumpen Schlüssel gäbe und vor allem Lh6 sowie Tb3 recht wenig genutzt wären.

Nr. 2553 von Dr. Werner Speckmann. Amüsante Annäherung beider Springer, reizvoll durch die Verführungen; eine Miniatur, die sich durchaus in der starken Konkurrenz behauptet. Dieses Lob vergebe ich ungeachtet des "Zwillings" vom gleichen Autor (Ceskoslovensky Sach 1959, 2. Preis, Kh8, Tb7, Sb3, Bd6, e7 - Ke8, Sa1; 1. Sd4 Sb3 2. Kg7 Sd4; 3. Kf6), der zwar mit demselben Schema arbeitet, aber eine ganz andere Strategie zum Inhalt hat.

Lösungen:

2342: 1. Ta6:†? Ka6: 2. Ta7† Kb5 3. La4:†? Ta4:!, 1. Tc6? Se4:!, 1. Td6? ed! 1. Lb6†! 2. La7† 3. Le4: (4. Tc6? Le3:!) 4. Lb6†! 5. Ld4† 6. Tc6! Tc1 7. Ta6:†.

2451: 1. Lh6? c1D†! 2. Lc1: Td7! 3. Sf4† (Lh6, Sd8:)? Kg5 (Lc7, Td6)!, 1. Lc1? Td7! 2. c5? Ta7! 3. Lh6 c1D!; 1. c5! (2. Lc1 Td7 3. Sd8: Td6 4. ed 5. Sf6:) Ta4! (2. Lc1? Ta7! 3. Sd8: Ta6!) 2. Lh6! c1D† c1D† 3. Lc1: Ta7 4. Lh6! Lc7 5. Sg7.

2340V: 1. Dc8? (Tc6:†??) Lg5†? (2. Kg5:/Kg7?) 2. Kf7! d4† (3. Te6? Le6:† 4. Ke6: Tc6:†!) 3. Ke8! Lf7† 4. Kf7: Tc6:?, 1. ..., Dd4†! 2. Kf7 Db6! 3.

Tb6: d4† 4. Ke8 Lf7† 5. Kf7: Tc8!; 4. Kg7/Kf6 Lh6†/Lg5†!; - 1. Ta7†! La7: 2. Dc8!; dd4† 3. Kf7! Db6 4. Tb6: d4† 5. Kf6! Ld5 6. Db7† Lb7: 7. ab, (3. ..., Dg7† 4. Kg7: Sf5† 5. Kh7: Sd6 6. Td6:).
 2337: 1. Sd6! Dd6: 2. Dg2: Lc6/Ld7 3. Sd3†/Lh6†, 1. ..., Tad6:/Tdd6: 2. Sd3†/Lh6† 3. Lh6†/Sd3†.
 2613: 1. Lf4? Sd2!, 1. Le8? b5!, 1. Sc3†! 2. Sb5† 3. Le8! Sa5 4. Sc3† 5. Se2† Ke4 6. Lh5! Kd5 7! Lf7† 8. Lf4! 9. f3.
 2608: 1. b4! (2. Df5! Sc1 3. De4†!) Td6/Ld6 2. Le3:†/Sf3† Te3:/Lf3: 3. Sb3† Ke4 4. De5/Lc6, (1. ..., Te6 2. Se6:† 3. Sc5†, 1. ..., Sg3 2. Dg3: 3. D, Le3)

NACHTRAG ZUM ENTSCHEID IM 162. TT DER SCHWALBE (s. Heft 56)

Wie bereits erwähnt, haben H. Zajic und J. Børner innerhalb der übrigen Einspruchsfrist Inkorrektheiten in einigen Stücken mitgeteilt:

Nr. 72 (= 10. e. E., von B. Gadanski): **Dual** in der themat. Verführung 1. Ta6? ed 2. Lc4 und 2. Td6:!

Nr. 61 (= Lob, von S. Dittrich): NL 1. Dd4 (2. Sfg6)

Nr. 78 (= Lob, von J. Brabec): NL 1. Dc4: (2. Sf7,3)

Nr. 90 (= Lob, von W. Melnitschenko/W.A. Erochin): NL 1. Tf1, 3, 6, 7, 8!

Da es z. Zt. offenbar Kommunikationsschwierigkeiten mit dem Richter gibt (ich habe ihm diese Inkorrektheiten mitgeteilt, aber daraufhin keine Antwort erhalten), entscheide ich als Turnierleiter, daß die 4 vorgenannten Probleme disqualifiziert werden müssen. Der übrige Entscheid ändert sich dadurch nicht.

Weitere Hinweise zu Problemen dieses Turniers: Nr. 75 (Version von Y Cheylan, S. 391): in dieser Version scheitert die thematische Verführung 1. Sc5? auch an 1. ..., Lc5:/bc! -- Nr. 60 (Dittrich): Der Vorschlag von Y. Cheylan, statt des sLa1 einen sTh1 aufzustellen, führt zu den NL 1. Kf7, Kg7, Kh7!-- H.-D.L.

NACHTRAG ZUM PREISBERICHT EXPERIMENTELLE KOMPOSITIONEN 1978

von Erich Bartel, Augsburg

Ich wurde von A. Tüngler darauf hingewiesen, daß Nr. 2580 v. Petkow (3. Preis) trotz der angegebenen Korrektur nl. ist mit 1. Nh2 Sf3 2. Nf6†. Damit scheidet die Aufgabe aus und verliert den Preis. Nr. 2578 v. Tüngler rückt nach und erhält den 3. Preis. Der 4. Preis entfällt.

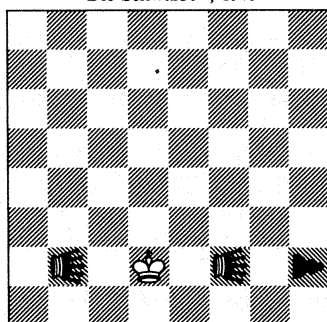
Von H. Winterberg wurde ich auf folgende Fehler hingewiesen: Nr. 2360 v. Winterberg ist, wie in H. 55, S. 386 vermerkt, nicht nl. Das gleiche gilt für Nr. 2470 v. Winterberg, die in H. 57, S. 440 verbessert wurde, und Nr. 2574 v. Ringeltaube, die in H. 59, S. 490 korrigiert wurde. Dr. K. Wenda macht darauf aufmerksam, daß Nr. 2635 v. Lindgren (3.e.E.) keineswegs das erste Circe-Stück mit logischem Inhalt ist. Er verweist u.a. auf seine eigene Aufgabe aus SCHACH-ECHO 1975: wKb8, Lb4, Le8, Sc7, Ba2, c3, e2, e6, f3, f4 (10) - sKc4, Dh8, Lg8, Ba6, f6, f5, g7 (7) - Matt in 6 Zügen, Circe - 1. Lb5? ab5(Lf1) 2. e3† Le6:(Be2)! - 1. Sa8 Kd5 2. Sb6† Ke6: 3. Sa8 Kc5 4. Sc7† Kc4 5. Lb5† ab5(Lf1) 6. e3†. Dies Problem erhielt damals den 1. - 6. Preis!!

Durch diese letzteren Hinweise wird mein Urteil jedoch nicht verändert.

WENIGSTEINER-JAHRESPREIS 1979

Der neugegründete "Wenigsteiner-Jahrespriis" für den besten Wenigsteiner eines Kalenderjahres wird von einer mindestens fünf- und höchstens siebenköpfigen Jury vergeben; dabei sind alles Schachkompositionen, orthodox oder heterodox ohne Begrenzung der Darstellungsmittel, mit höchstens vier Steinen in der Diagrammstellung, erlaubt.

1. Preis Hilmar Ebert (D)
"Die Schwalbe", 1979

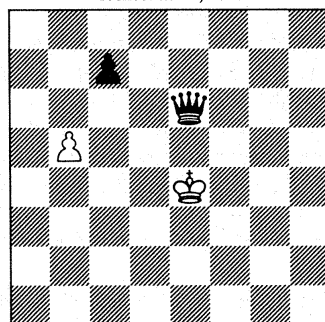


= königl. Equihopper

= königl. Bauer

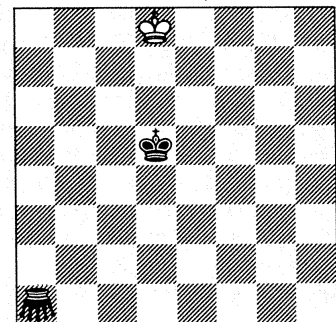
Rex Multiplex
h† 5

2. Preis Wolfgang Dittmann (D)
"feenschach", 1979



Doppellängstzüger
h† 18

3. Preis German A. Umnov (SU)
"feenschach", 1979



= Grashüfer

h = 5 a) Diagramm
b) Kd5-e4

Dieser Preis möchte der Förderung und Pflege der Kleinkunst im Schachproblem dienlich sein; als Preisrichter wurden u.a. die Autoren der "Dokumentation des Wenigsteiners" gewonnen, einem schließlich sechsbändigen Gesamtwerk aller publizierter Wenigsteiner - von den Anfängen des Mittelalters bis heute -, von dem bereits vier Bände erschienen sind (Herausgeber: Peter Kniest, Postf. 10, D-5144 Wegberg). Hier nun die ersten drei Plätze des Jahres 1979:

1. Preis und "Wenigsteiner des Jahres": Hilmar Ebert, D.

Eine logische und zweckreine "Rex Multiplex"-Komposition mit königlichen Equihoppfern und einem königlichen Bauern! Alle werden auf elegante Weise von einem weißen "Normal"-König aufgespießt, verziert durch Wechsel der Symmetrieachse in Anfangs- und Schlußstellung.

2. Preis: Wolfgang Dittman, D.

Ein einsamer Rekord im Hilfsmattwenigsteiner, der auch inhaltlich ein volles, harmonisches Spiel aufweist, das Brett und Bedingung in "Letztform" auszunützen vermag!

3. Preis: German A. Umnov, SU.

Ein erstaunliches, weites Echopatt mit denkbar einfachem Material! Der kristallklare Ablauf, die kleinste Änderung des Zwillings und seine unüberbietbare Ökonomie machen diesen Dreisteiner zu einem Juwel.

Lösungen:

- 1) 1. h1E? (Kd1 2. Ed3 ..., 1. h1S? - 1. h1T!! Kd3 2. Th7!! (Th7?) Ke4 3. Eh6 Kf5 4. Ef8 Kf6 5. Th8 Kg7†
2) 1. c5! Kd3 2. Kd5 ..., 4. Kb3 Ka1 5. Kc2 b6 6. Kb3 b7 7. Kc2 Ka2..., 12. Kh7 Kf7 13. Kh8 Kg6 14. c4! ..., 17. c1T! Kg6 18. Tc8 bc8:D(T)†
3) a) 1. Kc6! Ke7 2. Kb7 Kf6 3. Gg7 Ke6 4. Ga7 Kd7 5. Ka8 Kc8†
b) 1. Kf3! Ke7 2. Kg2 Kf6 3. Gg7 Kf5 4. Gg1 Kg4 5. Kh1 Kh3†

Anmerkung:

Vorschläge für das Publikationsjahr 1980 sind erbeten an P. Kniest (Adresse s.o.); für den ersten Preis sind 100,- DM ausgesetzt! Auch die Preisrichter selbst können sich beteiligen, ohne natürlich die eigenen Stücke zu werten.

Die "Wenigsteiner-Jury" ; 7.7.80:

E. Bartel, A. Dickins, H. Ebert, H. Gruber,

P. Kniest, Dr. J. Niemann, Dr. W. Speckmann.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 46, Nr. 2202. Neufassung: Ke1, Df1, Ta1, Lb8, Sa7, Sa8, Bb2, c2, c6, d3, e2, g3 (12) - Kh2, Db6, Tc8, Tf3, Lc5, Ld5, Sa3, Sh1, Bb4, c3, c7, d6, e6, g7 (14) Hilfsmatt in 2 Zügen b) Bb4 nach b5. Lösung: a) 1. Sf2 Df2:† 2. Kh1 0-0-0:† b) Die Rochade ist jetzt unzulässig, weil entweder der K oder der T zuletzt gezogen hat. Also: 1. Sb1 Ta4 2. Sg3: Th4†.

Heft 57, Nr. 2814. Mit wBa2 nach b6 und + sBb5 macht LB die NL zur Autorlösung: Retro: 1. Tf6-f8† 2. T ..., -f6† Kf8-f7 3. L ..., -g7† Kf7-f8 4. g7-g8S† Kf8. g8-f7† etc. Forderung jetzt: Löse die Stellung auf!

Heft 59, Nr. 2929. Der Autor bemängelt die Unvollständigkeit der Lösungsangaben in Heft 63. Leider bin ich erst jetzt in den Besitz der Originallösung des Autors gekommen, aus der die vollständige Autorabsicht zu ersehen ist: 1. Le7: mit undeckbarem 2. Lf7† ist nicht die Lösung, sondern die Drohung, da Schwarz am Zuge ist, weil er nicht zuletzt gezogen haben kann. Direkt auf Zerstörung des Angriffs gerichtet ist: 1. Kf8: Tf1† (0-0?) mit zwei Varianten: 2. Kg8/Ke8: Se7:/Sd6:†. Die Nebenverteidigung 1. Tc8: Le7: läßt noch den ersten Zug der Drohung zu, muß aber den zweiten verhindern und ermöglicht dadurch ein anderes Matt: 2. Te8: Te8:† Weiß setzt matt in der Verführung/Drohung mit dem L, in der Hauptvariante mit dem S und in der Nebenvariante mit dem T.

SCHACH Heft 6/78, Nr. 8586. (siehe auch Vorwort zu den Retros). Neufassung der Aufgabe von L. Borodadow (Urdruck der Neuf.): Kf6, De7, Tg6, Th5, Le6, Sf7, Ba2, a3, a4, c7, d5, f5 (12) - Kh8, De8, Td6, Tg5, Ld8, Sf8 Bb7, c6, d7, g4 (10). Löse die Stellung auf! Retro: 1. Sh6-f7†† Kh7xLh8 2. Lg7-h8† Kg8-h7 3. Sf7-h6†† (x) Kh7xSg8 4. Lh6-g7†† Kh8-h7 5. Se5-f7† Kh7-h8 6. g7-g8S Kg8-h7 etc. (x) Hier sind noch Zwischenzüge möglich, z.B.: 3. ..., Kh7-g8 4. Lh6-g7† Kg8-h7 5. Lg7-h6† und weiter wie 3. ..., oben.

Heft 48, Nr. 2309. Der Autor gibt seinem bisher völlig verunglücktem Problem die folgende Fassung (vgl. Diagr.). Die beabsichtigte Lösung: 1. d8=S Ld4 2. Sf7: Lh8 3. Sh8:=T Td4 4. Th5: Ta4 5. Th8=L Td4 6. Ld4: Sf2: 7. Lh8=D Sd3 8. Dd4 Dg1:† - 7. ..., Sh1 8Kh1: Dg1:† - 7. ..., Sh3: 8. Dh3: Dg1:† - 7. ..., Sg4 8. Dh5 Dg1:†. Na, ob das den Kochkünsten der versierten Löser standhält?

Heft 50, Nr. 2407. Die Verfasser korrigieren durch folgende Fassung (vgl. Diagr.). 1. Tf7 Lc6 2. Te7 Ld5 3. Td7 Le4 4. Tc7 Lf3 5. Th7 Le4 6. Lf3 Ld5 7. Le4 Lc6 8. Ld5 Lb7 9. Lc6 h4! 10. Ld5 Lc6 11. Tc7 Lb7 12. Tc1! Lc6 13. Tb1 Lb7 14. Lc6 Lc6:† - 1. Th7? Lf3! - 1. Tc7? Le4! 1. Td7? Ld5! - 1. Te7? Lc6!

Heft 55, Nr. 2673. Der Autor hat folgende Neufassung gefunden (vgl. Diagr.). 1. La3 (2. Dd5†) Lc5/Sc5 2. Dc3:†/Dd4† - 1. Le3? Sc5! - 1. Lb2? Lc5!.

Heft 55, Nr. 2677. Der Autor korrigiert folgendermaßen: wSd1 statt wBd2 und Hinzufügen von sBe7. Lösung unverändert.

Heft 55, Nr. 2690. Der Autor korrigiert durch sTc7 anstatt sBc7. Lösung unverändert.

Heft 55, Nr. 2691. Der Autor korrigiert durch Hinzufügen von sTb1, sBb4 und sBc5 sowie durch die Neufassung der Forderung: Hilfsmatt in 2 Zügen Circe - a) Diagramm - b) sLe7 nach e1 - c) sSd8 nach d2 - d) sSd8 nach e1. Die Lösungen sind unverändert bis auf jene mit der D-Umwandlung; jetzt: c) 1. f1nD† Kd2: (Sb8) 2. nDe2† Ke2: (nDd8)†.

Heft 57, Nr. 2786 (M. Keller). Der Autor gibt seiner Aufgabe jetzt die im Diagramm wiedergegebene Form (Lösung unverändert).

Heft 60, Nr. 2965 (H. Maruta). Der Autor verbessert durch +sLa1.

Zu Nr. 3035, Heft 61. Im Diagr. die beiden angegebenen Vorgänger.

P.A. Petkows 1. Pr. Problemas 1976 (s. Heft 63, S. 88) ist wegen der beiden in der Schwalbe angegebenen Vorgänger disqualifiziert worden. Die übrigen Probleme rücken auf. (HAS)

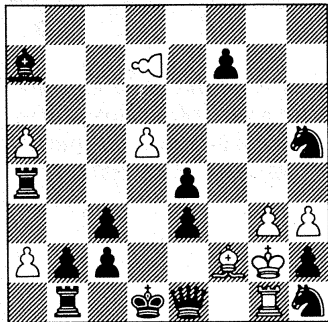
Heft 59, Nr. 2883. Zu diesem 2♯ von G. Maleika verweist Zd. Masek auf folgendes Vergleichsstück, das jedoch wohl nicht als Vorgänger bezeichnet werden kann: K. Mlynka, 1. Pr. Lud 1964, Ka4 Dd1 Td5 e4 La8 Sf1 h3 - Kh1 Lg2 Bh5, 1. Th4? Le4! 1. Tg5? h4! 1. Tg4? hg! 1. Th5:!

Heft 59, Nr. 2919. Der Autor hat das Problem nochmals leicht korrigiert (in der Version in den Lösungsbesprechungen sollte Sg8 auf h8 stehen). Hier die Neufassung: Kh6 Ta5 c2 Lc5 h5 Se7 g6 Ba2 b3 6. c3 7. d4 f5 h7 -Ka3 Db4 La7 e8 Sh8 Ba4 6. c6 d5 6. 7. f6 7, s5♯ CIRCE. Lösung unverändert.

Heft 64, Nr. 3157: Se1 nach d1! (Diagrammfehler des Autors).

Heft 64, Nr. 3180: Erneuter, korrigierter Abdruck in Heft 66!

2309v D. Itzhaky



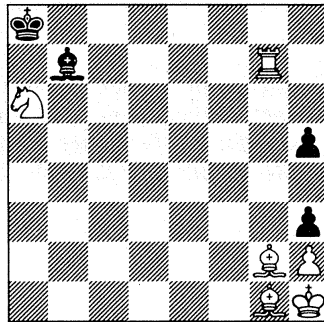
Selbstmatt in 8 Zügen
Längstzüger
Magnapromoter d7

(9+14)

2407v

J. Rotenberg &
J.M. Trillon

(nach G. v. Brocker)

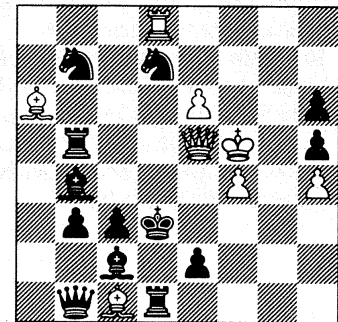


Selbstmatt in 14 Zügen

(6+4)

2673v

H. Bartolović

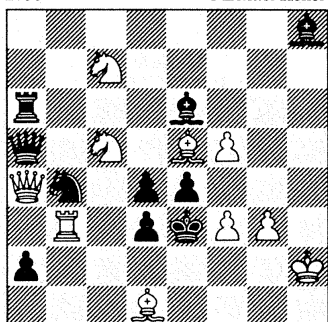


Selbstmatt in 2 Zügen

(8+13)

2786v

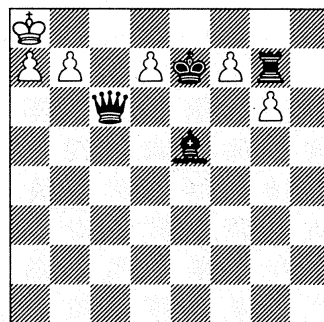
Michael Keller



Matt in 3 Zügen

(11+11)

Miroslav Stosić
Schach-Echo 1971

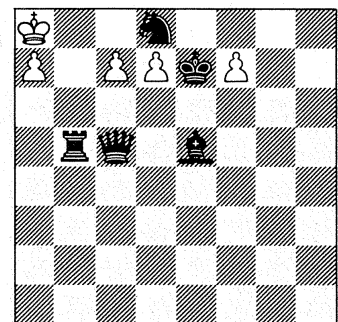


Serienzug-Selbstpatt
in 8 Zügen

(6+4)

1. f8S 2. Se6 3. Sc7 4. Kb8 5. a8T 6. Ka7
7. b8L 8. d8D♯

Miroslav Stosić
Die Schwalbe 1971



Serienzug-Selbstpatt
in 7 Zügen

(5+5)

1. cd8S 2. Sb7 3. d8T 4. Td6 5. Kb8 6.
a8L 7. f8D♯

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Wirtanen-Gedenkturnier von Suomen Tehtäväniekat zum Gedenken an den internationalen Meister und Richter **Erkki A. Wirtanen** (11.4.1911-3.10.1979) für orthodoxe Selbstmattzweizüger aus. Einsendungen (höchstens drei von einem Verfasser bis spätestens 11.4.1981 an: Bruno Breider, Matinraitti 11 D 47, 02230 Espoo 23, Finnland. Richter: Antti G. Ojanen, Preisfond: 500 Fmk (240 DM).

Informalturnier von "Les Echecs Francais" 1981 für 2♯ (Richter: A.F. Arguelles), 3♯ (V. Cuciuc) und h♯ (J. Zeller). Einsendungen an: A. Biénabe, 4 rue P. Curie, F-33110 Le Bouscat.

59. Thema-Turnier von "problem" für h2♯ mit Darstellung des Umnöw-Themas (ein Stein betritt das im Zug vorher von einem gegnerischen Stein verlassene Feld) in 2 Abteilg.: a) im 2. Zug zieht Schwarz auf das vorher von Weiß verlassene Feld, b) im 1. Zug zieht Weiß auf das im Schlüssel von Schwarz verlassene Feld. Richter: C. Goumondy. Einsendungen bis 1. 12. 80 an N. Petrović, YU-41000 Zagreb, Marulićev trg 15.

BUCHBESPRECHUNGEN

W. Speckmann, Das logische Schachproblem, 2. völlig neu bearb. Aufl., 123 S., kart., Düsseldorf/Kempten (Rau) 1980, DM 18.--.

Die vorliegende Neuauflage weist gegenüber der 1. Aufl. von 1965 im wesentlichen nur "kosmetische" Veränderungen auf, wie der Autor selbst im Vorwort bemerkt, da sich in seinem Verständnis der Materie Grundsätzliches nicht geändert hat. Vor allem in den Kapiteln, die sich mit Vorbereitungskombinationen und der Zweckreinheit beschäftigen, ist jedoch deutlich, daß der Autor sich mit Meinungen, die seit dem Erscheinen der 1. Aufl. vorgetragen wurden, auseinandergesetzt hat. Zu einer wesentlich neuen Sicht hat die Berücksichtigung dieser Arbeiten (auch in der "Schwalbe" konnte man zu diesem Thema in den letzten Jahren manches lesen) allerdings nicht geführt. Von den Problembeispielen der 1. Aufl. wurden einige nicht wieder aufgenommen, andere neue eingefügt. Der Versuch, dabei - aus Rücksicht auf den Leser, der vergleichen will - bei den Problemen, die in beiden Auflagen enthalten sind, die alte Numerierung beizubehalten, die neu aufgenommenen unter Hinzufügung von Buchstaben in diese Numerierung einzugliedern (z.B. 23A, 23B), scheint mir mehr verwir-

rend als hilfreich und somit mißglückt, zumal wohl nicht jeder Besitzer der 1. Aufl. auch die Neuauflage kaufen wird. Daß ansonsten dieses Standardwerk in die Hand jedes Problemfreundes gehört, muß nach dem Erfolg, den die 1. Aufl. hatte, nicht besonders betont werden. H.-D.L.

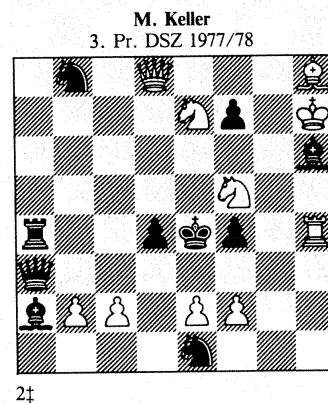
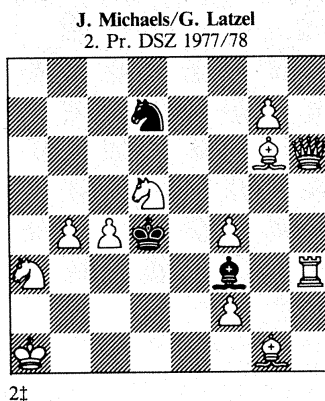
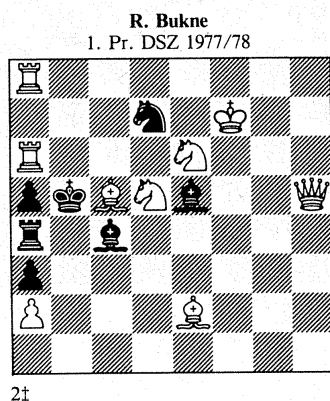
H.C. Opfermann, Spielen mit dem Schach-Computer, 160 S., hartkart., Düsseldorf/Wien (Econ) 1980, DM 22.--.

Literatur über Schach-Computer und ihre Verwendung ist z. Zt. "in", wie die kurze Bibliographie dieses Werkes zeigt, das folgende vier Komplexe behandelt: 1. Wie sie aussehen, 2. Wie sie denken, 3. Was sie lehren, 4. Wie sie besiegt werden. Das Buch wendet sich natürlich in erster Linie an den Partierspieler, ist in manchen Passagen aber auch für den Problemfreund, der mehrfach direkt angesprochen wird, interessant. Wer sich einen Schach-Computer (zur Prüfung der Korrektheit seiner Probleme oder einfach zum Lösen von Problemen) anschaffen möchte, den wird vor allem der Teil des Buchs interessieren, in dem Testspiele zur Prüfung des fehlerfreien Computers dargestellt sind. Der Rezensent hat bei der durchaus fesselnden Lektüre im übrigen manches über Computer dazugelernt. H.-D.L.

100 Jahre Cannstädter Schachklub 1880

Neben lokalen Berichten enthält die Festschrift auf 64 Seiten Lesenswertes über berühmte und bekannte Schachmeister mit zahlreichen Fotos und einigen Partien sowie interessante Stellungen zum Lösen, darunter neben Mittel- und Endspielstellungen auch eine Reihe von Schachproblemen. Alles in allem zugleich ein empfehlenswertes kleines Schachbuch, das für 5.- DM (Konto 512 109 001 Cannstädter Volksbank BLZ 600 904 00) bezogen werden kann. W.Sp.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN



Deutsche Schachzeitung 1977/78 (informal, Zweizüger) 64 Bewerbungen.

Preise: 1. R. Bukne (s. Diagr.) Satz: 1. ..., Le- 2. Sc3/Sdc7. Die Lösung 1. Lb4! bringt Matt- und Paradewechsel - ein originell gestalteter "Ruchlis".

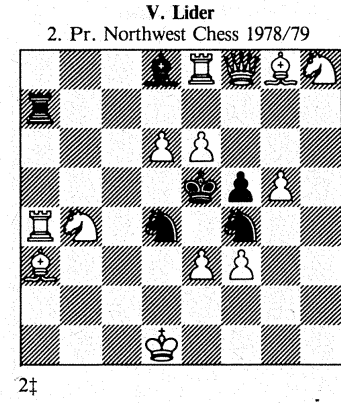
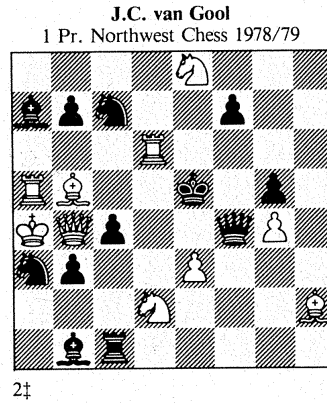
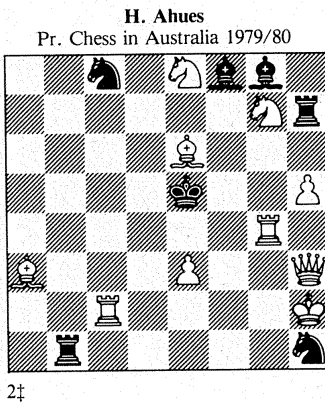
2. J. Michaels/G. Latzel (s. Diagr.) 1. Lh7/Lb1? Le4/Ld5:!! Der völlig unerwartete Schlüssel 1. f5! gibt dem sK drei Fluchtfelder! Ein Zweizüger mit ausgesprochenem Rätselcharakter, aber auch mit einigen Dualen in den Verführungsspielen. 3. M. Keller (s. Diagr.) 1. c4/b4? Sd7/Lg7! 1. b3! "Hier liegt die Originalität in der Fusion von Nowotny- und D-Brennpunkt-Spiel" (Richter). In seinem 2. Pr. Main-Post 1976 hatte Keller diese Thematik sogar schon mit 6 Phasen dargestellt. - Ferner ehr. Erwähnungen, darunter 1. **F. Karge** 2. und 3. **H. Ahues** 4. **O. Wielgos** 5. **A. Volkmann** und Lobe, darunter **E. Groß** (2x), **F. Pacht** und **P. Hoffmann**. Richter: **H. Albrecht**. (HAs)

Chess in Australia 1979/80 (informal, Zweizüger)

Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Th4/Tf4/Td4/Tgc4/Tb4? Th5:/Sg3/Tf1/Sd6/Se7! 1. Ta4! Fünf Turm-Verführungen mit schädlicher Verstellung weißer Linien. - Ferner ein Lob für C. Mansfield. - Richter: J.M. Rice. (HAs)

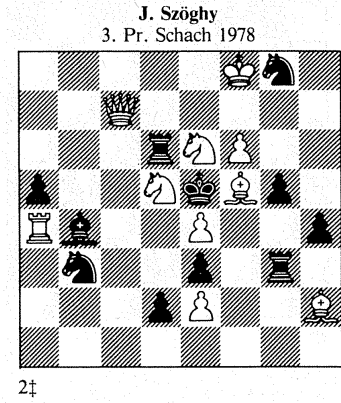
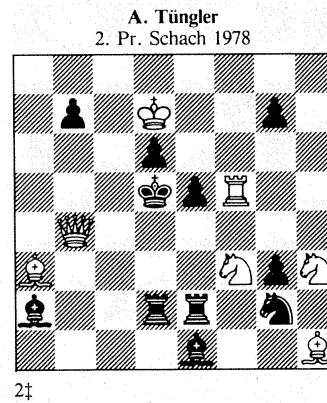
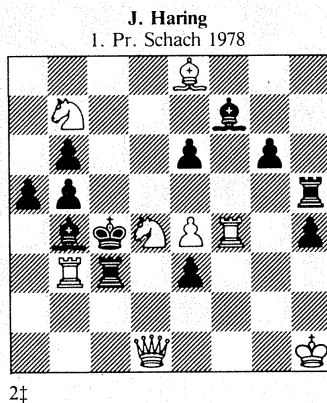
Northwest Chess (USA) 1978/79 (informal, Zweizüger)

Preise: 1. J.C. van Gool (s. Diagr.) 1. Td3? Lc5! 1. Tb6! Originell angelegtes Mattwechselproblem. 2. V. Lider (s. Diagr.) Die im Satz enthaltenen schwarzen Selbstfesselungen 1. ..., Sdc6:/Sfc6: werden durch den überraschenden Schlüssel 1. e7! in fortgesetzte Verteidigungen verwandelt. Die Löser werden allerdings enttäuscht sein, daß beide Springerzüge zum gleichen Matt führen. - Der 3. Preis ging an V. Valuska. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter ein Lob für **H. Ahues**. - Richter: E.M. Hassberg. - Der von D.L. Brown mit viel Schwung geleitete Problemteil von Northwest Chess ist leider inzwischen eingegangen. (HAs)



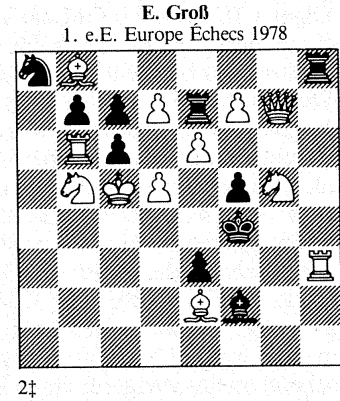
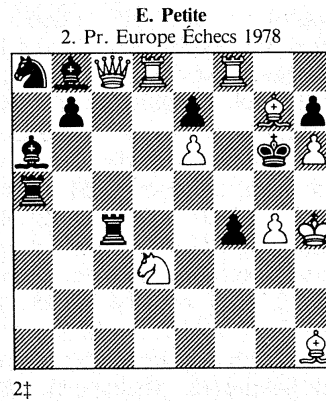
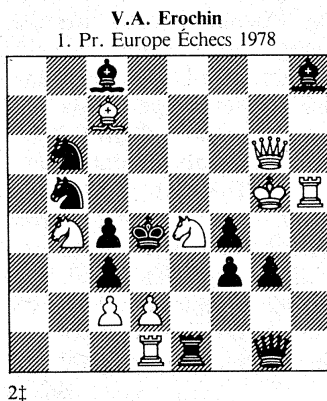
Schach 1978 (informal, Zweizüger) 50 Bewerbungen.

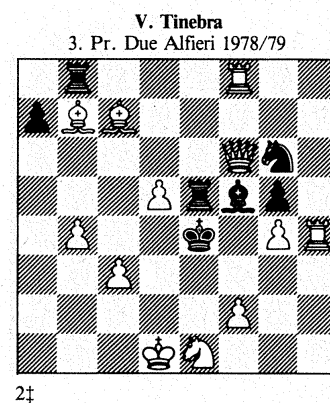
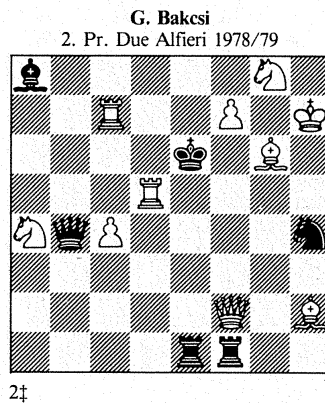
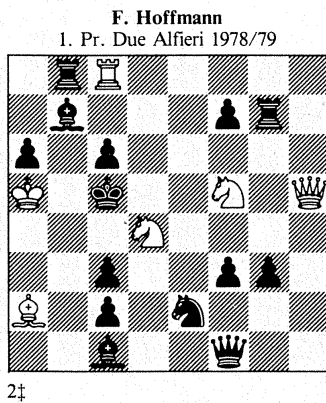
Preise: 1. J. Haring (s. Diagr.) Weiß muß bei der Auswahl des Schlüsselzuges die Paraden 1. ..., Te5/g5 beachten: 1. Se6:/Sf5/Sc6? Te5/g5/Lc5! 1. Sf3! Daß 1. Se2? doppelt widerlegt wird, könnte man noch hinnehmen, weil das im Rahmen der Logik dieses Verführungskomplexes liegt, aber das fünffache Scheitern von 1. Sb5;? erscheint mir untragbar. 2. **A. Tüngler** (s. Diagr.) Hier gibt es Satzmatts nach 1. ..., Lc4/Td4/Te4. 1. Se5: g5! 1. Sfg5! Bikos-Thema (Wechsel zwischen Block- und Schlagnutzung) 3x3, also noch ein thematischer Vorläufer zu Bartolovics verunglücktem 1. Pr. Bikos-TT. 1979 (s. Schwalbe, April 1980, S. 58). Ein verdienter Erfolg für Arno Tüngler! Dieses eindrucksvolle Problem hätte auch als 1. Preisträger überzeugt. 3. J. Szöghy (s. Diagr.) 1. Sb6? Sc5! 1. Sg5:!! Fluchtfeldwechsel nach bekanntem Schema. 4. J.A. Suschkow 5. **S. Dittrich**. - Ferner ehr. Erwähnungen (darunter 4. **M. Keller** und 5. **H. Ahues**) und Lob (darunter 1. **U. Degener** 2. **K. Harder** 3. **M. Schneider** 5. **W. Henke**). - Richter: W.N. Karpow. (HAs)



Europe Échecs 1978 (informal, Zweizüger) 32 Bewerbungen.

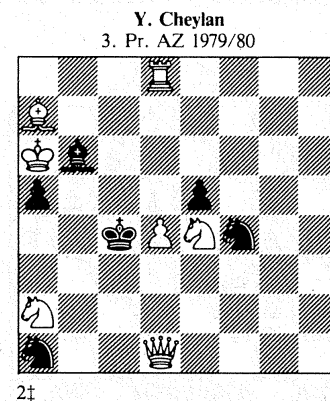
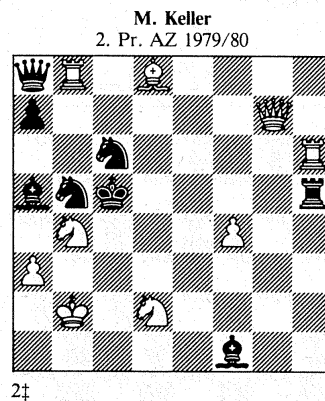
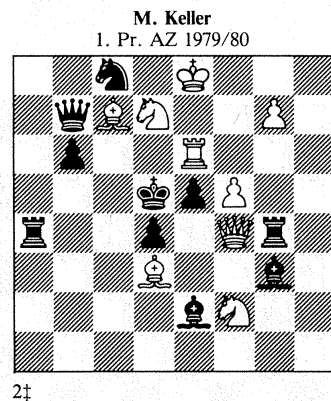
Preise: 1. V.A. Erochin (s. Diagr.) Hier kommt es darauf an, daß der Löser die Satzmatts nach 1. ..., De3/Te4:/Le5/Sd5 erkennt. Der Schlüssel 1. Kf4:!! führt zu einem effektvollen Matt- und Themawechsel von schwarzen Selbstblocks zu Schachs mit Schlagnutzung. 2. E. Petite (s. Diagr.) 1. Td4/Td6? Tc8:/Sc7! 1. Td5! Weiß hat die Auswahl zwischen drei Sperrungen schwarzer Linien, eine oft gezeigte, aber immer noch beliebte Thematik. Die Widerlegung von 1. Td4? ist allerdings sehr grob. 3. R. Diot. Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 1. ehr. Erw.: **E. Groß** (s. Diagr.) 1. Sc7: Le1! 1. Sc3! Der Richter zählt nur "drei gute Mattwechsel" und bedauert, daß 1. ..., cd5: nicht zu einem vierten Mattwechsel führt. Man könnte jedoch auch 1. ..., cd5: als Mattwechselvariante betrachten, immerhin sind 2. Sc7: d5 und 2. Sc3: d5 wohl zwei verschiedene Züge. Ich bin etwas im Zweifel, wie man in dieser Frage entscheiden soll, finde aber, daß beide Auffassungen vertretbar sind. Wie denken eigentlich unsere Leser darüber? - Richter: P. le Grand. (HAs)





Due Alfieri 1978/79 (informal, Zweizüger) 99 Bewerbungen.

Preise: 1. **F. Hoffmann** (s. Diagr.) 1. Df7:!! Fleck-Thema mit vier Drohungen, ohne weiße Bauern. 2. **G. Bakcsi** (s. Diagr.) 1. Tdc5? (2. Te7/f8S) Sg6:!! 1. Tcc5? (2. f8S/Td6) Db8! 1. Dc5! (2. Td6/Te7) Sf5 2. f8S. Zyklisch wechselnde Doppeldrohungen, originell gestaltet, wie man es von Bakcsi gewohnt ist. Allerdings wird der wLh2 nur für die Verführungsspiele gebraucht. 3. **V. Tinebra** (s. Diagr.) Hier geht es um die Satzmatts nach 1. ..., Td5:†/Lg4:†/Kf4. 1. Db6? (Das soll eine thematische Verführung sein!) scheitert natürlich an 1. ..., ab6:!! Deshalb 1. Da6! mit hübschen Mattwechseln. Gegen Satz und Lösung ist nichts einzuwenden. Wer jedoch glaubt, daß der Löser einen so absurden Zug wie 1. Db6? als "Verführung" ernst nehmen könnte, denkt höchst unrealistisch. Er erübrigt sich daher, auf die sonstigen Mängel dieses total verunglückten "Verführungsspiels" hinzuweisen. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter ein Lob für **S. Ditttrich**. - Richter: O. Bonivento. (HAS)



Arbeiter-Zeitung, Wien, 1979/80 (informal, Zweizüger) 18 Bewerbungen.

Leider ist dies das letzte Mal, daß die Schwalbe über ein Informalturnier der AZ berichten kann. Die Redaktion dieser Zeitung hat es inzwischen fertiggebracht, ihre traditionsreiche Schachspalte, deren Problemteil unter der sachkundigen Leitung von F. Chlubna ein beträchtliches internationales Renommee erworben hatte, aus Ersparnisgründen einschlafen zu lassen. Die folgenden Zitate stammen aus dem Turnierentscheid, der dankenswerterweise in "Nö Schach", dem Organ des Niederösterreichischen Schachverbandes, abgedruckt wurde. "Alle drei Preisträger zeigen zufällig dasselbe Thema".

Preise: 1. **M. Keller** (s. Diagr.) Zubeachten sind die Satzmatts nach 1. ..., Tg6/Lh4/Dc6/Tc4. 1. Dc1! "Die Aufgabe verdankt die hohe Einstufung ihrer komplizierten Thematik: Es gibt hier vier Mattwechsel, von denen zwei gleichzeitig Paradewechsel sind. Damit sind die Bedingungen für einen "Ideal-Ruchlis" erfüllt. Leider werden die Satzspiele dem Löser nicht durch eine thematische Verführung plausibel gemacht, aber das ist nicht die Schuld des Verfassers, sondern eine unvermeidliche Schwäche aller "Ruchlis"-Darstellungen". 2. **M. Keller** (s. Diagr.) Zu beachten sind die Satzmatts nach 1. ..., Lc4/Td5. 1. Dg8! "Wieder das 'Ruchlis'-Thema, hier aber in einfacher Form, das heißt, mit nur zwei Mattwechseln und zwei Paradewechseln. Der fluchtfeldgebende Schlüssel ist höchst ungewöhnlich, ebenso beeindruckt das Lösungsspiel durch die gehaltvolle Dualvermeidung. Die Konstruktion ist allerdings nicht sehr glücklich (wLd8!), und der wBf4 legt die Fluchtfeldfreigabe nahe". 3. **Y. Cheylan** (s. Diagr.) Zu beachten sind die Satzmatts nach 1. ..., Sd3/Sd5. 1. de5:!! "Der dritte 'Ruchlis'! Die elegante Konstruktion ist bewundernswert. Auch hier zeigt die Lösung Dualvermeidung, die aber einfacher und nicht einheitlich ist". - Ferner ehr. Erwähnungen, darunter: 1. **M. Schneider** (Ka1, Df5, Tb3, Lf1, g1, Sb7, c1 - Kd4, Ta7, h4, Ba5, b4, c3, d5, e3, g7) 1. Tb1/Ta3/Tc3/Lb5? c2/a4/Th2/Tb7:!! 1. Lc4! "Originelle Drohwchselthematik mit zwei weißen Themafiguren! Ich hätte dieser interessanten Aufgabe gern einen Preis zuerkannt, aber leider ist der wTb3 in der Lösung überflüssig, also ein 'Nachtwächter'. 2. **E. Groß** (Kh2, De7, Tc7, h3, Lc2, Sf7, g6, Bb3, g5 - Kd4, Da5, Th8, Lg7, Sc1, e4, Bb4, b5, b6, d5, e5, h4) a) wie angegeben b) Se4-d6. a) 1. Sge5: Th6! 1. Sfe5:!! Sc6 2. Sf3. b) 1. Sfe5: Tf8! 1. Sge5:!! Se4 2. Sc6. "Ein originelles Zwillingsspiel, in dem weiße Linienkombinationen die Hauptrolle spielen, doch ein einziges Themaspiele in jeder Hälfte erscheint mir zu wenig für einen Preis". 5. **M. Schneider**. - Richter: **H. Ahues**. (HAS)